



Natur
.....
Heimat
.....
Kultur

Ehrenamt bewegt.



NRW
Stiftung

**Titelseite:**

Hochlandrinder im zentralen Teil der Drover Heide. Die Rinder werden zusammen mit Schafen und Ziegen zur extensiven Offenhaltung der Lebensräume eingesetzt. Für den seltenen Vogel Ziegenmelker sind halboffene Sukzessionsstadien mit Birke ideal.

Foto: Werner Stapelfeldt

Oben:

2019 erfolgte der Abriss der seit langem leerstehenden Gebäude der ehemaligen Nike-Raketenstellung in der Drover Heide bei Düren. Die Natur wird sich die freien Flächen in den kommenden Jahren wieder zurückholen. Als Fledermausquartier wurden drei Personenschutzbunker, gefüllt mit Steinquadern, stehen gelassen.

Foto: Werner Stapelfeldt

INHALT

Vorwort	5
DIE NRW-STIFTUNG	6
Gemeinsam für ein lebendiges Land	6
Öffentlichkeitsarbeit und Förderverein	14
Fundraising und Kooperationen	20
NATURSCHUTZ	22
Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen	24
Projekte, die 2019 vollendet wurden – Beispiele	28
Projekte, die 2019 auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	35
HEIMAT- UND KULTURPFLEGE	38
Röntgen-Museum und Röntgen-Geburtshaus in Remscheid-Lennep	40
Projekte, die 2019 vollendet wurden – Beispiele	44
Projekte, die 2019 auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	51
LIEGENSCHAFTEN	54
Nationales Naturerbe Drover Heide	56
Gebietsbetreuer und Projektpartner stellen sich vor	59
Übersicht der Naturschutzflächen und Gebäudeimmobilien	61
ANTRÄGE AN DIE NRW-STIFTUNG	68
ZAHLEN · FINANZEN	70
Bewilligte Projekte nach Themen und Regierungsbezirken	70
Übersicht aller bewilligten Projekte	72
Finanzbericht der NRW-Stiftung	80
Bilanz	83
Gremien / Geschäftsstelle	86
Impressum	89

LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER,

Tradition und Moderne sind in Nordrhein-Westfalen keine Gegensätze, sondern eng miteinander verwoben. In einigen Jubiläen wurde 2019 daran erinnert, dass viele historische Momente aus der reichen Kulturgeschichte zwischen Rhein und Weser bis heute wirken. 100 Jahre Bauhaus lenkten unseren Blick auf die innovative Design- und Architekturbewegung, die 1919 ihren Anfang in Weimar nahm. Einer ihrer bedeutendsten Protagonisten war der Architekt Ludwig Mies van der Rohe. In seiner Heimatstadt Aachen erinnert nun eine von der NRW-Stiftung geförderte Ausstellung an den berühmten Wegbereiter der Moderne.

Das Bauhaus gab wichtige Impulse, die bis in unsere Gegenwart wirken. In dieser Tradition stand auch der Architekt Josef Paul Kleihues, der im Auftrag der NRW-Stiftung 1994 das neue Krippenmuseum in Telgte entwarf. Heute firmiert das Museum unter dem Namen „RELIGIO – Westfälisches Museum für religiöse Kultur“. 2019 feierte man dort das 25-jährige Bestehen des Museumsneubaus, der in der Telgter Altstadt einen modernen Akzent setzt und sich gleichzeitig stimmig in das Ortsbild einfügt.

Die Gründung der Bundesrepublik liegt 70 Jahre zurück und ihre Geschichte ist mit der früheren Bundeshauptstadt so eng verbunden, dass man auch von der Bonner Republik spricht. Die NRW-Stiftung hat im früheren Wachhaus des Bundesgrenzschutzes auf dem Petersberg ein neues Besucherzentrum eingerichtet. Hier ist die deutsche Geschichte vom Petersberger Abkommen 1949 bis zu den glanzvollen Staatsbesuchen internationaler Gäste erlebbar. Ministerpräsident Armin Laschet hat den „Schauplatz Petersberg – Erlebnisraum für Geschichte & Natur“ am 2. September 2020 eröffnet. Auf dem Petersberg trägt die NRW-Stiftung auch Verantwortung für die artenreichen Buchenwälder, die sie als Teil des Nationalen Naturerbes vom Bund übernommen hat.

Artenvielfalt und Biodiversität sind wichtige Säulen in der Naturschutzarbeit der NRW-Stiftung. Seit Jahren beobachten wir einen besorgniserregenden Trend: Die Zahl der Insekten nimmt dramatisch ab. Dabei sind sie unverzichtbar für das Ökosystem. Zu den besonders selten gewordenen Arten von Schmetterlingen gehören der Dunkle und der Helle Wiesenknochen-Ameisenbläuling. Die Biologischen Stationen im Rhein-Sieg-Kreis und im Kreis Euskirchen schützen mit Hilfe der NRW-Stiftung die letzten Vorkommen beider Arten in NRW.



Foto: Sascha Kretkau

Nicht nur Insekten sind aktuell stark gefährdet. Auch bei vielen Niederwildarten sind die Bestände rückläufig. Das Kooperationsprojekt LEPUS NRW wurde von den Stiftungen Westfälische Kulturlandschaft und Rheinische Kulturlandschaft initiiert. Gemeinsam mit Landwirten und Jägern werden die Lebensräume für Feldhasen, Rebhühner, Feldlerchen und zahlreiche weitere Arten nachhaltig verbessert.

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Vorstand der NRW-Stiftung insgesamt 82 Projektförderungen beschlossen und dafür Fördermittel in Höhe von 7,9 Millionen Euro bereitgestellt. Der vorliegende Jahresbericht informiert transparent über alle Stiftungsaktivitäten. Wir präsentieren darin auch viele lokale Initiativen, deren unverzichtbares Engagement unsere Hilfe verdient.

Wir danken den vielen Unterstützern der Nordrhein-Westfalen-Stiftung. Die Mitglieder unseres Fördervereins, unsere Partner in den Naturschutz- und Kulturverbänden und viele andere Akteure tragen zum Gelingen unserer Arbeit bei. Unser besonderer Dank gilt den Abgeordneten des Landtags von Nordrhein-Westfalen, die uns zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt haben.

Eckhard Uhlenberg
Präsident der NRW-Stiftung

STARKE NETZWERKE FÜR DIE STIFTUNGSARBEIT

IM EINSATZ FÜR UNSER LAND



DIE VIELFÄLTIGEN BEZIEHUNGEN DER NRW-STIFTUNG

Eine planvolle Stiftungsarbeit gründet auf starken Netzwerken. Dies zeichnet auch oft die Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Antragsteller aus.

Die NRW-Stiftung stellt nicht nur Fördermittel bereit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle beraten die Förderpartner häufig auch von der ersten Idee in der frühen Antragsphase bis zum beschlussreifen Projekt. Die Projekte werden während der Realisierungsphase und bis zum Abschluss, beispielsweise zur Eröffnung eines Museums oder der Präsentation eines naturkundlichen Lehrpfades, begleitet. Die Förderungen werden immer von gemeinsamen Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Förderzusagen der NRW-Stiftung lösen nicht selten weitere

Fördermittel anderer Institutionen aus. Dabei kooperiert die NRW-Stiftung mit den Landschaftsverbänden, Heimatbünden, Kommunen, Ministerien und anderen Stiftungen. Diese Kontakte sorgen häufig für schnelle und unbürokratische Abstimmungen, die bei konkreten Projektvorhaben oft hilfreich sind.

Wichtig für die Arbeit der NRW-Stiftung ist auch der Kontakt zum Landesparlament. Die Abgeordneten unterstützen die NRW-Stiftung, indem sie über Westlotto Mittel aus dem Landeshaushalt zur Verfügung stellen, die unverzichtbar sind für die vielfältigen landesweiten Förderprojekte. Deshalb informiert die NRW-Stiftung die Abgeordneten regelmäßig in Parlamentarischen Abenden über ihre Arbeit.

Links:

Treffen im Landtag. Gemeinsam mit dem Landtagspräsidenten hat die NRW-Stiftung die Abgeordneten im September zu einem parlamentarischen Abend eingeladen. Marija Bakker (WDR 5) führte durch die Veranstaltung. Landtagspräsident André Kuper und die Vizepräsidentin Carina Gödecke freuten sich gemeinsam mit Eckhard Uhlenberg über die vielen interessierten Abgeordneten.

Unten:

Stiftungsarbeit stellt sich vor. Eckhard Uhlenberg und die Geschäftsführerin der NRW-Stiftung, Martina Grote, im Gespräch mit zwei Projektpartnern: Frau Viktoria Walz vom Verein für Internationale Freundschaften aus Dortmund und Ignaz Schmitz von der Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge.

Fotos: Werner Stapelfeldt





Foto: Werner Stappefeldt

ZU GAST IM PARLAMENT

Anfang Oktober konnte die NRW-Stiftung wieder gemeinsam mit dem Landtag von Nordrhein-Westfalen zu einem Parlamentarischen Abend einladen. Nach der Begrüßung durch Landtagspräsident André Kuper MdL hatte die NRW-Stiftung Gelegenheit, ihre Arbeit für Nordrhein-Westfalen den Mitgliedern des Landtags näher zu bringen. Dabei kam das Ehrenamt dann auch direkt zu Wort, die Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge und der Verein für internationale Freundschaften aus Dortmund stellten ihr Engagement vor. Hier konnten die Parlamentarier dann direkt hören, wie die Mittel der NRW-Stiftung bei den Vereinen eingesetzt werden und wirken.

Marija Bakker (WDR 5) moderierte den Abend.

KONTAKTPFLEGE UND ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Den Kontakt zu Naturschutzverbänden, den Biologischen Stationen und den vielen Heimatvereinen hält die Stiftung ebenso wie zu anderen Organisationen mit thematischer Nähe. Dazu gehören die Stichting Geldersch Landschap en Kasteelen aus Arnheim und der noch relativ junge Verein Kulturerbe Bayern aus Sulzemoos im Landkreis Dachau. Am 14. April 2010 besuchte außerdem der Verein KulturGut Agrar das Haus der Stiftungen. Regelmäßig tauscht sich der gemeinnützige Verein KulturGut Agrar mit verantwortlichen und prägenden

Persönlichkeiten des ländlichen Raums aus Nordrhein-Westfalen aus. Dem Verein gehören rund 35 Mitglieder an, die als Führungskräfte aus dem Ehren- und Hauptamt verschiedener Organisationen, Wirtschaftsunternehmen und der Politik die Geschicke des Landes Nordrhein-Westfalen, vor allem in der Agrarpolitik, Agrarwirtschaft und des ländlichen Raumes in der jüngsten Vergangenheit mitgestaltet und gelenkt haben.

Treffen im Haus der Stiftungen:
Der Verein KulturGut Agrar ist zu Besuch.



Foto: Verein KulturGut Agrar

JUBILÄEN IM JAHR 2019

Zur Stiftungsfamilie gehören auch Projekte, in denen die NRW-Stiftung als Eigentümerin der Gebäude eine besondere Verantwortung übernommen hat. Im Jahr 1989 erwarb sie zwei Bauernhöfe in der Münsterländischen Gemeinde Schöppingen. Hier ist das Künstlerdorf Schöppingen beheimatet, das 2019 sein 30-jähriges Jubiläum beging. Ehrenpräsident Harry K. Voigtsberger vertrat die Stiftung bei den Feierlichkeiten.

In Telgte, Kreis Warendorf, wurde 1994 das neue Krippenmuseum von dem renommierten Architekten Josef Paul Kleinhues (1933 – 2004) gebaut. Die NRW-Stiftung hatte für den Bau nebst Erwerb des Grundstücks eine maßgebliche Summe bereitgestellt und das Gebäude und Grundstück dem Museumsbetreiber im Wege eines Erbbaurechtsvertrages für 99 Jahre übertragen. 2019 konnte das 25-jährige Bestehen des Museumsneubaus gefeiert werden. Heute firmiert das Haus unter dem Namen „RELiGIO – Westfälisches Museum für religiöse Kultur“.

An der Gründung der Stiftung Naturschutzgeschichte 1996 war die NRW-Stiftung unter ihrem damaligen Präsidenten Herbert Nesecker beteiligt. Die Stiftung hat ihren Sitz in der Vorburg von Schloss Drachenburg, wo sie auch ihre Ausstellung zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland präsentiert. Die Überarbeitung und Neugestaltung wurde zum Anlass für einen Umzug von der Vorburg in die Wagenhalle von Schloss Drachenburg genommen. Die neue Ausstellung „Naturschutz hat Geschichte“ wurde am 26. August 2019 von Umweltministerin Ursula Heinen-Esser und Ehrenpräsident Harry K. Voigtsberger eröffnet.

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen, die die Arbeit unserer Stiftung tatkräftig unterstützen und mit Interesse und Begeisterung begleiten.

Mit Schloss und Schlüssel zur Wagenhalle:
Professor Hansjörg Küster (v. l.) mit
Harry Voigtsberger und Ursula Heinen-Esser.



Foto: Frank Homann



Eines der Hauptgebäude im Künstlerdorf Schöppingen.

Foto: Künstlerdorf Schöppingen e. V.



Foto: Andreas Fernzitz

In dem Haus von Josef Paul Kleinhues ist seit 2012 das RELiGIO, Westfälische Museum für religiöse Kultur beheimatet.

Blick in die Ausstellung in der Wagenhalle.



STIFTUNGSTAG IN OELDE

Ratschläge und Informationen aus erster Hand

Seit 2014 gibt es die Stiftungstage der NRW-Stiftung. Die Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsstelle informieren dabei über die Arbeit der NRW-Stiftung und die Voraussetzung für die Projektförderung. Für viele Initiativen sind das Informationsangebot und der persönliche Kontakt auf einem Stiftungstag erste Schritte, um die Möglichkeiten einer Förderung auszuloten. Außerdem ist ein Stiftungstag ein willkommener Anlass, um die Stiftung in allen Regionen des Landes zu präsentieren und die lokale Verbundenheit zu unterstreichen. Deshalb gehören die örtlichen Bürgermeister und Landräte in der Regel zu den Gästen.

Der siebte Stiftungstag der NRW-Stiftung fand am 9. Februar 2019 im Kulturgut Haus Nottbeck in Oelde statt. Unter dem Motto „Gemeinsam für Natur, Heimat und Kultur“ informierte die NRW-Stiftung über ihre Ziele und die Kriterien für einen erfolgreichen Förderantrag. Durch das Bühnenprogramm mit den Gesprächsrunden führte die WDR-Moderatorin Carina Vogt. Landrat Dr. Olaf Gericke begrüßte die Gäste für den Kreis Warendorf.



Bürgermeister Karl-Friedrich Knop freut sich über die Urkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft im Förderverein der NRW-Stiftung.

Ihre positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der NRW-Stiftung schilderten für das Kulturgut Haus Nottbeck Susanne Festge, Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer, und der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Walter Gödden. Dr. Christian Göcking von der Nabu-Naturschutzstation Münsterland und Stefan Wittenbrink vom Heimat- und Geschichtsverein Beckum zeigten sich unisono überzeugt, dass die Förderungen der NRW-Stiftung über den Förderbetrag hinaus starke Netzwerke und gute Rahmenbedingungen für die Antragsteller schaffen.

Der Bürgermeister der Stadt Oelde, Karl-Friedrich Knop, konnte sich außerdem über eine besondere Ehrung freuen. Die Stadt Oelde trat 1994 dem Förderverein NRW-Stiftung bei und wurde von Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg mit einer Urkunde für die 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Gute Gespräche und interessierte Gäste auf dem Stiftungstag, der 2019 unter dem Motto stand: „Gemeinsam für Natur, Heimat und Kultur“.



Fotos: Bernd Hegert



Auftakt-Veranstaltung der Heimat-Akademien 2019 bei der NRW-Stiftung im Johannes-Rau Saal.

DENKMALVERMITTLUNG FÜR EHRENAMTLICHE

Heimat-Akademie bietet Praxisfortbildung

Die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Scharrenbach, hat im Jahr 2019 landesweit fünf Heimat-Akademien zu verschiedenen Schwerpunktthemen ausgerichtet. Die Auftaktveranstaltung fand am 30. März 2019 im Johannes-Rau-Saal im Haus der Stiftungen in NRW statt. Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg hieß die Ministerin und 60 Gäste willkommen.

Als Praxisfortbildung für ehrenamtliche Denkmalvermittler stand die Veranstaltung unter dem Leitthema „Heimat-Orte“. Historische Baudenkmäler prägen das Erscheinungsbild in vielen Dörfern und Städten und sind für die Menschen oftmals Identifikationsorte. Haupt- und ehrenamtliche Akteure diskutierten gemeinsame Fragen und Möglichkeiten der attraktiven Vermittlung von Bau- und Bodendenkmälern. Experten vom DenkmalKollek der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, dem Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge und aus dem Baudezernat der Stadt Arnsberg gaben Einblicke in Planungsprozesse und erfolgreiche Projektvorhaben.

Die NRW-Stiftung fördert zahlreiche Heimatvereine, die Baudenkmäler erhalten und kostbare Kulturgüter pflegen. Sie kümmern sich mit Ideenreichtum und nahezu unerschöpflichem Tatendrang um die Zeugnisse der Vergangenheit und machen sie in Museen, Dorf- und Quartierszentren und anderen Begegnungsorten erlebbar. Deshalb war die Auftaktveranstaltung im Haus der Stiftungen gut platziert. Die Veranstaltungsreihe wurde vom Heimat-Ministerium an verschiedenen Orten in NRW fortgesetzt.

Arbeitsatmosphäre beim Workshop „Wie erzähle ich mein Denkmal?“



Fotos: Franklin Berger



KULTURERBE BAYERN ZU GAST IN DÜSSELDORF

Denkmäler mit Ehrenamtlichen erhalten

Das Besondere der NRW-Stiftung ist ihre Verantwortung für Natur, Heimat und Kultur. In Bayern gibt es seit 2015 eine neue Organisation, die den gleichen Weg einschlägt und sich um Landschaften und Baudenkmäler kümmert. Der frühere bayerische Landtagspräsident und Vorsitzende des Stiftungsrates von Kulturerbe Bayern, Johann Böhm, besuchte am 4. April 2020 zusammen mit dem Geschäftsführer Rudolf Himpsl die NRW-Stiftung. Der Erfahrungsaustausch im Umgang mit historischen Baudenkmälern, deren Erhalt durch ehrenamtliche Initiativen und die anschließende öffentliche Nutzung standen auf der Agenda.



Foto: NRW-Stiftung

Besuch im Landtag NRW.

Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg führte die Gäste außerdem durch den Landtag von NRW, bevor alle Beteiligten in Haan-Grünten das Haus am Quall besuchten. Die Mitglieder des dortigen Fördervereins berichteten von der Restaurierung und Nutzung des Denkmals, dessen Ursprünge bis in das 14. Jahrhundert zurückreichen.

Kulturerbe, Brauchtum und Tradition werden in Bayern großgeschrieben. Von Aschaffenburg bis Berchtesgaden ist eine Vielzahl historischer Gebäude erhalten, die von einer bewegten und abwechslungsreichen Geschichte zeugen. Kulturerbe Bayern möchte historische Baudenkmäler mit einem Netzwerk aus haupt- und ehrenamtlichen Denkmalschützern erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Das erste Denkmal ist ein Haus in der Rothenburger Judengasse 10, das im Jahr 1409 erbaut wurde und von Archäologen und Denkmalpflegern intensiv erforscht wird. Bei Führungen werden denkmalbegeisterte Besucherinnen und Besucher mit den Spuren der Geschichte vertraut gemacht.

Ortstermin am Haus am Quall in Haan-Grünten. Der dortige Förderverein hat das Fachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert mit großem Engagement und der Unterstützung der NRW-Stiftung über viele Jahre restauriert.



ENGAGEMENTPREIS NRW 2019

Digitale Strategien für gemeinnützige Anliegen

Unzählige ehrenamtliche Initiativen in Nordrhein-Westfalen sind innovativ und nutzen die Potenziale, die digitale Angebote eröffnen. Sie finden die passenden Lösungen für ihre Anliegen durch die Programmierung eigener Apps, interaktive Websites oder die Koordinierung des Vereinslebens. Die zwölf ausgewählten Initiativen des Engagementpreises NRW 2019 beweisen Kreativität im Umgang mit neuen Formaten, indem sie analoges und digitales Engagement miteinander verknüpfen.



Foto: Mathias Koita

Ehrenamtliche Nestkartierer bei der Arbeit. Für die Nestfinder-App der Nabu-Naturschutzstation Münsterland gab es den Sonderpreis der NRW-Stiftung

Foto: Mark Hermsenau



Der Engagementpreis 2019 konnte im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 12.12.2019 im NRW-Forum Düsseldorf den Preisträgern überreicht werden.

Der Engagementpreis NRW 2019 stand unter dem Motto „Engagement und Digitalisierung – neue Potenziale nutzen“ und wurde am 12. Dezember 2019 im NRW Forum in Düsseldorf verliehen. Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, zeichnete die Initiative [U25] Online-Mailberatung und Suizidprävention der Caritas Gelsenkirchen mit dem Jurypreis aus. Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg überreichte den Sonderpreis der NRW-Stiftung an die Nabu-Naturschutzstation Münsterland für die Nestfinder-App, die im Kiebitz-Schutz zum Einsatz kommt. Gleichstellungsministerin Ina Scharrenbach vergab einen Sonderpreis für die Mädchen-Blogger von intombi e. V. aus Köln. Den Publikumspreis hatte sich die St. Sebastian Schützenbruderschaft aus Altenbeken-Schwaney (Kreis Paderborn) mit ihrem digitalen Schützenboten gesichert.

Foto: Mark Hermsenau



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FÖRDERVEREIN

MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN GREVEN

Der Förderverein zu Gast im alten Ballenlager

Greven gehört zu den Städten des Münsterlandes, die auf eine lange Tradition in der Textilindustrie zurückblicken können. Die gravierenden Umbrüche in dieser Branche führten zu einem tiefgreifenden Strukturwandel. Dort, wo früher Textilballen für die Weiterverarbeitung gelagert wurden, ist heute ein attraktiver Veranstaltungsraum. Das Ballenlager der früheren Grevener Baumwollspinnerei war am 15. Juni 2019 der Veranstaltungsort für die Mitgliederversammlung des Fördervereins NRW-Stiftung.

Der Vorsitzende Michael Breuer und seine Kollegen aus dem Vereinsvorstand begrüßten rund 300 Mitglieder, die aus allen Landesteilen angereist waren. Bei dieser Gelegenheit wurde die Stadt Greven als neues kommunales Mitglied im Förderverein willkommen geheißen. Bürgermeister Peter Vennemeyer nahm die Mitgliedsurkunde von Michael Breuer und Eckhard Uhlenberg entgegen.

Fotos: Bernd Hegert



Auch die Stadt Greven ist nun Mitglied im Förderverein. Michael Breuer (l.) und Eckhard Uhlenberg (r.) mit Grevens Bürgermeister Peter Vennemeyer.

Unten: Die ehemalige Baumwollspinnerei in Greven bietet eine eindrucksvolle Kulisse für Veranstaltungen wie die Mitgliederversammlung des Fördervereins.



Neben den formalen Tagesordnungspunkten und den Berichten aus der Stiftung und dem Förderverein gehörte die Verleihung des WegWeiser-Preises zu den Höhepunkten. Der Anerkennungspreis für herausragendes ehrenamtliches Engagement ging an Hans-Ulrich Müller vom Förderverein Clausmeyer Hof in Tecklenburg-Brochterbeck. Der denkmalgeschützte Fachwerkhof wurde zu Beginn der 1990er Jahre von der NRW-Stiftung erworben und mit beispielhaftem Einsatz des Fördervereins transloziert und zu einem attraktiven Veranstaltungsort mit Übernachtungsmöglichkeiten umgebaut.

Gelegenheit zum intensiven Austausch bestand an zahlreichen Infoständen.



Fotos: Bernd Hegert



Die Kuratoren des Fördervereins besuchten auch das Wolfgang-Borchert-Theater im Hafen. Für dessen Einrichtung stellte die NRW-Stiftung Fördermittel zur Verfügung.

Unten: Sie besiegeln die neue Mitgliedschaft (v. l.): Eckhard Uhlenberg, Edeltraud Klüeting, Michael Radau und Martina Grote, Geschäftsführerin der NRW-Stiftung und des Fördervereins.

NETZWERKER IN MÜNSTER

Treffen des Kuratoriums

Die Superbiomarkt AG aus Münster gehört neu zu den Unternehmensmitgliedern im Förderverein NRW-Stiftung. Der Geschäftsführer Michael Radau nahm das zum Anlass, das Kuratorium des Fördervereins einzuladen, die jährliche Sitzung am 2. April 2019 in seinen Geschäftsräumen am Münsterischen Stadthafen durchzuführen. Das Netzwerktreffen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft beriet über aktuelle Entwicklungen im Zusammenhang mit der NRW-Stiftung. Der Besuch des benachbarten Wolfgang-Borchert-Theaters im ehemaligen Flechtheim-Speicher, dessen Einrichtung die NRW-Stiftung gefördert hatte, rundete das Programm ab.





Wilfried Rehfeld nahm die Urkunde als Regionalbotschafter entgegen. Rechts Hans-Günther Fascies, der einen Teil seines Betreuungsgebietes im westlichen Münsterland abgibt.

NEUE REGIONALBOTSCHAFTER DES FÖRDERVEREINS

Treffen des Kuratoriums

Seit mehr als zehn Jahren unterstützen ehrenamtliche Regionalbotschafterinnen und Regionalbotschafter tatkräftig die Arbeit der NRW-Stiftung und des Fördervereins. Sie pflegen Kontakte zu den Mitgliedern des Fördervereins und zu den Projektpartnern der Stiftung. Zudem werben sie neue Mitglieder und engagieren sich in der Öffentlichkeitsarbeit.

Sieben Regionalbotschafterinnen und Regionalbotschafter wurden 2019 in ihre neue Aufgabe eingeführt und in den Kreis der nun insgesamt 37 Botschafter aufgenommen. Sie sorgen für Verstärkung im westfälischen Landesteil.

Wilfried Rehfeld wurde am 21. Februar 2019 im Heinrich-Neu-Bauhaus-Museum in Steinfurt-Borghorst als neuer Regionalbotschafter für den Kreis Steinfurt vorgestellt. Er bringt über 30 Jahre Berufserfahrung aus der Erwachsenenbildung mit und möchte neue Netzwerke für den Förderverein aufbauen. Im April 2019 stand er für die Lokalzeit Münsterland vor der Kamera. Der Beitrag von der Hollicher Mühle und dem Denkmalpflege-Werkhof in Steinfurt-Burgsteinfurt war in der Aktuellen Stunde im WDR zu sehen.

Die Diplom-Agraringenieurin Angelika Hummelsheim wurde am 21. März 2019 in den Westfälischen Salzwelten in ihrer



Der Präsident der NRW-Stiftung, Eckhard Uhlenberg mit der ehrenamtlichen Regionalbotschafterin Angelika Hummelsheim bei ihrer offiziellen Vorstellung.

Heimatstadt Bad Sassendorf als neue Regionalbotschafterin für den Kreis Soest vorgestellt. In der Region, wo das Münsterland in das Sauerland übergeht, vertritt Angelika Hummelsheim die Stiftung zwischen Werl und Geseke. Dem Förderverein gehört sie seit 2003 an und ist immer wieder begeistert, Projekte der NRW-Stiftung bei ausgedehnten Ausflügen zu entdecken.

Christiane Stötzel-Ditsche und Raimund Ditsche freuen sich über ihr neues Ehrenamt in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe. Am 11. April 2019 wurden sie als neue Regionalbotschafter im Technikmuseum Freudenberg vorgestellt. Neben zahlreichen Mitgliedern des Fördervereins aus der Region waren auch die Familie und die Mutter von Raimund Ditsche zu Gast. Sie schmunzelte bei dem Gedanken, dass ihr Sohn nun dem diplomatischen Corps der NRW-Stiftung angehört.

Cornelia Wiemeyer-Faulde und Prof. Dr. Joachim Faulde aus Paderborn fühlen sich für ein großes Terrain verantwortlich. Sie sind für die Kreise Paderborn und Höxter aktiv, gehören dem Förderverein schon seit 1997 an und haben früher mit ihren Kindern viele Museen und Erlebnisorte besucht, die von der NRW-Stiftung gefördert wurden. Heute möchten sie diese Begeisterung anderen Menschen vermitteln und neue Mitglieder für den Förderverein gewinnen.

Hubert Cloer begrüßte die Gäste im Namen des Jägervereins Neheim 1843 e. V. Gerhard Webers ist neuer Regionalbotschafter für den Hochsauerlandkreis.



Stefan Ast (l.) überreicht die Ernennungsurkunde an das Ehepaar Stötzel-Ditsche.



Mit den neuen Botschaftern für die Kreise Höxter und Paderborn freuen sich auch Johannes Hibbeln (l.) und Barbara Wunderlich, NRW-Stiftung.

KOMMUNALE MITGLIEDER

Starke Präsenz in allen Landesteilen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 hatte der Förderverein NRW-Stiftung insgesamt 8.505 Mitglieder. Die Mitgliederstruktur sah wie folgt aus: 5.402 Familienmitglieder, 2.292 Einzelmitglieder, 236 Vereine und Verbände, 243 kommunale Mitglieder und 99 Firmen.

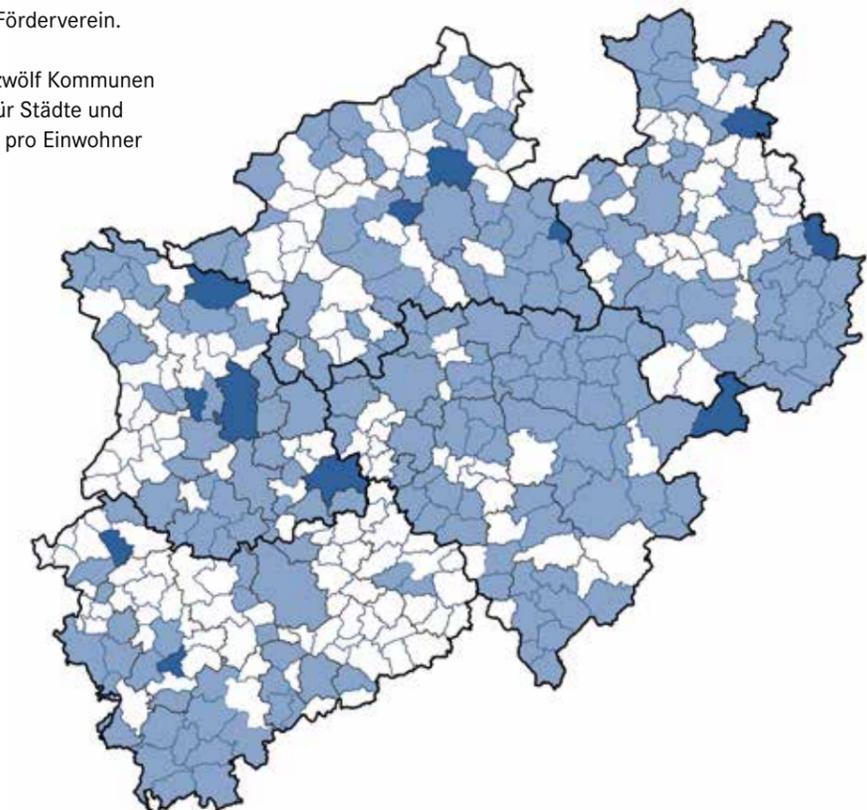
Für eine starke landesweite Verwurzelung des Fördervereins sorgen insbesondere auch die kommunalen Mitgliedschaften. Alle Kreise und die Städteregion Aachen gehören ebenso dazu wie 20 kreisfreie Städte, 140 kreisangehörige Städte und 51 kreisangehörige Gemeinden. Auch sind der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der Landschaftsverband Rheinland und der Regionalverband Ruhr Mitglieder im Förderverein.

Als neue Mitglieder wurden 2019 insgesamt zwölf Kommunen willkommen heißen. Der Mitgliedsbeitrag für Städte und Gemeinden beträgt seit vielen Jahren 1/2 Cent pro Einwohner und Jahr.

STÄDTE UND GEMEINDEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

-  Kommune ist Mitglied im Förderverein NRW-Stiftung e. V.
-  Neues Mitglied ab 2019

Kommune	Einwohner	Mitglied seit
Stadt Duisburg	491.231	01.01.2019
Stadt Wuppertal	350.046	01.01.2019
Stadt Lügde	10.454	01.02.2019
Stadt Porta Westfalica	34.918	18.02.2019
Gemeinde Beelen	6.287	18.03.2019
Stadt Greven	36.044	21.03.2019
Stadt Hamminkeln	27.711	19.06.2019
Gemeinde Kreuzau	17.444	02.07.2019
Stadt Marsberg	19.540	30.07.2019
Stadt Neukirchen-Vluyn	27.187	26.09.2019
Gemeinde Havixbeck	11.943	26.09.2019
Stadt Hückelhoven	40.245	17.12.2019





HEIMAT-TOUREN NRW 2019

Mittlerweile gehören die Heimat-Touren NRW schon fest zum Programm der NRW-Stiftung. Mit Start des zweiten Schulhalbjahres 2018/2019 übernahm die NRW-Stiftung wieder die Fahrtkosten für Schulklassen zu ausgesuchten Natur- oder Kulturprojekten, die der NRW-Stiftung aufgrund einer Förderung in der Vergangenheit als Projektpartner verbunden sind. Im Jahr 2019 konnten so die Fahrten für insgesamt 1.328 Schulklassen übernommen werden. Die Auftaktveranstaltung fand dieses Mal im rock ´n´pop Museum Gronau statt. Eckhard Uhlenberg stellte dabei das Programm der Heimat-Touren der Presse vor und dankte den Projektpartnern, der Westfälischen Provinzial Versicherung, der Provinzial Rheinland Versicherung und besonders dem Schulministerium NRW, deren Ministerin Yvonne Gebauer für das Projekt die Schirmherrschaft übernommen hat.

Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg im rock´n´popmuseum im westfälischen Gronau mit (v.l.) Museumsleiter Thomas Albers, Lehrer Torsten Traue, Wulf Bödeker vom NRW-Schulministerium, Doris Röckinghausen, Konzernkommunikation Westfälische Provinzial, und Schülerinnen und Schülern der Hibernia-Gesamtschule aus Herne. Die Ausstellung des Museums wurde erst kürzlich mithilfe der NRW-Stiftung barrierefrei erneuert.



Fotos: Judith Büthe

Fotos: Bernd Hegert



NRW RADTOUR 2019

Am 18. Juli ging es wieder auf Tour. Die elfte NRW-Radtour ging an den Start. Vier Tage lang radelten knapp 1.400 Teilnehmer durch die Region Ostwestfalens. Die großen Etappenziele dabei waren Rheda-Wiedenbrück, Paderborn, Bielefeld, Herford und Bad Salzuflen. Die Strecke führte entlang vieler Förderprojekte der NRW-Stiftung. Dazu zählen etwa das Museum Wiedenbrücker Schule in Rheda-Wiedenbrück, das Holzhandwerksmuseum in Hiddenhausen, das Sommertheater und die Falkenburg in Detmold, eine frühere Wäschefabrik und das Vogelschutzgebiet Rieselfelder Windel in Bielefeld. Die NRW-Radtour ist ein Kooperationsprojekt der NRW-Stiftung mit Westlotto und WDR4.



Oben: Mitten durch die Externsteine im Teutoburger Wald bei Horn-Bad Meinberg führte die Radtour 2019.

Links: Start der NRW-Radtour 2019 in Rheda-Wiedenbrück.

FUNDRAISING UND KOOPERATIONEN

SPENDEN UND HELFEN

Privates und unternehmerisches Engagement sind für die NRW-Stiftung unverzichtbar. Zusätzlich zu den aus dem Landeshaushalt zugewiesenen Lottomitteln und den Erträgen aus der Vermögensverwaltung werden die Mitgliedsbeiträge und Spenden der Mitglieder des Fördervereins immer wichtiger.

Hinzu kommen die von der NRW-Stiftung verwalteten unselbständigen Stiftungen, Erbschaften und Vermächtnisse und die Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen Stiftungen und Partnern aus der Wirtschaft.

Zuwendungen des Fördervereins
an die NRW-Stiftung in Euro



Der Förderverein hat im Geschäftsjahr 2019 den Betrag von 600.000 Euro an die NRW-Stiftung überwiesen.

UNSELBSTÄNDIGE STIFTUNGEN

Im Jahr 2018 wurden drei unselbständige Stiftungen von der NRW-Stiftung verwaltet.

Die Stiftung Ernst und Anna Reimann und Eduard und Ursula Reimann verfügte am 31. Dezember 2019 über ein Stiftungskapital von 1.344.126,89 Euro. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 11.620,00 Euro aus Erträgen der Reimann-Stiftung der Projektrücklage der NRW-Stiftung zugeführt.

Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

Die Maculinea-Stiftung NRW ist nach den seltenen Schmetterlingsarten *Maculinea nausitous* und *Maculinea teleius* benannt. Die Vorkommen der dunklen und hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge im Rhein-Sieg-Kreis gehören zu den nördlichsten Lebensräumen dieser beiden Arten in der Bundesrepublik. Die Treuhandstiftung verfügte infolge einer Zustiftung von 20.000 Euro zum Abschluss des Geschäftsjahres 2019 über ein Vermögen von 459.900 Euro. Die Einnahmen aus Zinserträgen und Spenden wurden für die Pflegearbeiten auf den stiftungseigenen Naturschutzflächen in Eitorf und Windeck verwendet.

Die Renate-Röhrscheidt-Stiftung wurde 2007 gegründet und verfügt über ein Stiftungsvermögen in Höhe von 55.000 Euro. Die Einnahmen aus Zinserträgen kommen dem Verein Kindergarten-Museum e. V. in Bergisch Gladbach zugute. Im Geschäftsjahr 2019 wurden dem Museumsverein für den Erwerb von Sammlungsstücken und Exponaten 2.000 Euro zur Verfügung gestellt.

ZUWEISUNGEN VON GELDAUFLAGEN

Die NRW-Stiftung erhielt im Geschäftsjahr 2019 aus Geldauflagen in Ermittlungs-, Straf- und Gnadenverfahren insgesamt 20.950,00 Euro.



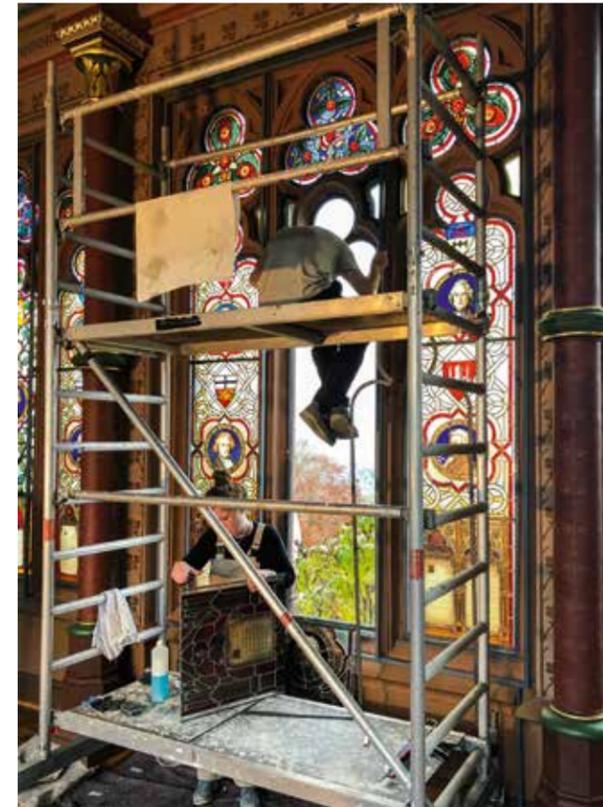
Foto: Stefan Steenkien

STIFTER SPENDEN FÜR SCHLOSS DRACHENBURG

Schloss Drachenburg begeistert die Besucher mit seiner verspielten Architektur. Burgzinnen, Türme und Maßwerkfenster sorgen für eine prächtige Kulisse, die an das Mittelalter erinnert. Diese Atmosphäre wirkt auch im größten Saal des Schlosses, der Kunsthalle. Gotische Gewölbe und kunstvoll verzierte Fenster erzeugen einen Raumeindruck wie in einer Kathedrale.

Das Ambiente wird durch die leuchtenden Buntglasfenster verstärkt. Ihre Farben und das Licht sorgen für eine besondere Stimmung. Die Originalfenster aus der Bauzeit des Schlosses von 1882 bis 1884 gingen im Zweiten Weltkrieg verloren. Seit einigen Jahren werden sie nach den ursprünglichen Entwürfen rekonstruiert. Dabei helfen die Spenden engagierter Kunstfreunde, die zum Erhalt von Schloss Drachenburg beitragen. Neben den Fenstern mit den Bildnissen von Malern und Schriftstellern sind nun auch einige Komponisten auf das Schloss zurückgekehrt.

Am Ende des zweiten Weltkriegs war die Kunsthalle stark beschädigt. Die Fenster konnten dank der Spenden wieder behutsam rekonstruiert werden.

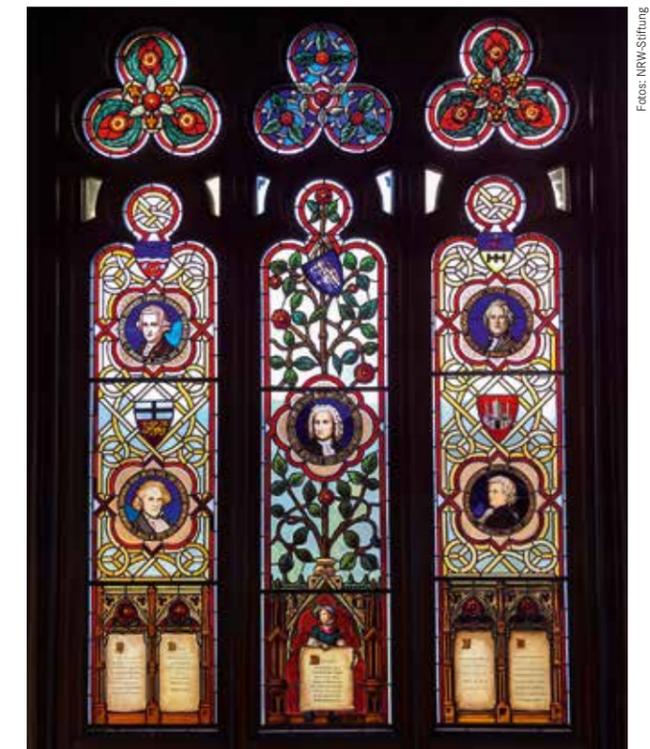


Stifterfenster schaffen Erinnerung

Das Fenster zu Ehren von Johann Sebastian Bach wurde von einem älteren Herrn aus Neuss zur Erinnerung an seine verstorbene Frau gestiftet. Beide teilten die Liebe zur Musik, und er hält damit die Erinnerung an gemeinsame Konzertbesuche wach. Ein weiteres Fenster stiftete ein Ehepaar aus der Gemeinde Grafschaft. Es zeigt Wolfgang Amadeus Mozart und Christoph Willibald Gluck. Die gemeinsame Begeisterung für edle Glaskunst bestärkte das Ehepaar in seinem Wunsch, eine Lücke in der Kunsthalle zu schließen.

So fügen sich weitere Mosaiksteine harmonisch in die Reihe der historischen Buntglasfenster. „Die NRW-Stiftung ist dankbar für die großzügigen Spenden unserer Freunde und Stifter. Mit ihrer Hilfe können wir die Kunsthalle von Schloss Drachenburg wieder in ihrer alten Pracht erstrahlen lassen“, bedankt sich Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg.

Jedes Fenster der Kunsthalle ist ein Meisterwerk, eine Komposition aus Farbe und Licht. Rund 140 Jahre nach dem ursprünglichen Auftrag fertigte das gleiche Unternehmen aus München die Fenster nach den historischen Vorlagen erneut. Zwei junge Mitarbeiter der Mayer'schen Hofkunstanstalt haben die Komponisten-Fenster im November 2019 eingebaut.



Fotos: NRW-Stiftung



NATURSCHUTZ

Im Bereich Naturschutz konnten 2019 insgesamt 27 Projekte, teils mit großen Bewilligungssummen auf den Weg gebracht werden. Im Freyenter Wald bei Aachen wird die NRW-Stiftung größere Gebiete zur langfristigen Sicherung für den Naturschutz erwerben, das Projekt Wildnis für Kinder wird über die nächsten Jahre weitergeführt und für den Ameisenbläuling wird ein langfristiges Artenschutzprogramm aufgelegt. In Brakel wird die vorhandene kleine Walderlebnisschule in ein Bildungshaus für Naturschützer, Jäger und Landwirte umgewandelt. Der Spatenstich ist für Mai 2020 geplant. Kleinere Förderungen zum Beispiel im Artenschutz runden das Bild ab.

Die Fleuthkuhlen am Niederrhein: Links eine von Bruchwald eingerahmte schwimblattpflanzenreiche Kuhle, rechts daneben die Issumer Fleuth mit einem Uferrandstreifen zu der Weide daneben – hier wurde vor 25 Jahren ein Maisacker zu Grünland umgewandelt und seitdem extensiv bewirtschaftet. Dies dient auch der Reduktion des Nährstoffeintrags aus dem unmittelbaren Umgebung in Fließgewässer und Kuhle.

ENGAGEMENT DER NRW-STIFTUNG – SEIT 28 JAHREN

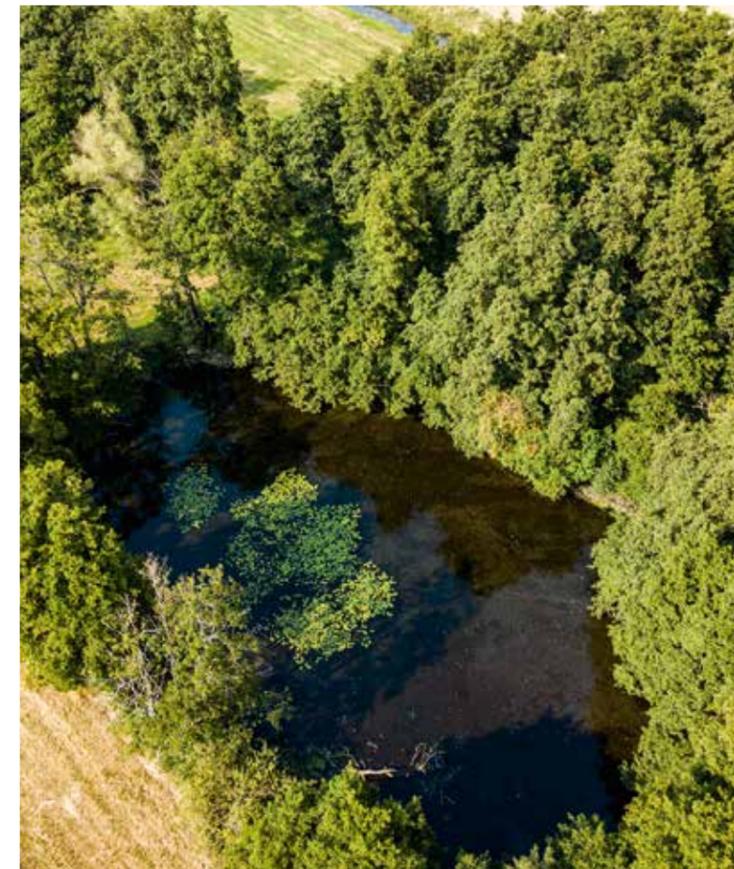
DIE FLEUTHKUHLN, EINE AMPHIBISCHE WELT

Das etwa 600 Hektar große Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen liegt im Naturraum Niersaue bei Geldern am linken Niederrhein. Die abwechslungsreiche Landschaft beherbergt ein vielfältiges Mosaik aus nährstoffreichen Gewässern mit üppiger Schwimmblattvegetation, Grauweidengebüschen und Erlenbruchwäldern, Röhrrichten, Seggenrieden, Feuchtwiesen und -weiden. An erhöhten Stellen, den „Donken“, wachsen Eichen-, Birken- und Kiefernbestände.

Renaturierungsmaßnahmen aus 2005 wirken sich positiv auf die Fleuthaue aus: Ein neu geschaffene Gewässer ist inzwischen ein wichtiger Libellenlaichplatz. Darüber zu erkennen ist das alte Torfstichgewässer, welches derzeit trocken gefallen ist. Links im Bild erkennt man die Issumer Fleuth, einen sehr pflanzenreichen Flachlandfluss mit geringem Gefälle.



Die verbindende Schlagader des Gebiets ist die Issumer Fleuth, ein ursprünglich in weiten Bögen mäandrierendes, träges Tieflandflüsschen, das unweit von Kevelaer in die Niers mündet. Über ein weitverzweigtes Grabensystem steht der Fluss mit zahlreichen stehenden Gewässern in Verbindung. Die meisten dieser „Kuhlen“ sind vollgelaufene Torfstiche aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Daneben existieren in den abgeschnittenen Flussschlingen der Fleuth noch mehr oder weniger verlandete Altarmreste. Das dichte Nebeneinander der unterschiedlichen Lebensräume ist der Grund für die große Artenvielfalt des Gebiets: Rund 400 verschiedene Blütenpflanzen, 30 Libellenarten und 85 Arten von Brutvögeln sind Beispiele für die außergewöhnliche Biodiversität. Die Unzugänglichkeit vieler Bereiche sichert auch sehr scheuen Vogelarten wie Krickente, Wasserralle oder Zwergtaucher gute Verstecke. Während der Zugzeit suchen viele weitere Wat- und Wasservögel die störungsarmen Schlamm- und Wasserflächen auf. Auch für seine Fledermausfauna ist das Gebiet bekannt: Nicht weniger als elf unterschiedliche Arten nutzen die Baumhöhlen im Wald als Tagesverstecke und für die Jungenaufzucht. Bei Nacht jagen sie in der Fleuthaue erfolgreich Insekten.



Rechts: Eine weitere Kuhle in der Fleuthaue, dieses Mal mit einer Schwimmblattpflanzengesellschaft aus Teichrosen.

Unten: Blick in die Fleuthaue mit Feuchtwiesen. Die 2005 hergestellten Buchten (Aufweitungen) entlang der Issumer Fleuth erhöhen den Strukturreichtum des Fließgewässers deutlich und sind wichtige Laichplätze für Kleinfische und Libellen.

Fotos: Dominik und Henning Allartz





Der Schlammeitzger, ein urtümlicher, 15 – 25 cm langer Fisch, lebt in kleinen, pflanzenreichen Gräben und ist perfekt an ein Leben im sauerstoffarmen Milieu angepasst. Zurückgezogen in den Schlamm kann er sogar ein zeitweiliges Trockenfallen des Gewässers überleben. Dabei hilft ihm seine Fähigkeit zur Hautatmung, wie sie sonst für Amphibien typisch ist.



Fraßspuren vom Biber waren die ersten Hinweise auf die neue Art im Gebiet.

Foto: Johannes Lomme

In den trockenen Sommern der vergangenen zwei Jahre sanken die Wasserstände mancher Kuhlengewässer ungewöhnlich stark. Für die meisten Tiere ist das kein Problem, sie können zeitweise in feuchtem Schlamm überleben oder auf tiefere Nachbargewässer ausweichen. Unerwartete Hilfe bekommen die Naturschützer seit etwa fünf Jahren vom Biber, der sich niersaufwärts ausgebreitet hat und sich jetzt auch in den Fleuthkuhlen etabliert hat. Wo vorher fleißige Ehrenamtler regelmäßig Weiden und Erlen beseitigten, um eine zu rasche Verlandung zu bremsen und stark beschattete Ufer aufzulichten, erledigen jetzt die großen Nager einen Teil dieser Arbeiten. Die saftige Rinde von den Zweigen der genannten Gehölze macht einen wichtigen Teil ihrer Nahrung aus.

▶ www.nabu-kleve.de

Seit einigen Jahren hat sich niersaufwärts auch wieder der Biber ausgebreitet.



Foto: Ulrich Kosinsky



Projektdaten

Förderbereich:	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Antragsteller:	Naturschutzzentrum Gelderland e. V. / NABU Kreisverband Kleve
Standort:	Kapellener Markt 2, 47608 Geldern Das Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen liegt im Dreieck Geldern - Issum - Geldern-Kapellen in der moorigen Niederung der Issumer Fleuth, einem Nebengewässer der Niers. Mehrere Rad- und Wanderwege führen entlang des Naturschutzgebietes.
Fördersumme:	150.000 Euro im Jahr 2019 Gesamtbewilligung bislang 2.161 Mio. Euro
Projektnummer:	1991-098

Foto: Lars Langemeier



Im Einsatz für die Fleuthkuhlen: Das Team vom Naturschutzzentrum Gelderland erhielt 2005 den Wegweiser des Fördervereins der NRW-Stiftung für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement verliehen.

LANDSCHAFTSERLEBNISWELTEN · WARSTEIN**ATEMBERAUBENDE AUSBLICKE
AUF DAS MÖHNETAL**

Fotos: Dorfnitiative Allagen/Niederbergheim e.V.

Als besonderes Kernstück des Projektes ist die Möhnetal-Aussichtsplattform an der Haarstrangabdachung zu nennen. An diesem Standort fällt ein Steilhang 50 Höhenmeter tief zur Möhne und bietet die Möglichkeit zu einem 360 Grad Rundblick /Panoramablick in das vorgelagerte Möhnetal bis hin zum Arnberger Wald. Ferner ist eine interaktive Gestaltung der Erlebniswege mit innovativen Mitmach-Info-Stationen geplant. Zur Umsetzung wird ein begleitendes naturpädagogisches Konzept erstellt und soll unter anderem Schulen und Kindergärten bei der Vermittlung heimatkundlichen Wissens begleiten und unterstützen.

Mit der Einrichtung und Eröffnung der Wanderwege und der Aussichtsplattform im Möhnetal sollen die natur- und kulturhistorischen Besonderheiten der Region ins Bewusstsein der Besucher gerückt und die Landschaft für Besucher erlebbar werden. Gleichzeitig werden sensible Naturbereiche störungsfrei gehalten. Das Projekt wird durch die EU im Rahmen eines LEADER-Projektes finanziert. Um dies zu sichern, stellt die NRW-Stiftung die Mittel zur Kofinanzierung zur Verfügung. Am 22. November 2019 konnte die barrierefreie Aussichtsplattform der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Fertigstellung der Wanderwege ist für Herbst 2020 geplant.

► www.skywalk-moehnetal.de

■ Im unteren Möhnetal stoßen die Naturräume nord-deutsches Tiefland (Westfälische Bucht: Haarstrang, Soester Börde) und mitteleuropäisches Bergland (Rheinisches Schiefergebirge) aufeinander. Die Naturraumgrenze verläuft am Nordrand des Möhnetals und ist zwischen Warstein-Allagen und Warstein Niederbergheim aufgrund des Tal-Steilhangs besonders markant ausgebildet. Diese Lage ermöglicht es, hier auf engem Raum drei grundverschiedene Landschaftstypen (Bördelandschaft mit Ackerbau, Möhnetal mit Flusslandschaft / Grünland und Arnberger Wald) zu erleben.

Die Dorfnitiative Allagen/ Niederbergheim e.V. greift diese besondere naturräumliche Situation auf und will sie durch ein 18 km langes Rundwanderwegenetz inklusiv einer Aussichtsplattform erlebbar machen. Das Erlebniswegenetz wird aus drei thematischen Rundwanderwegen bestehen, die jeweils auch über Verbindungswege miteinander kombiniert werden können.

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Dorfnitiative Allagen/Niederbergheim e. V.
Archiv Standort:	Ölmannsberg, Ortsteil Allagen, 59581 Warstein
Fördersumme:	52.000 Euro
Projektnummer:	2018 - 166

Was für ein Panorama: Die Aussichtsplattform bietet in einer Höhe von 78 Metern atemberaubende Ausblicke auf eine außergewöhnliche Landschaft.

**NATURFREUNDEHAUS AM
NATURSCHUTZGEBIET GEITHEWALD · HAMM****NEUER STÜTZPUNKT FÜR NATURFREUNDE**

■ Die NaturFreunde Hamm-Werries engagieren sich seit vielen Jahren für das Naturschutz- und FFH-Gebiet „Geithewald“ in Hamm-Uentrop, das sich vor allem durch seine naturnahen Stieleichen-Hainbuchenwälder auszeichnet. Schwerpunkt der Vereinsarbeit sind neben Biotoppflegeeinsätzen vor allem naturkundliche Führungen und naturpädagogische Angebote. 2012 zum Beispiel konnte auf Betreiben der Naturfreunde im Waldgebiet der West- und Ostgeithe ein 5 km langer „NaturaTrail“ eröffnet werden, der auch für Kinder, Familien und ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität geeignet ist. Für ihr herausragendes Engagement wurden die Naturfreunde mehrfach mit dem Umweltschutzpreis der Stadt Hamm ausgezeichnet.



NRW-Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg mit Vereinsmitgliedern an der Schutzhütte, die auch ein Grünes Klassenzimmer ist.

Die 1973 auf einem städtischen Grundstück in unmittelbarer Nähe zum NSG „Geithewald“ errichtete Holzbaracke diente lange Zeit als Ausgangspunkt vieler Aktivitäten, Basislager, „Schulungsraum“ für die Vor- und Nachbereitung geführter Exkursionen, als Werkstatt und Geräteschuppen für Biotoppflegeeinsätze sowie auch als Schutzhütte für Wanderer.

Mit Unterstützung der NRW-Stiftung konnte der Verein den alten Bau jetzt durch eine zeitgemäße Schutzhütte ersetzen, die den Anforderungen wesentlich gerechter wird. Wie auch den Vorgänger nutzt der Ortsverein das neue Domizil als Startpunkt zahlreicher Aktivitäten. Zwei Gruppenräume ergänzen nun Werk- und Lagerräume. Das erweiterte Raumangebot eröffnet den Naturfreunden auch bei ihrer naturpädagogischen Arbeit mit Kindergruppen neue Möglichkeiten. Denn die bislang beengten Verhältnisse stellten die Akteure gerade bei schlechtem Wetter vor logistische Herausforderungen. Mit der neuen Schutzhütte kann der Verein nun bei Umweltbildung und -bindung neue Wege gehen.

► www.naturfreunde-hamm-werries.de

Fotos: Udo Gonskowski



Eine neue Schutzhütte mit mehreren Gruppenräumen ersetzt jetzt die alte baufällige Holzbaracke, die mehr als 40 Jahre den Naturfreunden als Basislager für ihre Arbeit diente.

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	NaturFreunde Ortsgruppe Hamm-Werries e. V.
Standort:	Die Schutzhütte befindet sich am Rande des Geithewalds, in 59071 Hamm; zu erreichen von der Baumstraße in Höhe der Hausnr. 55
Fördersumme:	59.747 Euro
Projektnummer:	2016-103



DAUERAUSSTELLUNG ›RUR UND FELS‹ IN DER BIOLOGISCHEN STATION IM KREIS DÜREN · NIDEGGEN

BERG UND BIBER ZUM ANFASSEN



Foto: Werner Stappelfeldt

Aufgrund des Alters der Ausstellung gab es inzwischen dringenden Restaurierungsbedarf. Die Biologische Station Düren bat die NRW-Stiftung deshalb um finanzielle Unterstützung, zum einen, um manch verblasste Exponate „frisch zu machen“, aber zum anderen auch, um neue Sitzwürfel anzuschaffen, eine zeitgemäße energiesparende Lichtinstallation einzubauen und Schilder in Blindenschrift anzubringen. Die Stiftung und die Biologische Station legen großen Wert darauf, dass die Umweltbildungsangebote auch von Besuchern mit Einschränkungen genutzt werden können. Heute beginnen oder enden also zahlreiche Veranstaltungen mit einer Stippvisite beim „Stationsbiber“.

► www.biostation-dueren.de

„Ich beiße nicht (mehr)“ – Der präparierte Biber neben dem durchgenagten Baum ist besonders für Kinder eine große Attraktion.

■ Bereits in den 1990er-Jahren förderte die NRW-Stiftung den Umbau des alten Bahnhofsgebäudes Nideggen-Brück und seine Umwidmung zur Biostation des Kreises Düren. Im angeschlossenen ehemaligen Güterschuppen wurde seit 2003 eine Dauerausstellung mit dem Titel „Rur und Fels“ gestaltet. Darin werden die Flussaue und die Buntsandsteinfelsen des Rurtals in sehr real wirkenden Nachbildungen vorgestellt. Viele Naturfreunde nutzen die Möglichkeit, sich hier über diese charakteristischen Biotope und ihre Flora und Fauna zu informieren. Da man bei einem Tagesausflug störungsempfindliche, nachtaktive oder versteckt vorkommende Tiere allenfalls mit Glück und kaum aus der Nähe beobachten kann, lohnt es sich, sie in der Ausstellung zu studieren und dort etwas über ihre Lebensweise zu erfahren.

Zu den besonderen Attraktionen der Ausstellung gehört ein naturgetreuer Biberbau. Besonders in den Seitentälern der Rur ist der scheue Großnager wieder heimisch geworden, nachdem er viele Jahrzehnte ausgestorben war. Die Ausstellung zeigt ihn als Wasserbauingenieur und Förderer der Artenvielfalt. In Mitteleuropa ist er, abgesehen vom Menschen, das einzige Säugetier, das seinen Lebensraum aktiv gestalten kann. Durch die Anlage von Dämmen verbessert der Biber dabei auch die Lebensbedingungen von Amphibien und Libellen. Viele dieser Tiere können sich in schnell strömendem Wasser nicht fortpflanzen, weil ihre Eier und Larven weggespült würden. Der zweite große Blickfang der Dürener Ausstellung ist ein Sandsteinfelsen mit seinen typischen Bewohnern, vom Steppengrashüpfer über die Mauereidechse bis zum Uhu, der größten Eule Europas.

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Biologische Station im Kreis Düren e. V.
Standort:	Zerkaller Straße 5, 52385 Nideggen
Fördersumme:	15.800 Euro
Projektnummer:	2016-210

Dank geschickter Raumnutzung können im ehemaligen Güterschuppen mehrere Lebensgemeinschaften des Rurtals gezeigt werden.



BIOLOGISCHE STATION MINDEN-LÜBBECKE · MINDEN

NATUR FÜR ALLE AUF GUT NORDHOLZ

Foto: Franziska Malland



Geländegängige Rollstühle ermöglichen das Naturerlebnis auch für beeinträchtigte Menschen.

■ Rund 4.000 bis 5.000 Kinder und Jugendliche besuchen alljährlich den umgebauten Gutshof, in dem seit 1990 die Biologische Station Minden-Lübbecke ihr Zuhause hat. Gerade bei Schulbesuchen machten die Mitarbeiter der Station immer wieder die Erfahrung, dass junge Besucher mit Behinderung nicht mal eben an den Teich konnten, um selbst einen Frosch oder einen Molch in die Hand zu nehmen oder Libellen ganz nah zu sehen. Deshalb wurden unter dem Titel „Natur für alle“ nicht nur höhenverstellbare Tische für die Arbeit in den Gebäuden erworben, sondern auch spezielle geländegängige Rollstühle, damit etwa Binokulare und Mikroskope auch draußen eingesetzt werden können.

Auf vier barrierefreien Rundwegen, die in die angrenzende Weseraue und in das Naturschutzgebiet Nordholz führen, können die Besucher jetzt mit den neuen Rollstühlen an ausgewiesenen Stellen auch die barrierefreien Wege verlassen und sich mit Kescher oder einem mobilen Wasserlabor bis in die Tümpel und Teiche begeben.

Neben den Umbaumaßnahmen im Außenbereich wurde durch kleinere Maßnahmen wie Türvergrößerungen und das Entfernen kleiner Stufen auch die Barrierefreiheit im Innenbereich verbessert.

Damit auch andere Institutionen vom Vorbild Nordholz profitieren können, wurden die hier gewonnenen Erfahrungen ausführlich dokumentiert. Das Ergebnis ist eine Praxismappe, die jetzt allen Biologischen Stationen und Umweltzentren im Land zur Verfügung steht.

► www.biostation-ml.de

Projektdaten

Förderbereich:	Inklusion
Antragsteller:	Biologische Station Minden-Lübbecke e. V.
Standort:	Nordholz 5, 32425 Minden-Lübbecke
Fördersumme:	148.000 Euro
Projektnummer:	2016-005

AUSSERSCHULISCHER LERNORT – WALDLABOR · WERL**DEN WALD ERFAHRBAR MACHEN**

Foto: Verein der Freunde und Förderer des Waldlabor Werl e.V.

Gemeinsam wird der Wald erforscht.

■ Was anfangen mit einer ehemaligen von den Alliierten genutzten Kasernenanlage im Werler Stadtwald? Nachdem die letzte Einheit von der britischen Rheinarmee 1994 aus den Gebäuden ausgezogen war, verfielen diese zusehends. Über eine lange Zeit wurde diskutiert, was auf dem Gelände künftig passieren soll. Im Ergebnis wurde ein umfassender Rückbau mit einhergehender Aufforstung der Brachflächen beschlossen.

Ein Verwaltungsgebäude konnte allerdings für eine vorbildliche Nutzung als außerschulischer Lernort erhalten und umgebaut werden. Engagierte Forstleute, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Umweltpädagogen gründeten hierfür 2004 den Verein Waldlabor Werl. Die anschließenden Umbaumaßnahmen wurden seinerzeit auch von der NRW-Stiftung unterstützt.

In dem Waldlabor können Erwachsene, Kinder und Jugendliche vom Vorschulalter bis zum Abitur Wald erleben, beobachten und untersuchen. Der Verein entwickelte verschiedene Experimentier-Kisten, die sich mit dem Thema

Förderzusage der NRW-Stiftung für des Waldlabor in Werl.



Wenn die Becherlupe nicht mehr reicht, helfen leistungsfähige Mikroskope weiter.

Wald beschäftigen. Manche haben das Thema Waldtiere, andere die Zersetzung der Blätter. Gemeinsam wird darüber gesprochen, was in den Kisten zu finden ist. Auch ein Waldplan mit einer eingezeichneten Route und Stationen liegt den Kisten bei. Für genauere Untersuchungen stehen Mikroskope sowie weitere Spezialgeräte für die Bodenanalytik bereit. Von Oberstufenschülern der Gymnasien werden insbesondere die quantitativen ökologischen Untersuchungen gerne durchgeführt und vom Lehrer in den Unterricht integriert. Jedem Besuch gemeinsam ist, nach dem Experimentieren im Waldlabor rauszugehen und das Erlernte hautnah im Wald selber zu sehen und möglichst zu erleben.

Die Einrichtung hat sich über die Jahre in der Region etabliert. Inzwischen nutzen zehn Schulen und 13 Kindertageseinrichtungen regelmäßig dieses Angebot. 2017 registrierte der Verein mehr als 90 Belegungen.

Um die Arbeit im Waldlabor weiter zu verbessern, unterstützte die NRW-Stiftung den Verein bei der Vervollständigung der Ausrüstung, unter anderem Mikroskope, Messgeräte, Experimentierkits und weiteres Unterrichtsmaterial.

► www.waldlabor.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Verein der Freunde und Förderer des Waldlabor Werl e.V.
Standort:	Wickeder Straße 109, 59457 Werl
Fördersumme:	37.605 Euro Gesamtbewilligung für das Waldlabor bislang: 77.605 Euro
Projektnummer:	2018-173

Foto: Bernd Hegert

**DIE PFLANZENWELT DES LOUSBERGS · AACHEN****DER BEWEIS FÜR AACHENER SCHLÄUE**

■ „De Oecher send der Düvel ze lous“, sagt ein Aachener Sprichwort – auf Hochdeutsch: Die Aachener sind dem Teufel zu schlau. Wenn man dem Volksmund glauben darf, wäre das Wort „Lous“ in Lousberg damit erklärt. Die Lousberg-Gesellschaft, die sich um die Erhaltung und Entwicklung des Aachener Lousbergparks kümmert, müsste demnach ein Verein von Schlaubernern sein. Klug begründet war in jedem Fall der Förderantrag, den sie bei der NRW-Stiftung stellten. Sie baten um einen Zuschuss zur Erstellung von Karten und Grafiken für eine Ausstellung im sogenannten Kerstenschens Pavillon. Dort sollten sich Besucher über die Flora und Vegetation des Lousbergs informieren können.

Dass die Pflanzen auf dem 264 Meter hohen Berg spannende Geschichte(n) transportieren, hat einen stadtgeschichtlichen Grund: Der Lousbergpark ist der älteste durch bürgerschaftliches Engagement geprägte Park Europas. Während vergleichbare Anlagen bis dahin stets Adelssitze und fürstliche Residenzen umrahmten, wurde die Gestaltung des Lousbergparks seit 1807 mit Geld aus dem Aachener Bürgertum bezahlt. Davor hatte man den Aachener Hausberg über Jahrhunderte als Steinbruch für Kalk und Sand genutzt. Die Spuren eines planmäßigen Rohstoffabbaus reichen sogar 5.000 Jahre zurück, denn schon jungsteinzeitliche Siedler holten hier Feuersteinknollen aus den Kreideschichten, um daraus Steinwerkzeuge herzustellen. Unter Napoleon wurde der Lousberg einer der wichtigsten Referenzpunkte für die Vermessung des Rheinlands und es begannen erste Anpflanzungen, die ab 1815 den Plänen des rheinischen Gartenarchitekten Maximilian Friedrich Weyhe folgten. Der markante Rücken, der vorher so gut wie gehölzfrei gewesen und als Schafweide genutzt worden war, verwandelte sich so bis 1818 in einen Waldpark. Aus dieser Zeit stammen die Alleen, einige Lindengruppen und andere alte Einzelbäume.

Rechts:
Regionalbotschafterin Astrid Hermanns bei der Eröffnung.
Unten:
Blick in die Ausstellung.

Foto: Peter Tritthart CC BY 3.0



Der Lousberg ist mit 264 Metern Höhe eine markante Erhebung am Nordrand des historischen Zentrums der Stadt Aachen, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts nach Plänen von Maximilian Friedrich Weyhe als Wald- und Bergpark gestaltet wurde.



Rund 200 Jahre später beauftragte jetzt die Lousberg-Gesellschaft einen Vegetationskundler und Landschaftsplaner mit einer aktuellen Bestandsaufnahme der Pflanzen des Aachener Hausbergs. Dabei sollten auch die Potentiale einer abwechslungsreicheren Gestaltung dargestellt werden. Die Ergebnisse konnten Besucher im Jahr 2019 in der Ausstellung studieren und so ihre Aufmerksamkeit für die interessante Flora schärfen.

► www.lousberg-gesellschaft.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Lousberg Gesellschaft e. V.
Standort:	Belvedereallee 1, 52072 Aachen
Fördersumme:	2.200 Euro
Projektnummer:	2018-149

Foto: Lothar Gansen



KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARTIN – NATURNAHE GESTALTUNG DES AUSSENGELÄNDES · ALTENBERGE

NATUR SPIELERISCH ERLEBEN



Um die dauerhafte Entwicklung und Pflege des Geländes sicherzustellen, finden für das Team des Kindergartens regelmäßige Schulungen statt, welche von der begleitenden Landschaftsarchitektin geleitet werden.

Dank der zahlreichen Arbeitseinsätze der Eltern in ihrer Freizeit und mit 6.600 Euro von der NRW-Stiftung ist ein Refugium entstanden, in dem die Kinder ihren Entdeckerdrang frei entfalten können.

▶ www.familienzentrum-altenberge.de/index.php/st-martin

Nicht nur die Kinder selber, sondern auch die Eltern haben bei den Umbau- und Pflanzarbeiten in der Außenanlage tatkräftig mitgeholfen.

■ Welche Erdbeeren schmecken am besten? Die selbstgepflückten natürlich – und am besten aus dem eigenen Garten. Viele Kinder haben heute keine Möglichkeit, zuhause Pflanzen wachsen zu sehen und Früchte zu ernten. Die NRW-Stiftung gibt deshalb Fördermittel, um das Außengelände von Kindergärten naturnah zu gestalten.

Im Kindergarten St. Martin in Altenberge wurde eine einmalige Chance genutzt. Nach der Eröffnung der neuen Kindertagesstätte Mitte 2018 wurde das alte Gebäude abgerissen. Die freigewordene Fläche bot Platz für ein abwechslungsreiches Naturprojekt mit Gemüsebeeten, neuen Spielmöglichkeiten und einem großen Naschgarten, in dem Äpfel, Birnen, Kirschen, Johannisbeeren, Brombeeren, Erdbeeren, Kiwis wachsen.

Die Kinder können Artenvielfalt erleben, wenn sie Vögel und Insekten in den heimischen Sträuchern und Obstgehölzen beobachten. Die tägliche Nutzung des neuen Gartens, die Pflege und das Bewässern der Pflanzen führt sie spielerisch an die Natur heran. Sand, Rindenmulch und Kies, das alles ist im Areal des Kindergartens zu finden und dient der Sensibilisierung für bessere Körperwahrnehmung. Gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern wird gepflanzt, geerntet und anschließend auch gekocht. So bekommen die Mädchen und Jungen ein gutes Gefühl für vieles, was die Natur zu bieten hat und lernen Zusammenhänge zu verstehen.

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Förderverein Katholisches Familienzentrum Altenberge e. V.
Standort:	Goethestraße 7, 48341 Altenberge
Fördersumme:	6.600 Euro
Projektnummer:	2018-171

Stefan Ast von der NRW-Stiftung und Kindergarten-Leiterin Cornelia Diekel freuen sich zusammen mit Ben, Mia, Tom, Luca und Lara über die Hilfe von der NRW-Stiftung.



Fotos: Förderverein Katholisches Familienzentrum

LACHSZENTRUM HASPER TALSPERRE · HAGEN

WASSER-RECYCLING FÜR DEN LACHS

■ Früher gab es den Atlantischen Lachs in vielen nordrhein-westfälischen Flüssen. Verschmutzung, Überfischung und Gewässerausbau führten in den 1980er Jahren allerdings zu dessen Aussterben. Um hier Abhilfe zu schaffen, leitete die Landesregierung im Jahr 1998 das sogenannte Wanderfischprogramm ein, mit dem Ziel, Fließgewässerlebensräume entsprechend wiederherzustellen. Drei Jahre später gründete sich der Verein „Der Atlantische Lachs e. V.“ mit elf Gründungsmitgliedern aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Fischereiverbänden, um die Ansiedlung des Lachses weiter voranzutreiben.

Inzwischen betreibt der Verein am Fuße der Hasper Talsperre in Ennepetal drei Hallen, die mit moderner Erbrütungstechnik ausgestattet sind. Von hier aus bringen sie die Lachsbrut in viele Flüsse in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz und setzen sie dort aus. Lachse pflanzen sich nämlich nur dort fort, wo sie als Jungfische aufgewachsen sind. Nach ihrer Entwicklung und Wanderung ins Meer kehren sie einige Jahre später als geschlechtsreife Tiere in die heimischen Flüsse zurück.

Fotos: Bernd Hegert



Betriebsleiter Dietmar Firzlaß an einem der Rundstrombecken, rechts davon die Brutschränke mit regelbarer Temperatur.

Zum Nachzüchten tausender kleiner Lachse braucht das Lachszentrum aber stets ausreichende Mengen sauerstoffreiches Wasser, das die Talsperre bietet. Für ihre Betreiber hat die Versorgung der Menschen mit Trinkwasser allerdings Vorrang. Damit es künftig auch bei längeren Trockenperioden für die Fische nicht eng wird, plant das Lachszentrum hier eine eigene Kreislaufanlage. Somit kann der Wasserbedarf auf nur noch ein Fünftel der vorher benötigten Menge gesenkt werden – ein Kompromiss, mit dem alle leben können.

▶ www.lachszentrum.eu

Projektdaten

Förderbereich:	Sonstiges
Antragsteller:	Lachszentrum Hasper Talsperre e. V. in Zusammenarbeit mit dem Verein „Der Atlantische Wildlachs“ e. V.
Standort:	Hasper Talsperre, 58135 Hagen
Fördersumme:	50.000 Euro
Projektnummer:	2019-027

An der Hasper Talsperre liegt die Kinderstube für die Rückkehr des Lachses nach NRW.



ARTENHILFSPROGRAMM WIESENKNOPF-AMEISENBLÄULINGE · NRW

HILFSBEDÜRFTIGE DREIECKSBEZIEHUNG

■ Im Süden von NRW leben im Rhein-Sieg-Kreis und im Kreis Euskirchen noch Populationen von zwei stark gefährdeten Schmetterlingsarten, dem Hellen und dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Nachdem in den letzten Jahren bereits Flächen zu deren Schutz gesichert werden konnten, hat die NRW-Stiftung nun ein umfangreiches Artenhilfsprogramm beschlossen.

Denn für die Fortpflanzung brauchen die Schmetterlinge eine ungewöhnliche Dreiecksbeziehung: Nachdem die frisch geschlüpften Raupen in ihren ersten Lebenstagen von den Blüten des Wiesenknopfs gefressen haben, müssen sie von Knotenameisen „adoptiert“ werden. Das gelingt ihnen mithilfe eines speziellen Geruchs. Die Ameisen betrachten die unfertigen Schmetterlinge daher nicht als Beute, sondern halten sie für Verwandte, tragen sie in ihren Bau und füttern sie dort wie ihren eigenen Nachwuchs. Die Raupen sind allerdings Brutparasiten: statt vom Futterbrei ernähren sie sich bald von den Larven ihrer Zieheltern. Wenn sie später als fertige Falter schlüpfen, verlieren sie die Geruchstarnung und müssen den Ameisenbau schleunigst verlassen. Andernfalls werden sie von den Ameisen attackiert und gefressen. Die Abhängigkeit der Falter von Wiesenknopf und Wirtsameise ist äußerst fragil. Schon geringe Störungen wirken sich negativ auf den Fortpflanzungserfolg aus. Düngung oder zu frühe Mahd der Wiesen verringern schlagartig die Zahl der Wirtspflanzen und der Ameisen. Kein Wunder also, dass die Bläulinge in den letzten Jahrzehnten immer seltener geworden und lokal bereits verschwunden sind.

Diesen Trend wollen die Biologischen Stationen der genannten Kreise stoppen oder gar umkehren. Im Rahmen des Hilfsprogramms sollen geeignete Wiesen durch eine angepasste Nutzung ohne Düngung und mit speziellen Mahdregime erhalten und verbessert werden. Auch sollen verbindende

Biotope wie Wegränder und Dämme bläulingsgerecht gepflegt werden, weil sie eine hohe Bedeutung als Ausbreitungskorridore haben. Eine Vernetzung der Lebensräume ist das Ziel. Davon profitieren nicht nur die beiden Schmetterlingsarten, sondern die ganze Lebensgemeinschaft der blütenreichen, wechselfeuchten Mähwiesen.

Für eine entsprechende Bewirtschaftung der Flächen erhalten Landwirte innerhalb der Bläulingsgebiete Fördermittel aus dem Vertragsnaturschutz. Weitere Hilfe kommt durch die Maculinea-Stiftung, welche sich in dem Gebiet seit vielen Jahren für den Bläulingsschutz engagiert (siehe hierzu auch Seite 20, Thema unselbständige Stiftungen). Im Rahmen des Projektes wird zudem versucht weitere geeignete Flächen zu erwerben.

Etwa zeitgleich zu dem Programm in NRW startete südlich angrenzend ein Schwesterprojekt der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz mit gleicher Zielsetzung. Durch das Zusammenwirken soll ein grenzübergreifender Biotopverbund für die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge in NRW und Rheinland-Pfalz geschaffen werden.

- www.biostation-rhein-sieg.de
- www.biostationeuskirchen.de

Projektdaten

Förderbereich:	Artenschutzprojekte / naturkundliche Sammlungen
Antragsteller:	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e. V. in Kooperation mit der Biologische Station im Kreis Euskirchen e. V.
Standort:	Die Flächen liegen im Bereich der Gemeinden / der Städte Eitorf, Windeck, Hennef, Meckenheim, Rheinbach, Bad Münstereifel
Fördersumme:	286.800 Euro
Projektnummer:	2019-136

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf einem Blütenstand.



Ortstermin der Projektpartner in Rheinbach mit Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann von der NRW-Stiftung.



Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling.



DIE ADLERWARTE BERLEBECK · DETMOLD

ERRICHTUNG EINER
WILDVOGELAUFNAHMESTATION

Pflege eines verletzten Rotmilans, der später wieder in die freie Wildbahn entlassen wird.

■ Die Adlerwarte Berlebeck in Detmold beherbergt 48 verschiedene Greifvogelarten mit insgesamt über 200 Exemplaren, verteilt auf zwölf Großvolieren und eine Kleingreifanlage. Gegründet wurde die Einrichtung 1939 vom Ehepaar Deppe. 1971 erfolgte die Übergabe an die Stadt Detmold. Geprägt wird die Arbeit der Adlerwarte durch ein großes ehrenamtliches Engagement der Mitarbeiter und des Fördervereins.

Für die NRW-Stiftung ist die Arbeit der Auffang- und Pflegestation für Greifvögel und Eulen der Grund für die Förderung. Seit 15 Jahren werden hier jährlich von Feuerwehr, Forstämtern, Polizei und Bürgern aus dem Großraum bis zu 230 verletzte, kranke oder elternlose Greifvögel eingeliefert und betreut. Davon können 70-75 Prozent nach tiermedizinischer Behandlung und Kurzzeitpflege wieder in die Freiheit entlassen werden. Nur Dauerpflegefälle bleiben in den Schauvolieren der Station und werden hier Besuchern gezeigt (jährlich 100.000 Besucher). Bei allem ehrenamtlichen Engagement blieb die Auffangstation stets ein Provisorium und die Aufnahmezahl an hilfsbedürftigen Vögeln überstieg inzwischen die räumlichen Möglichkeiten um ein Vielfaches.

Um die hilfsbedürftigen Greifvögel aus der Region weiterhin professionell versorgen zu können, baut der Förderverein Artenschutzzentrum e.V. jetzt mit Unterstützung der NRW-Stiftung eine neue Wildvogelauffangstation. Zukünftig bietet ein rund 330 Quadratmeter großes Holzhaus auf dem Gelände der Adlerwarte ausreichend Platz, unter anderem mit Futter-

Der Förderverein der Adlerwarte freut sich über den Förderbescheid von Frau Dr. Ute Röder, Vorstandsmitglied der NRW-Stiftung.



Mit der Aufzucht- und Pflegestation leistet die Adlerwarte einen wichtigen Beitrag für den Artenschutz.

küche, Klinikraum für die Erstversorgung und eine angeschlossene Intensivstation. Dem Hauptgebäude schließt sich ein Auswilderungs-Areal an. Speziell für Wasservögel ist im Volieren-Trakt ein eigener Bereich mit Teich geplant. Um eine 24-Stunden-Betreuung der erkrankten Tiere zu gewährleisten, wird auch ein kleiner Wohnraum für Mitarbeiter des Bundesfreiwilligendienstes und des Ökologischen Jahres vorgesehen.

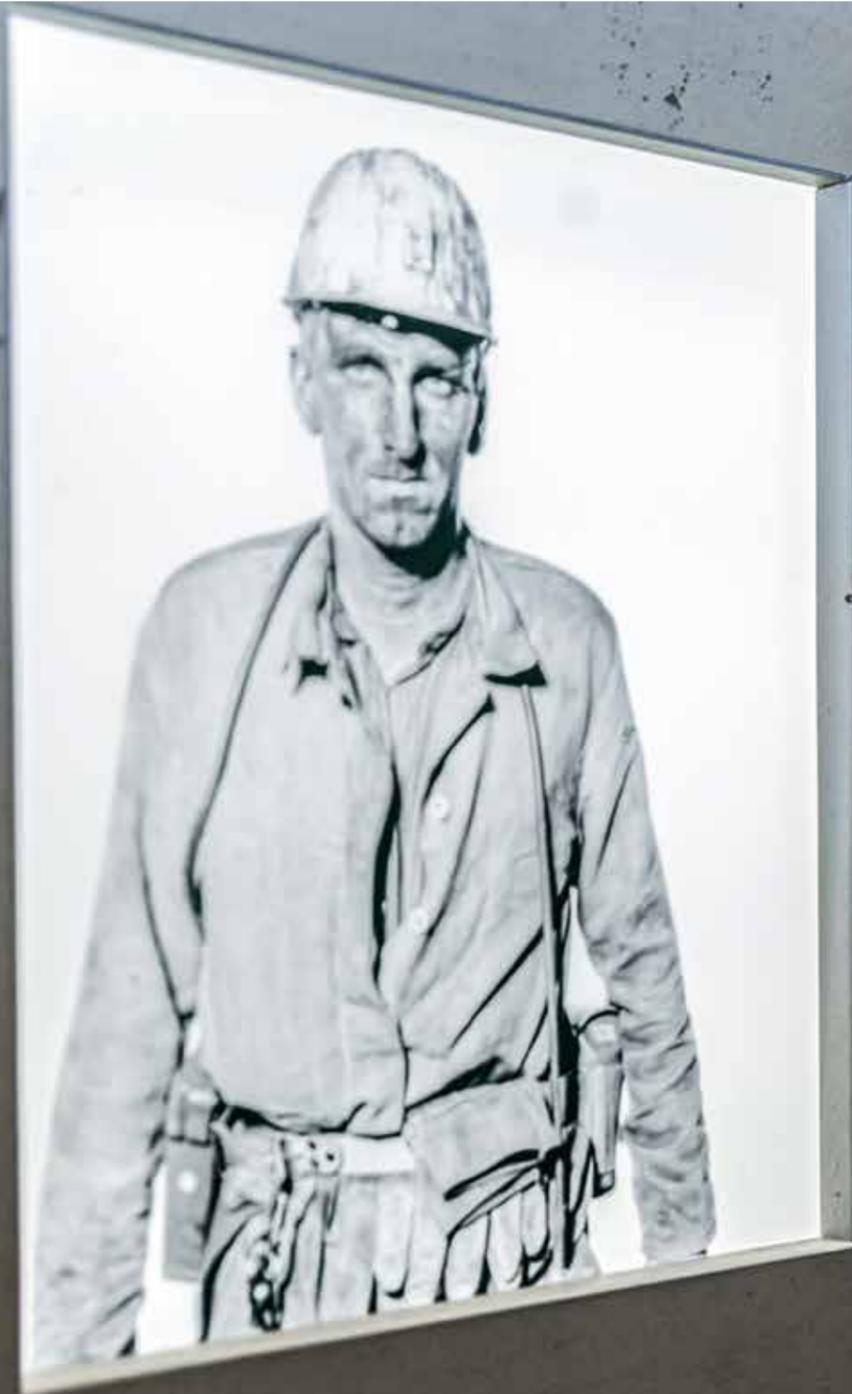
Die Dr. Gustav Bauckloh-Stiftung aus Dortmund beteiligt sich an der Förderung durch die NRW-Stiftung mit 25.000 Euro.

► www.detmold-adlerwarte.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturschutz und Landschaftspflege / Artenschutz
Antragsteller:	Förderverein Artenschutzzentrum e.V.
Standort:	Marienstr. 54, 32756 Detmold
Fördersumme:	246.000 Euro
Projektnummer:	2018-148

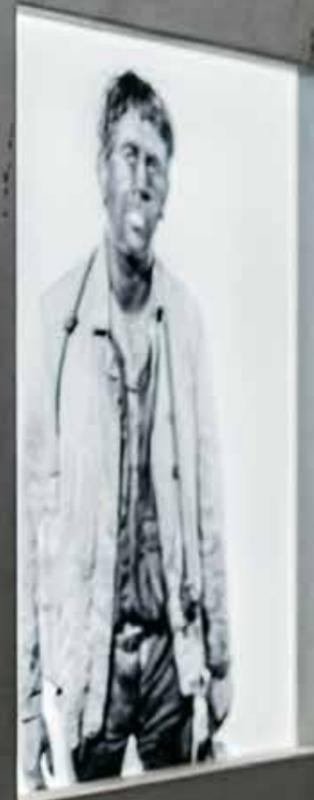




Eberhard Meißner
Lehre im Bergbau: 1952 bis 1955.
Der Ingenieur, der als Steiger in der
Aus- und Vorrichtung tätig war,
war 2012 bereits in Rente.



Hans Werner Engelen
Lehre im Bergbau: 1965 bis 1969. Der gelernte
Hauer bildete sich zum Schichtführer und zum
Sprengbeauftragten fort. 22 Jahre lang war er Spreng-
beauftragter im Bergbau. 2012 befand er sich im
Vorruhestand.



Dieter Dohr
Lehre im Bergbau: 1960 bis 1964.
Dieter Dohr war bis 2018 als Bergmann
tätig. Die letzte Station leitete er als
Bergmann-Museum im Aachen.

HEIMAT- UND KULTURPFLEGE

Im Bereich Heimat- und Kulturpflege konnten 2019 insgesamt 48 Projekte gefördert werden. Bei den referatsübergreifenden Förderungen hatte die Heimat- und Kulturpflege außerdem bei drei weiteren Projekten die Federführung.

Das Röntgenmuseum in Remscheid wird zum Röntgenjahr 2020 durch eine biographische Ausstellung im Geburtshaus bereichert, im Jubiläumsjahr „100 Jahre Bauhaus“ konnte im ehemaligen Umspannwerk der Aachener Elektrizitätswerke eine Ausstellung über den gebürtigen Aachener Ludwig Mies eingerichtet werden.

Auch weitere Maßnahmen zur Inklusion für das gemeinsame Erleben von Museen wurden gefördert.

Einblick in das ehemalige Pumpenhaus in Kamp-Lintfort. Seit kurzem ist hier das Informationszentrum für Bergbaukultur beheimatet. Multimedia, 3D-Modelle und große Schautafeln machen Geschichte lebendig.



RÖNTGEN-MUSEUM UND
RÖNTGEN-GEBURTSHAUS – REMSCHEID-LENNEP

NOBELPREIS MIT BERGISCHEN WURZELN

2020 liegt die Entdeckung der Röntgenstrahlen genau 125, die Geburt ihres Entdeckers exakt 175 Jahre zurück: Wilhelm Conrad Röntgen kam 1845 im bergischen Remscheid-Lennep zur Welt, wo heute das Deutsche Röntgen-Museum zu einer Entdeckungsreise durch die Physik einlädt. Zusätzlich gibt es neuerdings auch im Geburtshaus des Forschers eine Ausstellung. Die NRW-Stiftung hat beide Einrichtungen unterstützt.

Wilhelm Conrad Röntgen (1845 – 1923), kolorierte Aufnahme von 1901.

Ein großes X – als Kürzel für die X-Strahlen – markiert das Deutsche Röntgen-Museum in Remscheid-Lennep.



Foto: Lars Langemeyer



Foto: Lars Langemeyer

■ Im November 1895 untersuchte Wilhelm Conrad Röntgen in seinem Würzburger Labor das blaue Licht, das bei hohen Spannungen in gasgefüllten Elektronenröhren entsteht. Er bemerkte, dass bestimmte Materialien in der Nähe der Röhre aufschimmerten, fachlich gesagt: fluoreszierten – selbst dann, wenn man das Licht mit schwarzem Karton komplett abschirmte. Röntgen schloss auf eine bislang unbekannte, unsichtbare Strahlung, die im Gegensatz zum wahrnehmbaren Licht den Karton durchdrang und die Fluoreszenz anregte.

Und tatsächlich: Werden in einer Röhre Elektronen von einem Pol zum anderen gejagt und schließlich vom Glas jäh gebremst, dann verwandelt sich die Bewegungsenergie zwar zu 99 Prozent in Wärme. Ein Prozent wird jedoch als kurzweilige elektromagnetische Strahlung frei, die Materialien je nach ihrer Dichte unterschiedlich stark durchdringt. Menschliches Gewebe zum Beispiel ist durchlässiger als menschliche Knochen, die sich auf einem fluoreszierenden Schirm deshalb als dunkle Schatten abzeichnen. Schon Röntgen selbst bannte Bilder von Handknochen auf Fotoplatten, die er mit den unsichtbaren Strahlen „lichtlos belichtete“.

Rechts:
Röntgendiagnostik in den 1920er Jahren.

Oben:
Geräte aus einer Arztpraxis von 1905 – zehn Jahre nach Entdeckung der X-Strahlen. Die Röntgenröhre auf dem Stativ hat noch keine Bleiabschirmung. Die Hochspannung ist quer durch den Raum verlegt.



Foto: Deutsches Röntgen-Museum



Eine der ersten Röntgenaufnahmen der Welt: Am 22. Dezember 1895 entstand dieses Bild der Hand Bertha Röntgens mit dem Ehering. Seine eigenen Fingerknochen hatte Wilhelm Conrad Röntgen schon zuvor aufgenommen.

In Lennep, dem Geburtsort Röntgens, richtete man 1932 in einem schieferverkleideten Patrizierhaus ein Museum zu Ehren des Nobelpreisträgers ein, das später stark erweitert wurde. Lange Zeit blieb es allerdings rein fachlich orientiert und beim breiten Publikum unbekannt. Doch in den letzten fünfzehn Jahren hat sich die Ausstellung in mehreren Schritten gründlich verwandelt: Sie bietet nun viele interaktive Möglichkeiten und widmet sich auch Themen wie den „Röntgenshows“ der Vergangenheit.

Bei den Umgestaltungen wurde das alte Patrizierhaus teilweise in eine Glasarchitektur einbezogen. Röntgens Entdeckung, sein Leben, der Nobelpreis und die frühe „Röntgenmania“ bilden hier die Schwerpunkte. Danach führt ein „Zeittunnel“ in Haus 2, wo es um die X-Strahlen in Krieg und Frieden geht. Haus 3 beherbergt seit 2015 ein Schauarchiv historischer Geräte. Erläutert werden hier zudem moderne Anwendungen der Röntgentechnik, von der Werkstoffprüfung über die Mumienforschung bis hin zu Denkmalschutz und Astronomie. Ein ganzer Raum ist der medizinischen Bildgebung gewidmet.

RÖNTGENMANIA

Der Wissenschaftler erhielt für seine Grundlagenforschung 1901 den erstmals vergebenen Physiknobelpreis. Doch die „X-Strahlen“, wie er sie nannte, interessierten nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Geschäftemacher. Röntgenbilder wurden auf Jahrmärkten bald zur spektakulären Volksbelustigung, Geräte des Erfinders Thomas Edison förderten diese Kommerzialisierung, an der Röntgen selbst keinen Anteil hatte. Um Strahlenschutz kümmerte man sich wenig, was Edisons Chefassistent 1904 mit dem Leben bezahlte.

Unten von links nach rechts:

Blick in das Schauarchiv mit zahlreichen historischen Apparaturen aus den Museumsbeständen.

Der sogenannte Zeittunnel führt entlang an faszinierenden Röntgenaufnahmen. Er verbindet den Ausstellungsbereich im historischen Gebäudeteil mit den modernen Räumen.

Praktische Laborarbeit vermittelt Schülerinnen und Schülern die Physik rund um Röntgens Entdeckung.



Foto: Deutsches Röntgen-Museum



Links: In diesem Haus am Lennep Gänsemarkt kam Wilhelm Conrad Röntgen 1845 als Sohn einer Tuchhändlerfamilie zur Welt.

Oben: Blick in die neue eröffnete Ausstellung, die im Geburtshaus mehr über das Leben Röntgens vermittelt.

BEGEGNUNG MIT RÖNTGEN

Wilhelm Conrad Röntgen war der Sohn eines Lennep Tuchhändlers. Bereits 1848 zog die Familie allerdings nach Apeldoorn, weshalb Röntgen den Großteil seiner Jugend in den Niederlanden verlebte und seine erste wissenschaftliche Veröffentlichung auf Niederländisch schrieb. Sein Lennep Geburtshaus, das er als Dreijähriger verlassen hatte, behielt er trotzdem zeitlebens vor Augen – in Form eines Modells, das sein Vater gebaut hatte und das heute als Exponat zu bewundern ist.

Das wirkliche Geburtshaus am Lennep Gänsemarkt – lange eine Metzgerei – wurde 1964 Eigentum der Stadt Remscheid. 2011 erwarb es die Deutsche Röntgengesellschaft und übergab es der „Stiftung Geburtshaus Wilhelm Conrad Röntgen“ als zukünftige wissenschaftliche Begegnungsstätte. Im Frühjahr 2019 eröffnete im Erdgeschoss des denkmalgeschützten Gebäudes, dessen Raumaufteilung nach aufwendiger Sanierung wieder dem Zustand von 1845 entspricht, die Ausstellung „Begegnung mit Röntgen“. Sie zeigt unter anderem Gegenstände aus dem Nachlass des Forschers.

Die NRW-Stiftung hat der Deutschen Röntgengesellschaft beim Aufbau der biografischen Ausstellung im Geburtshaus geholfen. Die Entwicklung des Deutschen Röntgen-Museums unterstützte sie mehrfach auf Initiative von dessen Freunden und Förderern, zuletzt bei der Einrichtung des Schauarchivs und bei der Bereitstellung von „Science-Kits“ für die Schullabor-Arbeit. Das Museum kann im Rahmen der von der NRW-Stiftung angebotenen „Heimat-Touren“ von Schulklassen besucht werden.

- ▶ www.roentgen-geburtshaus.de
- ▶ www.roentgenmuseum.de



Foto: Deutsches Röntgen-Museum

Projektdaten

Förderbereich	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Deutsche Röntgengesellschaft e. V.
Anschrift	Geburtshaus Wilhelm Conrad Röntgen, Gänsemarkt 1, 42897 Remscheid-Lennep
Fördersumme	75.000 Euro (Fördersumme Röntgenmuseum und Geburtshaus gesamt mittlerweile knapp über 1 Mio. Euro, davon aktuell noch bis zu 140.000 Euro für das Projekt Science-Kits / Röntgen-Schüler-Labors)
Projektnummer	2015-063

MIES VAN DER ROHE-HAUS · AACHEN

BAUHAUS.MIES.AC

■ 1886 wurde in Aachen Ludwig Mies geboren, der sich seit den 1920er Jahren Ludwig Mies van der Rohe nannte – unter freier Verwendung des Geburtsnamens seiner Mutter Amalie Rohe. Der junge Ludwig besuchte in Aachen die Gewerbeschule, machte eine Maurerlehre und arbeitete als Stuckatur-Zeichner. Schließlich wurde er Architekt und in dieser Eigenschaft 1930-33 der letzte Direktor des Bauhauses. Fünf Jahre später ging er in die USA, wo in New York und Chicago seine berühmten Wolkenkratzer entstanden. Aachen sah er erst nach dem Krieg wieder. Er förderte hier die Mies-van-der-Rohe-Schule – die alte Gewerbeschule, die inzwischen seinen Namen trug. Sie ist heute ein Berufskolleg für Technik.

Am Geburtshaus in der Aachener Steinkaustraße erinnert seit langem eine Gedenktafel an den berühmten Sohn der Stadt. Doch dem 2005 in Aachen gegründeten Verein „Mies van der Rohe-Haus“ genügte das nicht. Er suchte eine Möglichkeit zur dauerhaften Vermittlung des Werkes von Mies van der Rohe an einem festen Standort und für eine breite Öffentlichkeit. Im Jubiläumsjahr „100 Jahre Bauhaus“ wurde das Ziel erreicht. Die geeigneten Räume fanden sich im ehemaligen Umspannwerk der Aachener Elektrizitätswerke. Das denkmalgeschützte Transformatorenhaus aus dem Jahr 1895 gehört zu einem Bauensemble mitten in der Stadt und beherbergt jetzt die im Dezember 2019 eröffnete Ausstellung „bauhaus.MIES.AC“ – wobei AC für Aachen steht.

Die Ausstellung zeigt neben Entwürfen und Modellen zwei „Reliquien“ der modernen Architekturgeschichte – eine Travertinplatte und das Fragment einer Kreuzstütze. Es sind die letzten Überreste vom legendären Mies-Pavillon auf der Weltausstellung 1929 in Barcelona. Die NRW-Stiftung unterstützte das Aachener Museumsprojekt und dessen barrierefreie Umsetzung. Zusammen mit dem „Heinrich-Neuy-Museum“ in Steinfurt-Borghorst, dem „Digitalen Architekturführer Krefeld“ und dem „Haus Ilse“ in Burbach ist es eins von mehreren Projekten im Bauhausjahr 2019, die von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung gefördert wurden.

▶ www.mies-van-der-rohe-haus-aachen.de

Fotos: Rudolf Bering



Oben: Mitten in Aachen liegt ein Bauensemble mit dem ersten Elektrizitätswerk der Stadt. Das Gebäude beherbergt jetzt die Mies-van-der-Rohe-Ausstellung.

Unten: Teilansichten auf den von Mies van der Rohe entworfenen Pavillon für die Weltausstellung 1929 in Barcelona mit der Skulptur „Der Morgen“ von Georg Kolbe, die als integraler Bestandteil der Architektur des Pavillons eine wichtige Rolle spielte.



Projektdaten

Förderbereich	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Mies van der Rohe-Haus Aachen e.V.
Anschrift	Mies-van-der-Rohe-Straße 1, 52074 Aachen
Fördersumme	92.000 Euro
Projektnummer	2018-060

Im Hintergrund ein Architekturmodell des Entwurfes von Mies van der Rohe von 1968 für die Hauptverwaltung der Vereinigten Glaswerke im Frankenberger Viertel.



DIGITALE HEIMATSTUBE · MEDEBACH-REFERINGHAUSEN

DIE HEIMATSTUBE ALS ZEITMASCHINE IM NETZ



Fotos: Dorfgemeinschaft Referringhausen e.V.



■ Referringhausen ist ein sauerländisches Dorf nahe der hessischen Grenze. Es gehört zur Stadt Medebach, hat aber keine Probleme mit der Bezeichnung Kuhdorf, denn das Milchvieh ist in Referringhausen zahlreich. Noch lieber nennt sich der Ort allerdings „Q-Dorf“, sprich: Qualitätsdorf.

Schließlich lässt es sich hier gut leben – als Einheimischer und als Feriengast. Zu den Freizeitangeboten gehört etwa eine 1,7 Kilometer lange Route mit „Q-Erlebnissen“, wozu Spiele und Infos rund um das Thema Milch gehören. Schulklassen erhalten auf Wunsch sachkundige Führungen.

Seit 2007 gibt es in Referringhausen eine Heimatstube, die Dokumente und Erinnerungsstücke zur Dorfgeschichte sammelt. Um die Referringhäuser Vergangenheit zu erkunden, muss man sich aber nicht nach den Öffnungszeiten der Stube richten. Letztere hat nämlich inzwischen einen digitalen Zwilling bekommen – eine virtuelle Heimatstube, die Medien und Materialien rund um die Uhr im Netz verfügbar macht. Pünktlich zum 750. Jubiläum des Ortes ging das von der NRW-Stiftung geförderte Projekt im Jahr 2019 an den Start. Es umfasst sogar eine kleine „Zeitmaschine“: Man stellt ein Datum ein, und alsbald erscheinen passende Infos auf dem Bildschirm. Das Themenspektrum ist breit und reicht vom traditionellen bäuerlichen Leben mit Feldarbeit und Haus-schlachtung bis hin zu bitteren Erfahrungen mit Bomben des Zweiten Weltkriegs.

Referringhausen hat nur 250 Einwohner, aber zahlreiche Vereine und Gruppierungen, die seit 2018 der Dachorganisation „Dorfgemeinschaft Referringhausen“ angehören. Dazu zählt nicht zuletzt der Arbeitskreis, in dem Jugendliche gemeinsam Materialien für die digitale Heimatstube erfassen. Die Dorfbewohner unterstützen die jungen Leute mit persönlichen Schilderungen oder Stücken aus privaten Archiven.

Die Jugendlichen aus Referringhausen, die die „Digitale Heimatstube“ betreuen (von links): Marlen und Nora Hülsmann, Lisa-Marie und Melina Schmidt sowie Joëlle Schlüter.

Parallel zur digitalen Heimatstube ist im Übrigen ein gedrucktes „Referringhausen-Album“ erschienen, und die ganz reale Heimatstube existiert natürlich auch noch. Denn in dem ideenreichen Dorf gilt das Motto: Das Virtuelle soll das Interesse an der Wirklichkeit steigern.

▶ www.digitale-heimatstube-referringhausen.de

Projektdaten

Förderbereich	Publikationen / Digitale Medien
Antragsteller	Dorfgemeinschaft Referringhausen e. V.
Fördersumme	10.000 Euro
Projektnummer	2018-015

Vom Heimatministerium NRW wurde das Projekt mit dem Heimatpreis gewürdigt. Unter 180 Mitbewerbern belegte es 2019 den dritten Platz.



LANDMASCHINENMUSEUM · HÖRSTEL-RIESENBECK**AGRARTECHNIK IM MUSEUM**

Fotos: Andrea Rademann / Stadtmaking Witten

Fatalerweise war das Museum zeitweilig stark von Feuchtigkeit bedroht und damit auch die Ausstellungsobjekte. Die NRW-Stiftung finanzierte deshalb eine Feuchtigkeitssperre im Boden sowie die Abdichtung und Klimatisierung der Scheune. Der Heimatverein Riesenbeck, der das Museum trägt, kann die Ausstellung auf diese Weise weiterentwickeln und künftig auch die sozialen und politischen Folgen mechanisierter Landwirtschaft verdeutlichen. Als „Heimatverein digital“ erfasst er überdies Dokumente und Daten zu den Exponaten, aber auch zur Orts-, Kultur- und Familiengeschichte, um sie per Netzwerk mit anderen Heimatvereinen zu teilen. Im August 2019 wurde das beim „Engagementpreis NRW“ mit der Nominierung zum „Engagement des Monats“ gewürdigt.

▶ www.lm-museum-riesenbeck.de

Das Museum hat seinen Standort auf dem Gelände der Riesenbecker Begegnungsstätte der Stadt Hörstel.

■ Moderne Agrarmaschinen aus Westfalen sind gefragte Hightech-Produkte. Doch wenn Verständnis für das Thema Säen und Ernten geweckt werden soll, dann erweisen sich historische Gerätschaften oft als viel anschaulicher. Im Landmaschinenmuseum Hörstel-Riesenbeck beweisen das viele funktionsfähige Technikschatze aus alter Zeit. Der Ort im Tecklenburger Land hat selbst eine lange Tradition in der Landmaschinenherstellung. Sie begann hier 1888, als der Schmied Heinrich Niemeyer mit der Fertigung von Stahlpflügen eine erfolgreiche Firmengeschichte begründete.

Zwei Pflugscharen zieren noch heute das Riesenbecker Wappen. Und auch im Museum spielt das Thema „Pflügen“ eine große Rolle, folgt die Ausstellung doch dem bäuerlichen Jahreslauf bis hin zu Ernte und Weiterverarbeitung der Feldfrüchte. Bei praktischen Demonstrationen treten manche Maschinen sogar unter freiem Himmel in Aktion, ansonsten findet man sie in einer Bruchsteinscheune auf dem Gelände der Riesenbecker Begegnungsstätte „Hof Lammers“. Mitte der 90er Jahre wurde die Scheune, die ursprünglich in Hörstel stand, mit finanzieller Hilfe der NRW-Stiftung in Riesenbeck neu aufgebaut und als Museum eingeweiht. 2013 sorgte ein Galerieeinbau für eine bessere Raumausnutzung.

Vereinsmitglieder vor ihrem Landmaschinen-Museum Riesenbeck.

Projektdaten

Förderbereich	Kulturgüterschutz
Antragsteller	Heimatverein Riesenbeck e.V.
Anschrift	Das Landmaschinen-Museum liegt an der Öffentlichen Begegnungsstätte Riesenbeck, Im Vogelsang 75, 48477 Riesenbeck
Fördersumme	84.000 Euro
Projektnummer	2018-026

**STRASSENMUSEUM 72° C · AACHENS HEISSE QUELLEN****ZEITREISE BEI 72 GRAD**

■ Die Aachener Thermalquellen erreichen Temperaturen von bis zu 72 Grad Celsius. Sie gehören aber nicht nur zu den heißesten Kurquellen Europas, sondern mit einer Wassermenge von rund 3,5 Millionen Litern pro Tag auch zu den ergiebigsten. Nicht weniger eindrucksvoll sind die vielen bedeutenden Namen, welche die wohltuende Wirkung der Quellen im Laufe der Jahrhunderte bereits erprobt haben. Bismarck, Franz Liszt und Johanna Schopenhauer zählen ebenso dazu wie – allen voran – Kaiser Karl der Große. Ein von der NRW-Stiftung gefördertes Projekt der „Bürgerstiftung Lebensraum Aachen“ ermöglicht nun eine verblüffende Zeitreise: Heutige Besucherinnen und Besucher können buchstäblich in die Geschichte der Thermalquellen eintauchen, prominenten Gästen am Eisenbrunnen begegnen und historische Szenarien neu erstehen lassen.

All das funktioniert mit einer App für Smartphone und Tablet, die aus der Straße ein Museum macht. Unter dem Titel „72 Grad Celsius – Aachens heiße Quellen“ führt sie zu verborgenen Wasseraustritten, römischen Badeanlagen und historischen Kureinrichtungen. Der Rundgang umfasst zehn Stationen, dauert rund anderthalb Stunden und funktioniert nach dem Prinzip der Augmented Reality, also der „erweiterten Realität“: Man richtet die eingebaute Kamera der Geräte auf bestimmte Punkte der Umgebung, und eine App ergänzt die reale Situation auf dem Bildschirm durch virtuelle Objekte oder Videos.

Auch Quellgeist Granni lässt sich herbeizaubern. Er erzählt gerne über „sein“ Thermalwasser.



Fotos: Jörg Barntsch



Per App lassen sich Menschen aus der Römerzeit und anderen Epochen ins heutige Aachen versetzen.

Manchmal tauchen so verschwundene Gebäude wieder auf, manchmal Menschen längst vergangener Epochen, bisweilen erscheint auch der keltische Wassergeist Granni, benannt nach Aachens altem Namen Aquae Granni, „die Wasser des Grannus“. Granni ist eine 3D-Animation, meistens agieren in der erweiterten Realität aber Schauspielerinnen und Schauspieler. Die Tour startet am Centre Charlemagne, angemeldete Gruppen können Tablets ausleihen, ansonsten nutzt man das eigene Gerät. Eine barrierefreie Wegführung ist ausgewiesen, die App-Inhalte gibt es auch für Hörgeschädigte sowie in leichter Sprache.

▶ <https://aachen72grad.de/>

Projektdaten

Förderbereich	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Bürgerstiftung Lebensraum Aachen
Anschrift	Goffartstraße 45, 52066 Aachen (Anschrift der Bürgerstiftung)
Fördersumme	156.500 Euro
Projektnummer	2015-011

› OMA, WOHER KOMMST DU? DU SINGST SO SCHÖN. ◀ · DORTMUND**VON RUSSLAND INS RUHRGEBIET**

■ Seit gut dreißig Jahren gibt es in der Dortmunder Nordstadt den „Verein für internationale Freundschaften“, kurz ViF. Migrantinnen und Migranten setzen sich hier in Selbsthilfe für ältere Menschen unterschiedlichster Nationalitäten ein. Der Verein leistet aber auch wichtige Geschichtsarbeit, er unterstützt zum Beispiel den Aufbau eines Dortmunder Migrationsarchivs und er hat die historisch-biografische „Spurensuche“ in Buchform zu seinem Markenzeichen gemacht. Drei Bände sind bisher erschienen, der neueste unter dem Titel: „Oma, woher kommst Du? Du singst so schön“.

Während es in den ersten beiden Büchern um türkische Bergmänner und ihre Ehefrauen ging, geben diesmal vierzehn Frauen Auskunft, die in den 1990er Jahren aus verschiedenen Gegenden der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland kamen – aus Sibirien, Kasachstan, Russland und der Ukraine. Einige von ihnen hatten als sogenannte Russlanddeutsche Vorfahren in Nord- oder Süddeutschland, was oftmals zu doppelten Fremdheits Erfahrungen führte: Wer in Russland noch als „deutsch“ gegolten hatte, wurde in Deutschland umgekehrt als „russisch“ betrachtet. Das ViF-Buch sorgt hingegen für eine unvoreingenommene Doppelperspektive: Es enthält zusätzlich zu den deutschen bewusst auch russische Texte.

Der Band vermittelt historisches Grundwissen, etwa darüber, dass die Geschichte der Russlanddeutschen bereits im 18. Jahrhundert unter Zarin Katharina der Großen begann, die selbst eine Deutsche war. Im Mittelpunkt stehen aber die persönlichen Erinnerungen und Erzählungen der befragten Frauen, illustriert durch Fotos aus privaten Alben, begleitet von Rezepten und Liedern. NRW-Integrationsminister Joachim Stamp betonte in einem Grußwort den Wert der Publikation

Foto: Susanne Schulte / Nordstadblogger



Große Freude bei der Buchpräsentation, gemeinsam mit der Regionalbotschafterin der NRW-Stiftung.

auch für jüngere Menschen. Schon in der Vergangenheit wurde der ViF für seine Arbeit gewürdigt: 2011 erhielt er den Integrationspreis der Stadt Dortmund, 2016 den Sonderpreis der Nordrhein-Westfalen-Stiftung beim Engagementpreis NRW. Auch diese Ehrungen gehören zur nordrhein-westfälischen Migrationsgeschichte.

▶ www.vifdo.wordpress.com/author/vifdo

Projektdaten

Förderbereich:	Publikationen / Digitale Medien
Antragsteller:	ViF e. V. Verein für internationale Freundschaften e. V.
Standort:	Flurstraße 70, 44145 Dortmund
Fördersumme:	5.000 Euro
Projektnummer:	2018-130

Foto: Susanne Schulte / Nordstadblogger



Zur Buchpräsentation in die Vereinsräume an der Flurstraße sind sie alle gekommen: die Frauen, die erzählt haben.

**INDUSTRIEMUSEUM GUT RÖDINGHAUSEN · MENDEN****ADEL UND INDUSTRIE**

■ Im Sauerland – so schrieb die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff 1842 – fände sich „der einzige Adel Westfalens, der sich durch Eisenhämmer, Papiermühlen und Salzwerke dem Kaufmannsstande anschließt.“ In der Tat spielten sauerländische Adelsfamilien wie die von Landsberg oder die von Dücker in der Frühindustrialisierung eine wichtige Rolle. Mit den Freiherren von Dücker, den Besitzern von Gut Rödinghausen in Menden-Lendringsen, war Annette von Droste-Hülshoff sogar verwandt. Das von der Familie im 18. Jahrhundert gegründete Oberrödinghauser Hammerwerk ist heute ein technisches Kulturdenkmal. Franz Fritz Freiherr von Dücker erfand außerdem in den 1860er Jahren die Drahtseil-schwebbahn.

Das Herrenhaus von Gut Rödinghausen wurde 1807 erbaut. Genau zweihundert Jahre später von der Stadt Menden angekauft, beherbergt es seit 2019 ein sehenswertes Industriemuseum als Außenstelle des Mendener Stadtmuseums. Der Weg bis dahin war von mancherlei Schwierigkeiten geprägt, unter anderem weil der Gescheckte Nagekäfer, ein auch als „Totenuhr“ bekannter Holzschädling, aufwendig aus dem Gebäude vertrieben werden musste. Im Obergeschoss des sanierten Hauses hat das neue Museum nun aber einen authentischen Standort, um die Geschichte der regionalen, zumeist metallverarbeitenden Industrie anschaulich zu vermitteln – von der Lampenfertigung bis zur Nadelfabrikation.

Zahlreiche Objekte, die beim Stadtmuseum zuvor nur eingelagert waren und von denen viele aus der Sammlung des „Vereins der Freunde und Förderer des Städtischen Museums

Vier Jahre dauerte die behutsame Sanierung von innen und außen.

Foto: Stadt Menden / Johannes Ehrlich



Auch das klassizistische Herrenhaus und die abwechslungsreichen Sonderausstellungen aus den Bereichen Kunst und Kulturgeschichte sind immer einen Besuch wert.

Menden“ stammen, können nun endlich öffentlich präsentiert werden. Der Verein engagiert sich dafür, das Baudenkmal Rödinghausen mitsamt den originalen Türen, Treppen und Fenstern sowie dem Wappenkamin und dem Landschaftspark bekannter zu machen. Die NRW-Stiftung half auf Antrag des Vereins bei der Einrichtung des Museums. Zwei andere Außenstellen des Mendener Stadtmuseums – das sogenannte Schmarotzerhaus und der Poenigeturm – wurden von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung ebenfalls schon unterstützt.

▶ www.menden.de/leben-in-menden/kultur-bildung/museen

Projektdaten

Förderbereich:	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller:	Verein der Freunde und Förderer des Städtischen Museums Menden e. V.
Standort:	Fischkuhle 15, 58710 Menden
Fördersumme:	100.000 Euro
Projektnummer:	2016-023



RÖMERKANAL-INFORMATIONSZENTRUM · RHEINBACH

INFORMATIONSQUELLE RÖMERKANAL



Foto: Paul Meixner

Spannend nicht nur für Legionäre: Im neuen Römerkanal-Infozentrum erfährt man, wie das Wasser laufen lernte – durch die Kunst antiker Ingenieure.

Die römische Eifelwasserleitung war ein fast hundert Kilometer langes Wunderwerk, das täglich bis zu zwanzig Millionen Liter Frischwasser in das antike Köln schwemmte, rechnerisch 1.200 Liter pro Einwohner – acht- bis zehnmal mehr als der heutige deutsche Durchschnittsverbrauch. Jetzt vermittelt ein neues Informationszentrum mehr über die Geschichte der langen Leitung und über den Wanderweg, auf dem sie sich erkunden lässt. Der moderne Ausstellungskubus wurde auf Initiative des „Freundeskreises Römerkanal“ an den Himmeroder Hof in Rheinbach angebaut, der auch ein Glasmuseum und ein Zentrum des Naturparks Rheinland beherbergt.

Die zwischen 80 und 90 nach Christus errichtete Eifelwasserleitung entstand in nur fünf Jahren, was möglich war, weil die römischen Bautrupps an mehreren Abschnitten gleichzeitig arbeiteten. Der Archäologe Professor Dr. Klaus Grewe konnte das am Beispiel des Eifelkanals erstmals konkret nachweisen. Hochpräzise Vermessungen, die stets ein leichtes Gefälle

Tafeln in Blindenschrift gehören zum inklusiven Konzept, das mithilfe der NRW-Stiftung realisiert wurde.

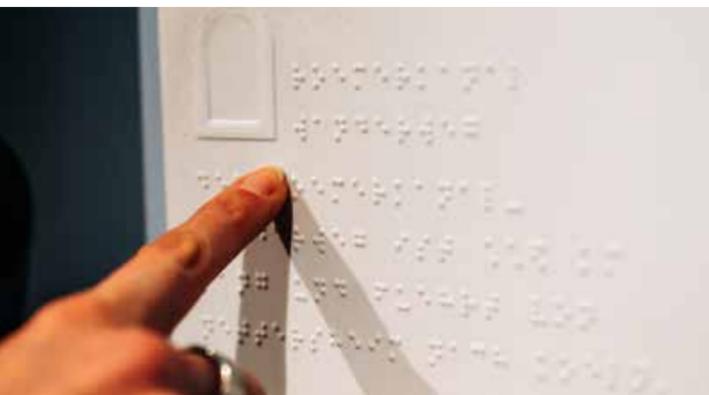


Foto: Paul Meixner



Für die Ausstellung erhielt der historische Himmeroder Hof in Rheinbach einen modernen Anbau.

garantierten, bewerkstelligten die römischen Ingenieure unter anderem mithilfe des „Chorobat“, eines Messbalkens von mehreren Metern Länge, der im Infozentrum als Nachbau in Originalgröße zu sehen ist. Fast zweihundert Jahre blieb der mit solcher Sorgfalt geplante Eifelkanal in Betrieb. Er hätte auch noch länger funktioniert, doch nachfolgende Epochen interessierten sich mehr für die dicken Kalkablagerungen in der Leitung, den sogenannten Sinter, dem man durch Polieren ein marmorähnliches Aussehen verleihen konnte. In vielen mittelalterlichen Kirchen findet man heute noch Säulen und andere Objekte aus diesem „Aquädukt-Marmor“.

Mit dem neuen Infozentrum, in dem auch Platz für Vorträge und Seminare ist, haben der „Freundeskreis Römerkanal“ und seine Partner ein lang angestrebtes Ziel erreicht. Die NRW-Stiftung half dabei, das Angebot auch für Menschen mit Handicaps zugänglich zu machen. Ein stufenloser Zugang, beleuchtete Führungskanten, Texttafeln in Blindenschrift, Mediastationen in leichter Sprache und vieles mehr garantieren spannende Erkenntnisse für alle.

► www.roemerkanal.de

Projektdaten

Förderbereich:	Inklusion
Antragsteller:	Freundeskreis Römerkanal e. V.
Standort:	Himmeroder Wall 6, 53359 Rheinbach
Fördersumme:	75.000 Euro
Projektnummer:	2017-178

INFORMATIONSZENTRUM FÜR BERGBAUKULTUR · KAMP-LINTFORT

STADT UND BERGBAU IM MULTIMEDIALEN PUMPENHAUS

Ganz im Westen des Ruhrgebiets förderte die Zeche Friedrich Heinrich in Kamp-Lintfort von 1912 bis 2012 Steinkohle – zuletzt als Teil des Bergwerks West der RAG. Ein Förderturm und ein Fördergerüst, die beide unter Denkmalschutz stehen, sind die weithin sichtbaren Wahrzeichen des ehemaligen Zechengeländes, das 2020 als Hauptschauplatz der nordrhein-westfälischen Landesgartenschau dient. Zukünftig soll sich das Areal, an dessen Rand die Hochschule Rhein-Waal bereits einen Standort bezogen hat, zu einem neuen Stadtquartier entwickeln.

Zu den architektonischen Zeugen der Bergbaugeschichte in Kamp-Lintfort gehört auch ein Gebäude, das 1922 eigentlich als Theater für Bergleute errichtet worden war, in der realen Betriebswelt der Zeche allerdings als Pumpenhaus genutzt wurde. Auf Initiative der „Fördergemeinschaft für Bergmannstradition Linker Niederrhein“ ist der eingeschossige Back-

Foto: Bettina Engel-Albusin



Stadt und Bergbau – die neue Ausstellung im Pumpenhaus erzählt die Geschichte einer engen Verbindung, die Wirtschaft, Alltag und Kultur prägte.



Bei einem Besuch von Stiftungsvorstand Franz-Josef Lersch-Mense (M) blieben die Bergmannskittel der Fördergemeinschaft nicht in den Kleiderschränken.

steinbau pünktlich zur Landesgartenschau in eine ganz neue Karriere gestartet: Die NRW-Stiftung unterstützte die Sanierung und Umnutzung des Pumpenhauses zum multimedialen Informationszentrum, in dem jetzt eine modern konzipierte Ausstellung anschaulich durch die Geschichte von Stadt und Zeche führt, vom Beruf des Bergmanns und den damit verbundenen Traditionen erzählt und lohnende Ausflugsziele in der Umgebung vorstellt.

Die Fassade des Pumpenhauses lehnt sich in ihrer Gestaltung an die Formen des unmittelbar benachbarten Schirrhofs an, in dem früher Pferde und Gefährte untergebracht waren. Heute nutzt die Fördergemeinschaft für Bergmannstradition einige Räume des Hofes für sich und ihre umfangreichen Sammlungen,

zu denen auch Bücher, Fotos und Filme gehören. Auf dem Außengelände lernen die Besucherinnen und Besucher bergbauliches Gerät kennen, ferner lädt ein Lehrstollen dazu ein, sich ein genaueres Bild von der Arbeit untertage zu machen. Die Fördergemeinschaft betreut in der nahen Zechensiedlung außerdem noch das „Haus des Bergmanns“, dessen Ausstellung Siedlungsgeschichte und familiären Alltag vor hundert Jahren schildert.

► www.bergmannstradition.de

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	Fördergemeinschaft für Bergmannstradition Linker Niederrhein e. V.
Standort:	Friedrich-Heinrich-Allee 100, 47475 Kamp-Lintfort
Fördersumme:	250.000 Euro
Projektnummer:	2018-142

Blick in die Ausstellung.

Foto: Judith Büthe



STIMME DER STADT · CASTROP-RAUXEL, OBERHAUSEN, BERGISCH-GLADBACH

VON DER STORY-BOX INS RATHAUS

■ Im Rathaus die eigene Geschichte als Theater-Performance erleben? Das Projekt „Stimme der Stadt“ macht es möglich. Am Anfang steht dabei die Story-Box, ein mobiles Tonstudio, das an verschiedenen Orten ausgewählter Städte Halt macht. Dort werden die Menschen gebeten, über Alltag, Heimat und Identität zu sprechen. Wie fühlt sich all das an – zum Beispiel in Castrop-Rauxel, Oberhausen und Bergisch Gladbach, wo die Box bereits stand? Die Antworten durften lang sein oder kurz, oft waren sie auch sehr direkt: „Meine Heimat, meine Stadt. Hier bin ich geboren, hier will ich kaputtgehen.“ Doch vor dem Ende steckt das Leben bekanntlich voller Geschichten und Gefühle, die zu schildern sich lohnt.

Aus den O-Tönen formen die Künstlerinnen Pia Janssen und Bettina Erasmu Collagen, die schließlich im Rathaus der jeweiligen Stadt zur Aufführung kommen. Schauspielerinnen und Schauspieler tragen dann ausgewählte Textpassagen vor, Chöre, Sänger und Tänzer treten in Aktion, Klänge und Geräusche vertiefen die Wirkung. Fünf Stunden dauert das Ganze, das Publikum kann frei kommen und gehen. So war es im November 2019 auch im Rathaus Oberhausen, das den Künstlerinnen von ihrem Kooperationspartner vorgeschlagen worden war, dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz.

Doch warum ausgerechnet Rathäuser? Weil es Orte demokratischer Zusammenkunft sind, aber auch, weil das Projekt als Teil der Initiative „Mythen der Moderne“ die kulturelle Bedeutung moderner Architektur betonen möchte. In NRW wird diese Moderne nicht zuletzt durch herausragende Rathausbauten verkörpert, so in Oberhausen durch eine 1930 entstandene Mischung aus Expressionismus und Bauhaus, in Castrop-Rauxel durch den Funktionalismus des Dänen Arne Jacobsen von 1971. In Bergisch Gladbach-Bensberg, wo die „Stimmen“ im Herbst 2020 gastieren, machte der genau vor hundert Jahren geborene Architekt Gottfried Böhm in den 60er Jahren sogar alte Burgmauern zum Bestandteil eines modernen Entwurfs. Zu Worte kommen hier übrigens vor allem Jugendliche: Sie sind als Chronisten einer auch künftig vielschichtigen und vielfältigen Gesellschaft besonders gefragt.

► www.mythen-der-moderne.de

Projektdaten

Förderbereich: Kulturinformation / Kulturerlebnis

Antragsteller: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.

Standort: Ottoplatz 2, 50679 Köln

Fördersumme: 20.000 Euro

Projektnummer: 2019-088



In der Story-Box wie auch dem dazugehörigen Infostand wurden in Bergisch-Gladbach die O-Töne aufgezeichnet.



mythen der moderne präsentiert: 28. November 2019
Die Stimme der Stadt: 14:00 - 19:00 Uhr
Ein Theater- und Musikprojekt im Ratssaal der Stadt Oberhausen Eintritt frei

DIE STIMME DER STADT

„Das gehört den Bürgern, das ist das Haus der Bürger, das ist so!“

www.mythen-der-moderne.de facebook.com/mythendermoderne

AUSSTELLUNG ›DIE GROSSE ILLUSION‹ · BIELEFELD

GROSSES KINO IN BIELEFELD

■ Nicht jeder würde in Bielefeld nach Berühmtheiten der Kinogeschichte suchen. Aber jeder würde hier fündig werden. Das zeigt ab September 2020 eine Ausstellung im Historischen Museum der Stadt: „Die große Illusion. Bielefelder Kinogeschichte(n) aus 125 Jahren“. Man erfährt dort zum Beispiel, dass Friedrich Wilhelm Plumpe 1888 in Bielefeld geboren wurde – der Sohn eines Tuchfabrikanten erlangte unter dem Namen F. W. Murnau als Stummfilmregisseur internationalen Ruhm. Ein Jahr nach ihm kam auch einer der Väter des Tonfilms in der ostwestfälischen Stadt zur Welt: Joseph Massolle gehörte Anfang der 1920er Jahre zu den Miterfindern des Lichttonverfahrens, das beim analogen Film bis heute verwendet wird. Es erlaubt, Bilder und Töne auf einem Trägerstreifen zu vereinen, synchron abzuspielen und überdies gemeinsam zu vervielfältigen.

Für die Neuentwicklung gründete Massolle – zusammen mit Hans Vogt und Joseph Benedict Engl – in Berlin die Firma Tri-Ergon, das „Werk der Drei“. Den griechischen Namen haben drei Bielefelder Kinoenthusiasten aufgegriffen, als sie 2015 die Stiftung „Tri-Ergon Filmwerk“ ins Leben riefen. Die Initiative widmet sich auf vielfältige Weise der Kinogeschichte und behütet Hunderte von Projektoren, Kameras, Filmen, Requisiten und Drehbüchern aus dem Nachlass Bielefelder Filmfirmen. Beim Projekt „Die große Illusion“ ist sie Ideengeberin und kompetente Partnerin.

Die Ausstellung verknüpft die allgemeine Kultur- und Technikgeschichte des Lichtspieltheaters mit Bielefelds spezieller Kinohistorie. Es geht um Menschen, die Kinofaszination erleben, und um diejenigen, die sie ermöglichen – vom Platzanweiser bis zum Filmverleih. Interessierte Besucherinnen und Besucher dürfen sich interaktiv an Tonaufnahmen versuchen oder Filmschleifen durch Projektoren kurbeln. Die NRW-Stiftung sicherte die Herausgabe eines Begleitbuchs und die Barrierefreiheit durch inklusive Maßnahmen wie Audio-deskriptionen, Untertitel und leichte Sprache. In angepasster Form soll die Ausstellung 2021 durch weitere Städte wandern.

► www.tri-ergon-filmwerk.de

Projektdaten

Förderbereich: Inklusion

Antragsteller: Stiftung Tri-Ergon-Filmwerk

Standort: Historisches Museum Bielefeld
Ravensberger Park 2, 33607 Bielefeld

Fördersumme: 60.000 Euro

Projektnummer: 2017-079



Große Freude bei der Bielefelder Stiftung Tri-Ergon Filmwerk: Dr. Ute Röder, Vorstandsmitglied der NRW-Stiftung, konnte die schriftliche Förderzusage über 39.000 Euro überreichen.

SEHR SCHNELL ERWARTET
Ab 06. September 2020

Die GROSSE ILLUSION

Bielefelder Kinogeschichte(n) aus 125 Jahren
06. SEPTEMBER 2020 bis 24. APRIL 2021 im Historischen Museum Bielefeld

WIR PRÄSENTIEREN DIE GESCHICHTE DES KINOS IN FÜNF THEMENBEREICHEN:
KINOS IN BIELEFELD · MENSCHEN IM KINO · TECHNIK DES KINOS · MURNAU UND MASSOLLE · KULTURGESCHICHTE DES KINOS
STIFTUNG TRI-ERAGON FILMWERK IN KOOPERATION MIT DEM HISTORISCHEN MUSEUM BIELEFELD

www.diegrosseillusion.de



LIEGENSCHAFTEN

SACHWALTER FÜR NATUR- UND DENKMALSCHUTZ

Um die in der Satzung formulierten Ziele zu erfüllen, setzt die NRW-Stiftung den Flächenerwerb von besonderen naturschutzwürdigen Grundstücken ständig fort und nimmt gegebenenfalls auch Immobilien in den eigenen Besitz. Mittlerweile befinden sich 6.267 Hektar Flächen, verteilt auf über 100 Liegenschaften und 20 überwiegend denkmalgeschützte Gebäude zur langfristigen Sicherung im Eigentum der NRW-Stiftung.

Die Drover Heide ist sehr artenreich. Über 130 Vogel-, 10 Amphibien- und 21 Libellenarten konnten hier nachgewiesen werden. Die Landschaft ist geprägt von Zwergstrauchheiden, Magerrasen, Kleingewässern und Wald. Betreut wird das Gebiet von der Biologischen Station Düren.

DIE DROVER HEIDE BEI DÜREN

HEIDE-KLEINOD MIT ERWEITERUNGSPOTENZIAL

Südlich von Düren im Übergangsbereich der Eifel zur flachen Bördelandschaft der Kölner Bucht liegt etwas versteckt hinter einem breiten Waldgürtel die Drover Heide. Bis 2004 wurde das Gebiet mehr als 100 Jahre lang militärisch genutzt, zuletzt als Raketenstellung für die NATO-Luftabwehr und als Truppenübungsplatz der belgischen Armee. Nach dem Abzug der letzten Soldaten wurde die Drover Heide in das Nationale Naturerbe überführt; seit 2016 befindet sie sich im Eigentum der NRW-Stiftung.

Fotos: Werner Stapelfeldt



Die Nike-Raketenstellung kurz vor dem Abriss.

Drei Jahrzehnte nach dem Ende der militärischen Nutzung präsentiert sich die Naturerbefläche Drover Heide den Besuchern vor allem im Spätsommer als blau-violett leuchtendes Heide-Paradies. Neben den ausgedehnten Strauchheiden prägen magere Grünlandflächen die offenen Lebensräume.

Mit schwerem Gerät werden die Gebäude abgerissen und der Schutt anschließend abtransportiert.

Auf den Panzerpisten, die das Offenland durchziehen, haben sich mehr als 700 Tümpel und flache Kleingewässer gebildet. Manche sind nur zeitweise, andere dagegen das ganze Jahr über mit Wasser gefüllt und bieten seltenen Pflanzengesellschaften und Amphibienarten Lebensraum. Bei günstigem



Fotos: Werner Stapelfeldt



Jetzt kann sich die Natur das Gelände zurückerobern.

Witterungsverlauf entsteht hier im Frühling ein gelbes Blütenmeer aus Zehntausenden winziger Fadenenziane. Die Tümpel sind auch Lebensraum für ein großes isoliertes Vorkommen der Kreuzkröte. Daneben beherbergt die Drover Heide auch einen bedeutenden Teil der Springfroschpopulation Nordrhein-Westfalens und eines der wenigen Laubfroschvorkommen des Rheinlandes.

Auch, wenn sie nur die wenigsten Besucher zu Gesicht bekommen, ist sie doch der heimliche Star der Naturerbefläche: Die Nachtschwalbe, auch Ziegenmelker genannt. Ab Ende Mai erfüllt der nur amselgroße Vogel für wenige Wochen die nächtliche Heide mit seinem Gesang: ein oft über Stunden ohne Unterbrechung vorgetragenes monotonen Schnurren, das entfernt an einen stotternden Motor erinnert. Das von gelegentlichen froschähnlichen Rufen und Flügelkatschen unterbrochene Schnurren ist in der nächtlichen Stille oft mehr als einen Kilometer weit zu hören. Tagsüber sitzt der ausschließlich nachtaktive Vogel mit dem perfekt an die Umgebung angepassten Tarngefieder reglos auf dem Heideboden oder auf Zweigen, mit denen er regelrecht zu verschmelzen scheint. Kein Wunder also, dass die wenigsten Menschen jemals einen Ziegenmelker zu Gesicht bekommen. Manchmal schon im August zieht es den heimlichen Vogel in sein Winterquartier nach Afrika. Den Weg dorthin legt er – natürlich – nachts zurück.

Einer der besonderen Bewohner der Drover Heide: Der Ziegenmelker.

In der Drover Heide leben etwa 30 Paare des Ziegenmelkers. Damit erreicht die Art hier eine ihrer landesweit höchsten Bestandsdichten. Mit Wiesenpieper, Schwarzkehlchen, Neuntöter, Heidelerche und Wespenbussard kommen in der Drover Heide zahlreiche weitere Vogelarten vor, die in ihrem Bestand vielfach unter Druck stehen. Das Gebiet ist auch bedeutsam als Überwinterungsgebiet solcher Raritäten wie Raubwürger und Sumpfohreule. Anders als andere Eulenarten können Besucher den lautlosen und sanften Schaukelflug der cremefarbenen Sumpfohreule mit etwas Glück auch bei Tageslicht erleben. Wegen dieser herausragenden Bedeutung für viele Vogelarten ist die Drover Heide auch als Europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen worden.

Fotos: Thomas Krumacker





Foto: René Mause, Biostation Düren

Hochlandrinder werden zusammen mit Schafen und Ziegen zur extensiven Offenhaltung der Lebensräume in der Heide eingesetzt.

Teil der Naturerbefläche ist auch eine ehemalige NIKE-Raketenstellung, mit der zu Zeiten des Kalten Krieges russische atombombenbestückte Flugzeuge abgewehrt werden sollten. Im Sinne einer natürlichen Entwicklung dieser Fläche wurden der Wachturm und mehrere weitere Gebäude abgerissen und große betonierte Flächen und Wege entsiegelt. Drei Schutzbunker wurden dagegen als potentielle Fledermausquartiere erhalten. Sie können unter anderem vom Grauen Langohr bewohnt werden, einer in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohten Fledermausart.

Weniger durch den Betrieb als Truppenübungsplatz als durch Bombardierungen und Beschuss am Ende des Zweiten Welt-



Foto: Werner Stapelfeldt

Mehrere Wanderwege führen durch die Heide. Der längste misst 9,2 Kilometer.

kriegs sind beträchtliche Teile der Naturerbefläche munitionsbelastet. Das Betreten ist deshalb ausschließlich auf gekennzeichneten Wegen erlaubt. Über Rundwanderwege und Aussichtspunkte lässt sich das Nationale Naturerbe Drover Heide aber das ganze Jahr über in seiner ganzen Schönheit erleben.

Die Betreuung des Gebietes wird durch die Biologische Station Kreis Düren und den Bundesforstbetrieb Rhein-Weser gewährleistet. Ausgewiesene Rundwege führen interessierte Besucher durch die Landschaft der Drover Heide. Ein spezieller Rundweg und ein Aussichtshügel sind für Rollstuhlfahrer barrierefrei gestaltet. ▶ www.biostation-dueren.de

DAS NATIONALE NATURERBE IN NRW

Die NRW-Stiftung engagiert sich seit über 30 Jahren für den Naturschutz in Nordrhein-Westfalen. Aus diesem Grund übernimmt sie Flächen des Bundes, die dieser als Nationales Naturerbe von einer Privatisierung ausgenommen und an die Länder abgegeben hat. Das Land hat die NRW-Stiftung als Empfänger von insgesamt acht Flächen benannt. Davon sind bisher die Drover Heide (637 Hektar, Kreis Düren), die Trupbacher Heide (294 Hektar, Kreis Siegen-Wittgenstein) und Buecke (200 Hektar, Kreis Soest) übertragen worden. Es folgen noch 2020 der Petersberg bei Königswinter und der ehemalige Pionierhafen Dornick bei Emmerich (Kreis Kleve). Weiterhin wird die NRW-Stiftung die Steinheide bei Kerpen (Rhein-Erft-Kreis), den Billiger Wald (Kreis Euskirchen) und den ehemaligen Standortübungsplatz Materborn bei Kleve aus Bundesbesitz übernehmen.

Das Nationale Naturerbe umfasst bundesweit derzeit über 160.000 Hektar, größtenteils ehemals militärisch genutzte Flächen. In Nordrhein-Westfalen sind neben den Naturerbe-

flächen der NRW-Stiftung die Wahner Heide nahe Köln und die Borkenberge bei Dülmen überregional bekannt. Bundesweit werden sehr viele Naturräume abgedeckt, so Dünen- und Küstengebiete an Nord- und Ostsee, Tieflandslebensräume sowie Naturschutzflächen in Mittel- und Hochgebirgsregionen. Viele Naturerbeflächen sind Wald oder Heideflächen. Aber auch Wasser- und artenreiches Grünland sind gut vertreten.

Vereinfacht kann man als Ziele den Erhalt der wertvollen Offenlandbiotope durch Pflege und den Prozessschutz im Wald beschreiben. Natürlich werden auch wertgebende Waldlebensraumtypen wie Niederwald oder seltene Eichenwaldgesellschaften aktiv durch Nutzung gefördert.

Die NRW-Stiftung möchte neben dem Schutz der Naturerbeflächen diese auch für die Menschen in unserem Land erfahrbar machen und bietet in allen Flächen schon jetzt oder zukünftig Wanderwege und Information an. Hier ist der Vorrang des Naturschutzes zu beachten, aber ein naturverbundener Aufenthalt sollte beim Naturgenuss möglich sein.

BÜRGERINITIATIVE NATURSCHUTZ SIEBENGEIRGE

Seit mittlerweile 35 Jahren engagiert sich der Verein für den Naturschutz im Siebengebirge mit dem Ziel, die Streuobstwiesen und Weinbergsbrachen und deren Randgebiete im Talbereich der Stadt Königswinter offen zu halten und so den spezifischen Lebensraum der Siebengebirgslandschaft zu erhalten.

Das ehrenamtliche Engagement des etwa 220 Mitglieder starken Vereins drückt sich in vielfältigen Aktivitäten aus. Sie kümmern sich tatkräftig und manchmal mit durchaus schwerem Gerät um die Rekultivierung und Pflege alter Streuobstwiesen, Weinbergsbrachen, Magerwiesen, Hecken und Wildobstbüschen.

Insgesamt werden derzeit vier Flächen im Siebengebirge mit einer Bodenfläche von 10 Hektar und einem Bestand von ca. 150 Obstbäumen betreut. Mit dabei ist auch die Fläche des stiftungseigenen Kellerberger Weinbergs. Das Aufgabenspektrum umfasst, je nach Jahreszeit, die Mahd der Wiesen, Entbuschung und Beseitigung von Sturmschäden, Obstbaumschnitt und Neupflanzungen alter regionaler Apfelsorten, Pflege alter Weinbergs- und Trockenmauern, Aufhängen und Pflege von Vogelnistkästen, das Aufsichten von Totholzhaufen als Lebensraum für Tiere sowie die jährliche Apfelernte.

Einmal im Jahr werden die Wiesen von hohem Bewuchs befreit. Dort, wo die Schafherden nicht weiden können, wird mit Sense, Freischneider und Balkenmäher gearbeitet.

Fotos: Mathias Kolta



Pflege-Einsatz am Weinberg.

Die Pflege der Streuobstflächen beschert nicht nur den Bäumen ein gesundes Wachstum, standortbedingt gedeihen seltene Pflanzen und Tiere in hervorragender Weise. Gerade die regelmäßige Mahd schafft einen Lebensraum, der ohne Pflegemaßnahmen nicht möglich wäre. So sind Orchideen und Wildformen von Küchenkräutern genauso anzutreffen, wie zahlreiche Insektenarten, die wiederum für die Bestäubung der Obstbäume unerlässlich sind. Mit den verschiedenen Vogelarten, Fledermäusen und Reptilien, die auf den Wiesen, in den Bäumen oder auch den alten Trockenmauern von Weinbergsbrachen leben, können so einzigartige Biotope im Siebengebirge erhalten werden.





Fotos: Mathias Kolta

Es ist mit viel harter Arbeit verbunden, 14 Hektar Weinbergsbrachen zu pflegen, um daraus Lebensräume für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten zu erschaffen, bzw. zu erhalten.

Auch wenn Natur- und Umweltschutz im Fokus steht, ist es dem Verein wichtig, eine breite Bevölkerungsschicht mit einzubeziehen. Die Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen, wie der Feuerwehr, der Junggesellen-Bruderschaft, dem Heimatverein und den Schützen gehört zum Tagesgeschäft. Bei den Kindertagesstätten der Umgebung sind die Vereinsmitglieder gerne gesehen, wenn gemeinsam mit den Kindern Apfelbäume gepflanzt werden, um so junge Menschen frühzeitig an den Natur- und Umweltschutz heranzuführen.



Bei den Arbeitseinsätzen auf den zu pflegenden Flächen werden neben den regelmäßig anstehenden Aufgaben auch neue Mitglieder betreut und in die Schneide- und Pflorgetechnik eingeführt. So haben schon viele Interessenten das Obstbaumschneiden und -pflanzen, den sicheren Umgang mit Motorgeräten oder das Traktorfahren erlernt. Mittags wird gemeinsam gekocht und beim rustikalen Essen inmitten der Obstwiesen über die anstehenden und geplanten Projekte gesprochen.

Weitere Informationen über die Arbeit des Vereins:
▶ www.naturschutz-siebengebirge.de

Die Neupflanzungen in den Streuobstwiesen werden mit Stützpfehlen abgesichert. Nistkästen werden regelmäßig kontrolliert und gesäubert.



Foto: Chris Harrass

LIEGENSCHAFTEN DER NRW-STIFTUNG UND DER NATUR HEIMAT KULTUR NRW GGMBH

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1995-141	NSG „Olle Wiese“	16,00	Arnsberg	Soest	Erwitte	
1988-073	Disselmersch im NSG „Lippeaue“	104,13	Arnsberg	Soest	Lippetal	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)
1988-073	Hellinghauser Mersch im NSG „Lippeaue“	168,42	Arnsberg	Soest	Lippstadt	
1994-177	NSG „Salzbrink Paradiese“	5,72	Arnsberg	Soest	Soest	
2009-030	NSG „Tal der Ennepe“	17,14	Arnsberg	Ennepe-Ruhr-Kreis	Ennepetal	Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.
2003-064	NSG „Nuhewiesen“ und NSG „Wache“	89,60	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Hallenberg	Biologische Station im Hochsauerlandkreis e.V.
1998-074	NSG „Berkmecke-Talsystem“ (Trollblumenwiesen)	4,02	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
2003-063	Bergwiesen bei Winterberg und NSG „Orketal“	22,19	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1996-117	NSG „Buchenwälder und Wiesentäler bei Stünzel“	15,09	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Bad Berleburg	
1991-132	NSG's „Buchhellerquellgebiet“, „Mückewies“, „Oberes Buchhellerlertal“, „Hasseln“	63,12	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	Biologische Station Siegen-Wittgenstein e.V.
1991-132	NSG „Gambach“	6,47	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
2011-100	NSG „Gilsbachtal“	4,44	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
1996-118	Benfetal im NSG „Rothaarkamm und Wiesentäler“	18,32	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Erndtebrück	
2017-072	NSG „Wetterbachtal“	0,37	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Holzhausen	
2014-173	NNE Trupbacher Heide (ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	293,57	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Siegen, Freudenberg	Bundesforstbetrieb Rhein-Weser **
2014-174	NNE Büecke	200,06	Arnsberg	Soest	Soest	
1999-077	NSG „Ruhraue Syburg“	37,56	Arnsberg	Hagen	Hagen	BUND Kreisgruppe Hagen
1988-112	Heesfelder Mühle (Wald und Grünland)	27,66	Arnsberg	Märkischer Kreis	Halver	BUND Landesverband Heesfelder Mühle e.V.
1998-097	NSG „Zachariassee“	14,06	Arnsberg	Soest	Lippstadt	NABU Kreisverband Soest e.V.
1998-113	FFH-Gebiet „Gernsdorfer Weidekämpe“	23,53	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf	NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.
2012-177	NSG „Weißbachtal“	5,92	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf	
1987-105	NSG „Lippeaue von Werne bis Heil“	29,65	Arnsberg	Unna	Bergkamen	Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V./Biologische Station im Kreis Unna e.V.
2005-047	„Apricke“ (ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	196,56	Arnsberg	Märkischer Kreis	Hemer-Deilinghofen	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
1993-231	NSG „Sonderhorst“	19,71	Arnsberg	Märkischer Kreis	Iserlohn	
2000-016	NSG „Stilleking“ (ehem. Truppenübungsplatz)	89,02	Arnsberg	Märkischer Kreis	Lüdenscheid	
1993-198	Sumpfwald bei Niederbrenscheid	11,33	Arnsberg	Märkischer Kreis	Lüdenscheid	
1993-198	NSG „Listertal“	55,70	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1993-198	NSG „Brauke“	5,52	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
1993-198	NSG „Wesmecke“ und NSG „Hemchetal“	10,09	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	
2010-182	NSG „Osternheuwiesen/ In den Erlen“	3,13	Arnsberg	Soest	Geseke	VerBund e.V. - Geseke
1988-111	NSG „Gelängebachtal“	4,99	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Medebach	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.
1989-080	NSG „Mittleres Hoppecketal“	5,70	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
1990-052	NSG „Namenlose“	39,23	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	FFH-Gebiet „Wiesen im Springebach- und Hillebachtal bei Niedersfeld“	29,77	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	Oberes Ruhrtal	5,00	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
2003-063	NSG „Irrgeister“	7,71	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	NSG „Gutmecke und Renau“	4,39	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	NSG „Pietzfeld“	12,40	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-137	FFH-Gebiet „Glockengrund, Glockenrücken und Hummelgrund“	50,13	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „Kleberg“	4,88	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „Dahlsberg“	3,94	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „An der Rösenbecker Burg“ und NSG „Brandiger Berg“	9,54	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg, Brilon	
1990-137	NSG „Egge“ und NSG „Stickenberg - Schwarze Haupt“	38,52	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
2003-061	NSG „Briloner Kalkkuppen“	16,78	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
2008-191	NSG „Hagen“	0,92	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
2014-067	NSG „Bellergrund“	2,65	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1989-172	NSG „Bastauwiesen“	275,61	Detmold	Minden-Lübbecke	Hille, Minden	Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V.
2008-106	NSG „Rauhe Horst-Schäferwiesen“	32,13	Detmold	Minden-Lübbecke	Lübbecke	
1987-901	NSG „Weseraue“	175,50	Detmold	Minden-Lübbecke	Petershagen	Biologische Station Lippe e.V.
2004-011	NSG „Schwarzer Bach/Sellenbach“	7,30	Detmold	Lippe	Extertal	Biologische Station Paderborn e.V.
1988-027	Senneschäferrei	5,23	Detmold	Paderborn	Hövelhof	Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V.
2005-114	Oberes Almetal im FFH-Gebiet „Wälder und Quellen des Almetals“	71,12	Detmold	Paderborn	Büren	Landschaftsstation Höxter e.V.
1999-035	NSG „Sauertal“	122,42	Detmold	Paderborn	Lichtenau	
2010-047	Hausstelle	9,09	Detmold	Höxter	Brakel	NABU Kreisverband Lippe e.V.
2007-020	Schmandberg im NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“	6,61	Detmold	Höxter	Bruchhausen	
2005-059	NSG „Bielenberg“	0,99	Detmold	Höxter	Höxter	
1998-081	NSG „Kalktriften Willebadessen“	42,27	Detmold	Höxter	Willebadessen	
1989-108	NSG „Talsystem des Königsbaches“	7,56	Detmold	Lippe	Blomberg	Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe*
1992-057	NSG „Siekbachtal“	27,09	Detmold	Lippe	Extertal	
1992-058	NSG „Rinnenberg“	18,14	Detmold	Lippe	Extertal	
1987-064	Feuchtwiese Gut Büllinghausen im NSG „Mittellauf der Bega“	5,61	Detmold	Lippe	Lemgo	
1993-019	NSG „Tönsberg“ (Bodendenkmal Wallburg)	45,18	Detmold	Lippe	Oerlinghausen	
2004-021	NWZ „Hermannsberg“	80,68	Detmold	Lippe	Lage	
1992-156	Bodendenkmal „Römerlager Delbrück-Anreppen“	15,92	Detmold	Paderborn	Delbrück	(Stadtverband Heimatpflege)

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1987-904	NSG „Urdenbacher Kämpe“	107,85	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V.
1987-904	Bodendenkmal „Haus Bürgel“	3,52	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	
1991-033	NSG „Büngernsche und Dingdener Heide“	52,96	Düsseldorf	Borken, Wesel	Rhede, Hamminkeln	Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
1995-065	NSG „Lippeaue“ (Damm-Bricht)	67,62	Düsseldorf	Wesel	Schermbeck	Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.
1997-131	NSG „Brachter Wald“ (ehem. Munitionsdepot)	984,18	Düsseldorf	Viersen	Brüggen	
1991-048	NSG „Hetter-Millinger Bruch“	87,57	Düsseldorf	Kleve	Emmerich am Rhein	NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
1991-098	NSG „Fleuthkuhlen“	147,23	Düsseldorf	Kleve	Geldern	Naturschutzzentrum Gelderland e.V. / NABU Kleve
1988-014	NWZ „Brachter Wald“	7,73	Düsseldorf	Viersen	Brüggen	Regionalforstamt Niederrhein *
1990-170	NWZ „Arsbecker Bruch“	49,82	Köln	Heinsberg	Wegberg	
1987-071	NSG „Perlenbachtal-Fuhrtsbachtal“	69,53	Köln	Aachen	Monschau	Biologische Station im Kreis Aachen e.V.
2014-011	NSG „Feuerbach-Laufenbachtal“	17,06	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Brückborn, Kranzbruch“ und NSG „Kranzbach und Kranzbruchvenn“	11,98	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Kalltal“ und NSG „Oberes Kalltal mit Nebenbächen“	9,96	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Paustenbacher Venn“ und NSG „Lenzbach“	5,65	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2007-030	NSG „Ahrenbachtal und Adscheider Tal“	7,85	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Hennef	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
2008-059	NSG „Ehemalige Siegsschleife bei Dreisel“	0,20	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Windeck	Biologische Station Rhein-Berg e.V.
1999-108	Betscheider Bachtal und Wupperhänge	37,93	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Leichlingen	
2008-110	Dhünntal und Eifgenbachtal im NSG „Eifgenbachtal und Seitentäler“	1,99	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Wermelskirchen	Biologische Station Rhein-Berg e.V.
1990-069	Eifgenbach-Quellgebiet im NSG „Eifgenbachtal und Seitentäler“	21,39	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Wermelskirchen	
2016-211	NSG „Naafbachtal“	1,84	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Overath	Biologische Station Oberberg e.V.
1988-152	NSG „Immerkopf“	63,85	Köln	Oberbergischer Kreis	Wiehl	
1988-093	Bodendenkmal „Varnenum“	4,18	Köln	Aachen	Aachen	NABU Stadtverband Aachen e.V.
1991-126	Kellerberger Weinberg im NSG „Siebengebirge“	3,74	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
1992-013	NSG „Seidenbachtal und Olbrück“	135,96	Köln	Euskirchen	Blankenheim	Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
2009-127	NSG „Liersbach- und Letherter Bachtal“	18,10	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	
2005-022	Wiesen am „Stockert“ bei Bad Münstereifel-Eschweiler	3,37	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	Förderverein Astropeiler
2009-128	NSG „Auf der Heide“	0,52	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	Büro für Dorfentwicklung und Ökologie
1992-245	Oberes Ahrtal bei Ahrhütte und Fuhrbachtal bei Dollendorf	67,10	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
1992-013	NSG „Kalksumpf“ bei Ripsdorf	1,38	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
2016-138	NSG „Ermberg“ bei Baasem	27,96	Köln	Euskirchen	Dahlem	
1992-013	Bergwiesen Schmidtheim	8,08	Köln	Euskirchen	Schmidtheim	
1992-013	Bergwiese Berk	0,71	Köln	Euskirchen	Berk	
1992-013	Wiesen östlich Reiferscheid	0,43	Köln	Euskirchen	Hellenthal	

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	
1992-013	Wiesen Ländchen bei Kreuzberg	1,61	Köln	Euskirchen	Ländchen	Büro für Dorfentwicklung und Ökologie	
2013-047	NSG „Eulenkopf“ bei Weyer	15,09	Köln	Euskirchen	Mechernich		
1988-150	NSG „Bürvenicher Berg/Tötschberg“	25,74	Köln	Euskirchen	Mechernich		
1987-070	NSG „Genfbachtal“ bei Nettersheim	14,65	Köln	Euskirchen	Nettersheim		
2000-007	NSG „Stolzenburg und Achenlochhöhle“	100,72	Köln	Euskirchen	Kall		
2000-007	NSG „Urfittal“ nördlich von Nettersheim	108,91	Köln	Euskirchen	Kall		
1992-013	NSG „Sistig-Krekeler Heide“	57,20	Köln	Euskirchen	Kall		
1992-013	NSG „Haubachtal“ bei Blankenheimerdorf	45,82	Köln	Euskirchen	Blankenheim		
2016-212	Schleiden (Flächen von Aktion Biotop und Artenschutz Schleiden e.V.)	5,46	Köln	Euskirchen	Schleiden		
1992-013	NSG „Gillesbachtal“ bei Marmagen	10,43	Köln	Euskirchen	Kall		
1988-039	NSG „Rotbachtal“ bei Schwerfen	39,20	Köln	Euskirchen	Zülpich		
2016-025	NSG „Schleifbachtal“	5,41	Köln	Euskirchen	Nettersheim		
2015-077	NSG „Lampertstal und Alendorfer Kalktriften“	7,84	Köln	Euskirchen	Blankenheim		
2014-190	Nachtigallental im NSG „Siebengebirge“	5,53	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter		
2007-129	NSG „Siebengebirge“	0,11	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	Biologische Station Kreis Düren e.V. / Bundesforstbetrieb Rhein-Weser **	
2014-173	NNE Drover Heide (ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	636,86	Köln	Düren	Kreuzau, Hetweiß		
1987-072	Schloss Drachenburg	10,43	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	Schloss Drachenburg gGmbH	
1988-155	NSG „Flöddert“	14,80	Münster	Steinfurt	Rheine	Biologische Station im Kreis Steinfurt	
1987-011	Bodendenkmal „Ammerter Mark“	69,26	Münster	Borken	Heek		
1988-022	„Lünten“	13,96	Münster	Borken	Vreden		
1988-022	„Zwillbrocker Venn“ und „Ellewicker Wiesen“	8,43	Münster	Borken	Vreden		
1988-022	NSG „Ammeloer Venn“	13,78	Münster	Borken	Vreden		
1988-022	„Crosewicker Feld“	50,97	Münster	Borken	Vreden		
1988-022	„Ellewicker Mark“	8,64	Münster	Borken	Vreden		
1988-022	Berkelaue und Hof Humberg	67,30	Münster	Borken	Vreden		
1994-080	NSG „Welter Bach“	28,22	Münster	Coesfeld	Dülmen		BUND Dülmen
2005-050	NSG „Liese- und Boxelbachtal“	58,62	Münster	Warendorf	Beckum		NABU Münsterland e.V.
2008-190	NSG „Davert“	2,43	Münster	Münster	Münster		
1997-054	NSG „Brink“ (Tongrube)	10,03	Münster	Coesfeld	Billerbeck	NABU Kreisverband Coesfeld e.V.	
1994-044	„Billerbeck-Westhellen“ (Laubfroschbiotop)	8,80	Münster	Coesfeld	Coesfeld		
1996-028	NSG „Brink“ (Wölbacker)	10,54	Münster	Coesfeld	Coesfeld		
1991-064	NSG „Oldemöls Venneken“	33,51	Münster	Borken	Heek	Naturfördergesellschaft Borken	
1999-044	NSG „Haart-Venn“	4,07	Münster	Borken	Raesfeld	Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken	

Regierungsbezirk Arnsberg	1794,63 ha
Regierungsbezirk Detmold	948,43 ha
Regierungsbezirk Düsseldorf	1458,67 ha
Regierungsbezirk Köln	1661,57 ha
Regierungsbezirk Münster	403,37 ha
Nordrhein-Westfalen gesamt	6266,68 ha

Darüber hinaus hat die NRW-Stiftung seit 1986 in mehr als 80 Fällen auch zweckgebundene Zuschüsse für den Erwerb von Naturschutzgrundstücken direkt an Naturschutz- und Heimatvereine oder Biologische Stationen vergeben. Mit diesen Fördergeldern konnten weitere 389 Hektar Land im Wert von 3,66 Millionen Euro für den Naturschutz gesichert werden.

Erläuterungen und Fußnoten:

- 1 Angaben ohne Gebäudeimmobilien
- * Regionalforstamt übernimmt Verkehrssicherung und fachliche Betreuung
- ** Bundesforstbetrieb übernimmt Verkehrssicherung, Jagd und forstliche Bewirtschaftung
- NSG: Naturschutzgebiet
- NNE: Nationales Naturerbe
- NWZ: Naturwaldzelle
- StÜP: Standortübungsplatz
- e.V.: eingetragener Verein
- ha: Hektar

BAUDENKMÄLER / GEBÄUDE - KULTUROBJEKTE DER NRW-STIFTUNG

Projekt-Nr.	Projekt	Kreis/kreisfreie Stadt	Anschrift	Eigentumsverhältnisse
1987-002	Neanderthal Museum	Kreis Mettmann	Talstraße 300, 40882 Mettmann	Erbbau
1987-009	Küsterschule Kleinenberg	Kreis Paderborn	Pöhlenstraße/Goldstraße, 33165 Lichtenau-Kleinenberg	Eigentum
1987-024	Clausmeyer Hof	Kreis Steinfurt	Niederdorfer Straße 8, 49545 Tecklenburg	Eigentum
1989-025	Knollmanns Mühle	Kreis Steinfurt	Uferstraße 38, 48477 Hörstel	Erbbau
1987-031	Fachwerkhaus Siegen Bürbach	Kreis Siegen-Wittgenstein	Obere Dorfstr. 32, 57074 Siegen	Eigentum
1988-027	Heidschnuckenschäferei Hövelhof	Kreis Paderborn	Sennestraße 233, 33161 Hövelhof	Eigentum
1987-062	Schloss Drachenburg	Rhein-Sieg-Kreis	Drachenfelsstraße 118, 53639 Königswinter	Eigentum
1987-904	Haus Bürgel	Kreis Mettmann	Urdenbacher Weg, 40789 Monheim am Rhein	Eigentum
1988-029	Dobergmuseum Bünde	Kreis Herford	Fünfhäuserstraße 8-12, 32257 Bünde	Eigentum, Erbbaurecht an Dritte abgegeben
1989-144	Denkmalpflege-Werkhof	Kreis Steinfurt	Hollich 145, 48565 Steinfurt	Eigentum
1989-144	Hollicher Mühle	Kreis Steinfurt	Hollich 148a, 48565 Steinfurt	Erbbau
1989-215	Schäferkämper Wassermühle	Kreis Soest	Holzweg 4, 59597 Erwitte	Eigentum
1989-219	Krippenmuseum Telgte	Kreis Warendorf	Herrenstraße 1-2, 48291 Telgte	Eigentum, Erbbaurecht an Dritte abgegeben
1990-137	Schafstall am NSG Glockengrund	Hochsauerlandkreis	westlich von Udorf, 34431 Marsberg	Eigentum
1989-221	Heinrich-Heine-Haus	Düsseldorf	Bolkerstraße 53, 40213 Düsseldorf	Miteigentum
1990-024	Künstlerdorf Schöppingen	Kreis Borken	Feuerstiege 6, 48624 Schöppingen	Eigentum
1996-119	B.C. Koekkoek-Haus	Kreis Kleve	Koekkoekplatz 1, 47533 Kleve	Eigentum
1999-035	Scheune	Kreis Paderborn	südlich von Grundsteinheim	Eigentum
2005-022	Astroeiler Stockert	Kreis Euskirchen	Stockert 1, 53902 Bad Münstereifel	Eigentum
2011-169	Rüschhaus	Münster	Am Rüschhaus 81, 48161 Münster	Eigentum

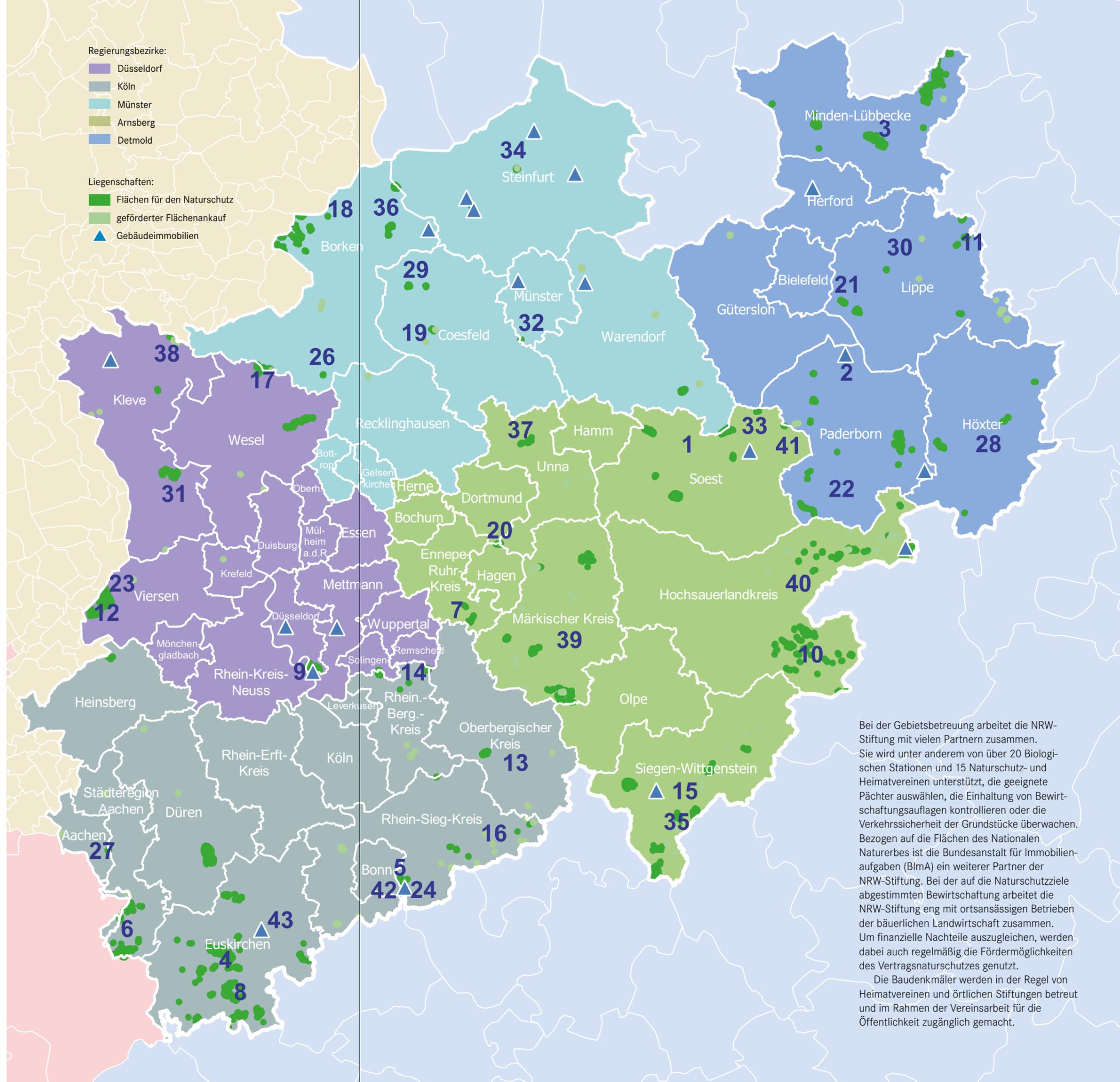
Rund 68 Hektar des Naturschutzgebietes Lippeaue bei Damm-Bricht (Gesamtfläche rd. 720 Hektar) konnte die NRW-Stiftung bislang zur langfristigen Sicherung in ihr Eigentum überführen. Fachkundig betreut werden die Flächen durch die Biologische Station im Kreis Wesel.



Foto: Hans Gläder

Gebietsbetreuer im Bereich Naturschutz

- 1 Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)
- 2 Biologische Station Paderborn e.V.
- 3 Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V.
- 4 Büro für Dorfentwicklung und Ökologie (Aussem)
- 5 Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
- 6 Biologische Station im Kreis Aachen e.V.
- 7 Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.
- 8 Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
- 9 Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V.
- 10 Biologische Station im Hochsauerlandkreis e.V.
- 11 Biologische Station Lippe e.V.
- 12 Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.
- 13 Biologische Station Oberberg e.V.
- 14 Biologische Station Rhein-Berg e.V.
- 15 Biologische Station Siegen-Wittgenstein e.V.
- 16 Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
- 17 Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
- 18 Biologische Station Zwillbrock e.V.
- 19 BUND Dülmen
- 20 BUND Kreisgruppe Hagen
- 21 Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe
- 22 Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V.
- 23 Regionalforstamt Niederrhein
- 24 Bundesforstbetrieb Rhein-Weser
- 25 BUND Landesverband Heesfelder Mühle e.V.
- 26 Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken
- 27 NABU Stadtverband Aachen e.V.
- 28 Landschaftsstation Höxter e.V.
- 29 NABU Kreisverband Coesfeld e.V.
- 30 NABU Kreisverband Lippe e.V.
- 31 Naturschutzzentrum Gelderland e.V. / NABU Kleve
- 32 NABU Münsterland e.V.
- 33 NABU Kreisverband Soest e.V.
- 34 Biologische Station im Kreis Steinfurt e.V.
- 35 NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.
- 36 Naturförderungsgesellschaft Borken
- 37 Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V./ Biologische Station im Kreis Unna e.V.
- 38 NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
- 39 Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
- 40 Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.
- 41 VerBund e.V. - Geseke
- 42 Schloss Drachenburg gGmbH
- 43 Förderverein Astropeiler



Bei der Gebietsbetreuung arbeitet die NRW-Stiftung mit vielen Partnern zusammen. Sie wird unter anderem von über 20 Biologischen Stationen und 15 Naturschutz- und Heimatvereinen unterstützt, die geeignete Pächter auswählen, die Einhaltung von Bewirtschaftungsaufgaben kontrollieren oder die Verkehrssicherheit der Grundstücke überwachen. Bezogen auf die Flächen des Nationalen Naturerbes ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ein weiterer Partner der NRW-Stiftung. Bei der auf die Naturschutzziele abgestimmten Bewirtschaftung arbeitet die NRW-Stiftung eng mit ortsansässigen Betrieben der bäuerlichen Landwirtschaft zusammen. Um finanzielle Nachteile auszugleichen, werden dabei auch regelmäßig die Fördermöglichkeiten des Vertragsnaturschutzes genutzt.

Die Baudenkmäler werden in der Regel von Heimatvereinen und örtlichen Stiftungen betreut und im Rahmen der Vereinsarbeit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

WISSENSWERTES ÜBER FÖRDERANTRÄGE

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat und Kulturpflege ist mit der Absicht gegründet worden, ehrenamtlich-bürgerschaftliches Engagement in den namensgebenden Bereichen zu unterstützen. In diesem Sinn fördert sie Initiativen, die sich insbesondere um den Naturschutz, die Sicherung und Nutzung denkmalgeschützter Gebäude und die Aufarbeitung historischer Spuren bemühen.

Die Förderung erfolgt nicht nach festen Fördersätzen. Jedes Projekt wird als Einzelfall entschieden. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Jeder Antragsteller ist verpflichtet, alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen auszuschöpfen. Nicht benötigte Fördergelder werden zurückgefordert und können so neuen Förderprojekten zugutekommen.

Die Entscheidung über anstehende Förderanträge wird bei Bewilligungen im Rahmen von 20.000 Euro bis 750.000 Euro durch den Vorstand getroffen. Bewilligungen oberhalb des Betrages werden durch den Stiftungsrat beschlossen und unterhalb können diese als Entscheidung der Geschäftsführung erfolgen. Der Vorstand der NRW-Stiftung beschließt in der Regel drei- bis viermal im Jahr im Rahmen seiner Vorstandssitzungen über die vorliegenden Förderanträge.

Im Anschluss an eine Bewilligung wird zwischen der NRW-Stiftung und dem Antragsteller ein Fördervertrag geschlossen. Die gewährten Fördersummen werden in der Regel entsprechend dem Projektfortschritt bei der NRW-Stiftung abgerufen. Die NRW-Stiftung ist als Förderer bei der Öffentlichkeitsarbeit einzubinden. Die Förderung durch die NRW-Stiftung ist nach außen sichtbar zu dokumentieren, zum Beispiel durch Anbringung eines Förderschildes.

Auch wenn ein Förderantrag formlos an die NRW-Stiftung gestellt werden kann, ist eine Onlineantragstellung von großem Vorteil. Hier werden Antragsteller beim Erstellen des Antrages begleitet und die grundsätzlichen Anforderungen an den Förderantrag vermittelt. Wesentliche Antragsbestandteile sind die Erläuterung des Projektes, die Darstellung der antragstellenden Initiative und die Darlegung eines schlüssigen Kosten- und Finanzierungsplanes mit Angabe möglicher vorhandener Eigenmittel. In Abhängigkeit der Antragsart sind unterschiedliche Bescheinigungen beizufügen. Damit ein Antrag behandelt werden kann, muss dieser vollständig vorliegen.

Seit 2014 sind Personalkosten unter bestimmten Voraussetzungen auch förderfähig. Erläuterungen dazu erhalten Sie im Rahmen der Antragstellung.

Die Behandlung eines eingereichten Antrages in der jeweils nächsten Vorstandssitzung kann die NRW-Stiftung nicht grundsätzlich zusichern, da die Fördermittel begrenzt sind und die Antragsprüfung teilweise sehr umfangreich ist. Weitere Informationen zum Antragsverfahren finden Sie auf: www.nrw-stiftung.de

FÖRDERVORAUSSETZUNGEN

Antragsberechtigt sind Institutionen (Eingetragene Vereine, Stiftungen, gGmbH, Verbände), deren Satzungszweck im namensgebenden Aufgabenfeld der NRW-Stiftung liegt.

Grundsätzlich gilt, dass die beantragten Maßnahmen:

- in NRW beheimatet sind bzw. stattfinden sollten
- öffentlich zugänglich bzw. für die allgemeine Öffentlichkeit bestimmt sind
- nicht oder nur beschränkt durch staatliche oder kommunale Zuwendung gefördert werden können

Personalkosten sind unter folgenden Voraussetzungen förderfähig:

- Es handelt sich um vom Antragsteller für das Projekt eingesetztes Personal
- Es handelt sich um eine projektbezogene, befristete Tätigkeit

- Personalkosten öffentlicher Träger (z. B. Kommunen, die für einen Heimatverein Dienstleistungen übernehmen) sind ausgeschlossen
- Unbefristet tätige, in Vollzeit beschäftigte Mitarbeiter eines Antragstellers sind von der Förderung ausgeschlossen, unterhalb der Vollzeit ist eine Förderung möglich
- Ein Folgeprojekt mit Personalkosten desselben Antragstellers ist erst nach einer Sperrfrist von 2 Jahren möglich
- Voraussetzung für die Förderung ist die Einbeziehung ehrenamtlichen Engagements

Nicht gefördert werden:

- Kommunen/Gebietskörperschaften, Einzelpersonen, kommerzielle Einrichtungen und nicht gemeinnützige Antragsteller
- laufende Betriebskosten
- Projekte, die keinen thematischen Bezug zum Land NRW haben



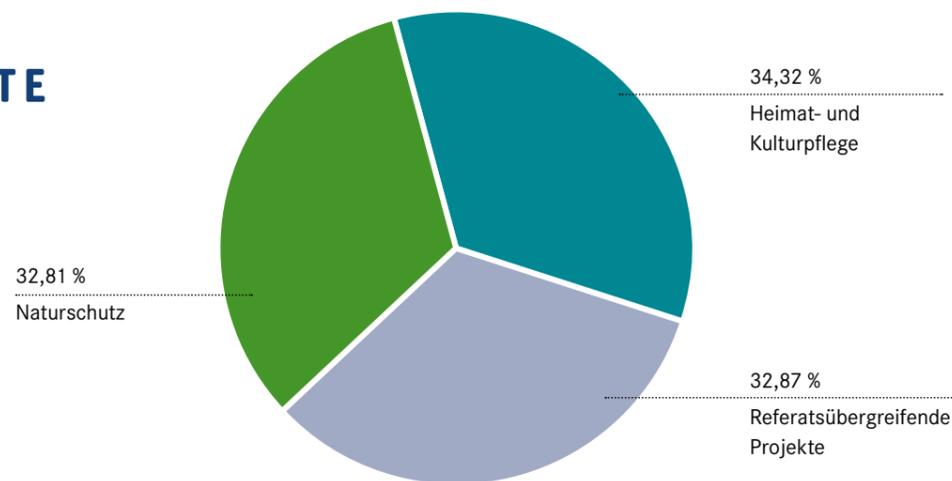
Oben: Der Verein „Neue Geschichte im Alten Landratsamt in Moers e.V.“ freute sich über den Bewilligungsbescheid über 55.000 Euro. Jetzt kann das Dachgeschoss des altherwürdigen Gebäudes für einen pädagogischen Sammlungs- und Studierbereich samt Archiv ausgebaut und eine Grundausstattung für Veranstaltungen angeschafft werden. Mit bis zu 20.000 Euro verdoppelt gibt die NRW-Stiftung außerdem jeden Euro, den der Verein für die geplanten Maßnahmen zusätzlich bei Spendern und Sponsoren einwerben kann.

Unten: Dort, wo es passt, stellt die NRW-Stiftung gerne einen Gerüstbanner zur Verfügung, mit dem auf die Arbeiten hingewiesen werden kann. Hier zum Beispiel bei der Erneuerung der Holzverschindelung an der Alten Mühle Donsbrüggen in Kleve.



ZAHLEN · FINANZEN

BEWILLIGTE PROJEKTE



DIFFERENZIERUNG DER IN 2019 BEWILLIGTEN PROJEKTE¹ NACH THEMEN IN NRW

Thema	Zuschuss	Eigentum/Erwerb	Gesamt	%
NATURSCHUTZ				
Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft	9.000 €	1.172.000 €	1.181.000 €	14,87 %
Naturinformation/Naturerlebnis	691.369 €	0 €	691.369 €	8,70 %
Artenschutzprojekte/Naturkundliche Sammlungen	547.478 €	0 €	547.478 €	6,89 %
Biologische Stationen	0 €	0 €	0 €	0,00 %
Publikationen zur Natur und Landschaft in NRW	5.000 €	0 €	5.000 €	0,06 %
Inklusion	0 €	0 €	0 €	0,00 %
Migration	0 €	0 €	0 €	0,00 %
NRW-weit (NNE-Flächen)	0 €	0 €	0 €	0,00 %
Sonstiges	181.730 €	0 €	181.730 €	2,29 %
Gesamt Naturschutz	1.434.577 €	1.172.000 €	2.606.577 €	32,81 %
HEIMAT- UND KULTURPFLEGE				
Denkmäler	984.700 €	783.000 €	1.767.700 €	22,25 %
Kulturinformation/Kulturerlebnis	798.230 €	0 €	798.230 €	10,05 %
Kulturgüterschutz	1.800 €	0 €	1.800 €	0,02 %
Spielstätten/Freilichtbühnen	40.000 €	0 €	40.000 €	0,50 %
Publikationen/Digitale Medien zur Heimat und Kultur in NRW	36.700 €	0 €	36.700 €	0,46 %
Inklusion	72.000 €	0 €	72.000 €	0,91 %
Migration	10.000 €	0 €	10.000 €	0,13 %
Sonstiges	0 €	0 €	0 €	0,00 %
Gesamt Heimat- und Kulturpflege	1.943.430 €	783.000 €	2.726.430 €	34,32 %
Referatsübergreifende Projekte	463.000 €	2.148.000 €	2.611.000 €	32,87 %
Schloss Drachenburg	0	0	0	0,00 %
Gesamt NRW-Stiftung	3.841.007 €	4.103.000 €	7.944.007 €	100,00 %

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

ANZAHL DER BEWILLIGUNGEN JE REGIERUNGSBEZIRK



DIFFERENZIERUNG DER IN 2019 BEWILLIGTEN PROJEKTE¹ NACH THEMEN UND REGIERUNGSBEZIRKEN IN NRW

Regierungsbezirk	Anzahl Projekte	Gesamtsumme	Naturschutz	Heimat- und Kulturpflege	Referatsübergreifende Projekte	Schloss Drachenburg	Neanderthal Museum	NNE-Flächen
Arnsberg	23	942.057 €	584.907 €	357.150 €	0 €	0,00 €	0 €	0 €
Münster	6	42.600 €	16.600 €	26.000 €	0 €	0,00 €	0 €	0 €
Detmold	12	833.698 €	567.998 €	127.700 €	138.000 €	0,00 €	0 €	0 €
Westfalen gesamt	41	1.818.355 €	1.169.505 €	510.850 €	138.000 €	0,00 €	0 €	0 €
Düsseldorf	21	3.163.300 €	187.500 €	1.640.800 €	1.335.000 €	0,00 €	0 €	0 €
Köln	20	2.962.352 €	1.249.572 €	574.780 €	1.138.000 €	0,00 €	0 €	0 €
Rheinland gesamt	41	6.125.652 €	1.437.072 €	2.215.580 €	2.473.000 €	0,00 €	0 €	0 €
NRW-weit		0 €	0 €	0 €	0 €	0,00 €	0 €	0 €
Gesamt NRW	82	7.944.007 €	2.606.577 €	2.726.430 €	2.611.000 €	0,00 €	0 €	0 €

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

NATURSCHUTZ BEWILLIGTE PROJEKTE 2019

1.172.000 € für Erwerb
9.000 € für Zuschüsse
1.181.000 € Gesamt

GEBIETE ZUM SCHUTZ VON NATUR UND LANDSCHAFT

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2019-127	„Freyenter Wald“, Aachen: Grunderwerb	NABU Naturschutzbund Deutschland Stadtverband Aachen e.V.	Aachen, Stadt	930.000 € (Erwerb)
1991-098	NSG Fleuthkuhlen - Kreis Kleve: Grunderwerb	NABU Naturschutzbund Naturschutz-zentrum Gelderland e.V.	Geldern, Kreis Kleve	150.000 € (Erwerb)
1988-073	NSG „Lippeaue“, Lippstadt, Lippetal: Grunderwerb	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V.	Bad Sassendorf, Kreis Soest	92.000 € (Erwerb)
2014-178	Biotopverbund Muldhöpen, Steinheim-Ottenhausen: Grunderwerb	Heimatverein Ottenhausen e.V.	Steinheim, Kreis Höxter	9.000 €

NATURINFORMATION · NATURERLEBNIS

691.369 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-126	„Bildungshaus Modexen“, Brakel: Neubau und Einrichtung	Trägerverein Bildungshaus Modexen e.V.	Brakel, Kreis Höxter	265.000 €
2019-001	„Wildnis für Kinder“, NRW: Entwicklung von Naturerfahrungsräumen	Biologische Station Östliches Ruhrgebiet	Herne, kreisfreie Stadt	255.000 €
2018-166	„Drei Landschaftserlebniswelten Möhnetal“, Warstein: Entwicklung eines Wegekonzeptes	Dorfinitiative Allagen/ Nieder-Bergheim e.V.	Warstein, Kreis Soest	52.000 €
2018-173	„Waldlabor“, Werl: Ausstattung	Verein der Freunde und Förderer des Waldlabor Werl	Werl, Kreis Soest	40.000 €
2019-034	Lauschtour im Großen Torfmoor Lübbecke: Anlage eines Informationspfades	NABU Kreisverband Minden-Lübbecke e.V.	Lübbecke, Kreis Minden-Lübbecke	34.500 €
2017-171	„Altes Stellwerk Kokerei Hassel“, Gelsenkirchen: Umbau zu einem Artenschutzgebäude	Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e.V.	Gelsenkirchen, kreisfreie Stadt	10.000 €
2019-091	„Kinderladen Hirschbergstraße“, Köln: Naturnahe Gestaltung des Außengeländes	Pädagogischer Arbeitskreis e.V. Kinderladen Hirschbergstraße	Köln, kreisfreie Stadt	10.000 €
2018-175	„Waldkindergarten“, Essen: Erwerb eines Bauwagens	Waldkindergarten Essen e.V.	Essen, kreisfreie Stadt	7.500 €
2018-171	„KIGA St. Martin“, Altenberge: Naturnahe Gestaltung des Außengeländes	Förderverein Katholisches Familienzentrum Altenberge e.V.	Altenberge, Kreis Steinfurt	6.600 €
2018-167	Evangelischer Kneipp Kindergarten Hartum, Hille: Neugestaltung des Außengeländes	Förderverein des Evangelischen Kneipp Kindergarten Hartum e.V.	Hille, Kreis Minden-Lübbecke	6.220 €
2019-075	„Naturlehrpark An de Sondkull“, Heinsberg: Anschaffung eines Holzmemory-Spiels	Verein für Gartenkultur und Ortsverschönerung Kirchhoven - Lieck e.V.	Heinsberg, Kreis Heinsberg	2.865 €
2019-096	„3. Tag der Biologischen Vielfalt“, Siegen-Wittgenstein: Durchführung	Naturschutzbund Deutschland Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.	Bad Berleburg, Kreis Siegen-Wittgenstein	997 €
2019-016	„KITA Menschenkinder“, Königswinter: Neugestaltung des Außengeländes	Christliche Kindertagesstätte e.V.	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	687 €

Foto: Stefan Ziese



Bald lohnt sich ein Besuch des Großen Torfmoors in Lübbecke noch mehr. Die NRW-Stiftung unterstützt den NABU Kreisverband Minden-Lübbecke bei der Einrichtung einer Audio-Guide-Tour und übernimmt hierfür 90% der Kosten.

ARTENSCHUTZ/NATURKUNDLICHE SAMMLUNGEN

547.478 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2019-136	Schutz der Ameisenbläuling-Kernvorkommen in NRW: Artenschutzprogramm	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.	Eitorf, Rhein-Sieg-Kreis	286.800 €
2018-148	„Adlerwarte Berlebeck“, Detmold: Errichtung einer Wildvogelaufnahmestation	Förderverein der Adlerwarte Berlebeck e.V.	Detmold, Kreis Lippe	246.000 €
2019-002	„Mausohrquartier Burg Untermaubach“, Düren: Instandsetzung	Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e.V.	Kreuzau, Kreis Düren	9.900 €
2019-053	„Blühendes GL“, Bergisch Gladbach: Anschaffung von Saatgut	Bienenzuchtverein Bergisch Gladbach e.V.	Bergisch-Gladbach, Rheinisch-Bergischer Kreis	2.500 €
2018-140	„Naturschutz auf Friedhöfen“, Marienmünster: Anschaffung von Nisthilfen	NABU Kreisverband Höxter e.V.	Marienmünster, Kreis Höxter	2.278 €

PUBLIKATIONEN ZU NATUR UND LANDSCHAFT

5.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2019-025	„Verbreitungsatlas Tagfalter und Widderchen im Kreis Höxter“: Druck einer Publikation	Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V.	Borgentreich, Kreis Höxter	5.000 €

SONSTIGES

181.730 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2019-100	„Heesfelder Mühle“, Halver: Vorfinanzierung eines Traktors	Heesfelder Mühle e.V.	Halver, Märkischer Kreis	94.910 €
2019-027	„Lachs Zentrum Hasper Talsperre“, Hagen: Installation eines Kreislaufsystems	Lachs Zentrum Hasper Talsperre e.V.	Hagen, Stadt Hagen	50.000 €
2019-052	Schäfer in NRW: Anschaffung von Herdenschutzhunden	Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e.V.	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	30.000 €
2019-080	„Kunstaktion Flussperlmuschel“, Aachen: Durchführung einer Ausstellung	Biologische Station Städteregion Aachen e. V.	Stollberg, Städteregion Aachen	6.820 €

HEIMAT- UND KULTURPFLEGE
BEWILLIGTE PROJEKTE 2019783.000 € für Erwerb
984.700 € für Zuschüsse
1.767.700 € Gesamt

DENKMÄLER

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
1996-119	B. C. Koekoek-Haus, Kleve: Brandschutzkonzept und Barrierefreiheit	Freundeskreis Museum Kurhaus und Koekoek-Haus Kleve e.V.	Kleve, Kreis Kleve	783.000 € (Erwerb)
2018-142	Zeche Friedrich Heinrich, Kamp-Lintfort: Sanierung und Umbau des Pumpenhauses zur Einrichtung eines Infozentrums	Fördergemeinschaft für Bergmannstradition Linker Niederrhein e.V.	Kamp-Lintfort, Kreis Wesel	250.000 €
2019-047	BauKulturStelle Dingden, Hamminkeln: Restaurierung	Verein zur Förderung der Dorfentwicklung e.V.	Hamminkeln, Kreis Wesel	150.000 €
2018-093	Steigerturm Dortmund: Erhalt eines ehemaligen Feuerwehrhauses als Begegnungsstätte	Unsere Mitte Steigerturm e.V.	Dortmund, kreisfreie Stadt	120.000 €
2016-079	Deilbachhammer, Essen-Kupferdreh: Sanierung	Idee e.V.	Essen, kreisfreie Stadt	90.000 €
2019-084	Peschkenhaus Moers: Notsicherung und Stabilisierung des Gewölbekellers wegen Absenkung des Bodenuntergrundes	Bürgeraktiengesellschaft Peschkenhaus Moers	Moers, Kreis Wesel	80.000 €
2018-135	Rodentelgenkapelle Arnsberg: Sanierung der Außenfassade	Förderverein Rodentelgenkapelle e.V.	Arnsberg, Hochsauerlandkreis	40.000 €
2016-165	Küsterhaus St. Vit, Rheda-Wiedenbrück: Sanierung und Umnutzung als Dorfgemeinschaftshaus	Dorf aktiv e.V.	Rheda-Wiedenbrück, Kreis Gütersloh	35.000 €
2018-103	Biekerturm Attendorn: Sanierung	Schützengesellschaft Attendorn 1222 e.V.	Attendorn, Kreis Olpe	35.000 €
2018-146	Kultur- und Bürgerzentrum Alter Bahnhof Kettwig, Essen: Instandsetzung	IG Bahnhof Kettwig e.V.	Essen, kreisfreie Stadt	35.000 €
2018-025	Eisenbahnmuseum Dieringhausen, Gummersbach: Restaurierung des Schienenkranzes	IG zur Förderung und Erhaltung des Bahnbetriebswerkes e.V.	Gummersbach, Oberbergischer Kreis	30.000 €
2018-068	Dorfgemeinschaftshaus Tonnenheider Mühle, Rhaden: Ausbau und Einrichtung des Dachgeschosses als Archiv und Präsentationsraum	Verein für Heimatpflege e.V. Tonnenheide	Rhaden, Kreis Minden-Lübbecke	25.000 €
2019-018	Backhaus Niederdresselndorf, Burbach: Sanierung	Heimat- und Verschönerungsverein Niederdresselndorf e.V.	Burbach, Kreis Siegen-Wittgenstein	20.000 €

DENKMÄLER

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2019-046	St. Agatha-Kapelle, Werl: Wiedererrichtung des Dachreiters	St. Josefsverein Holtum e.V.	Werl, Kreis Soest	20.000 €
2019-110	Burgturm Odenkirchen, Mönchengladbach: Restaurierung	Heimatverein Odenkirchen e.V.	Mönchengladbach, kreisfreie Stadt	20.000 €
2019-069	Borgs Scheune, Winterberg: Sanierung einiger Gefache an den Außenwänden	Förderverein für Kultur, Denkmalpflege und Naturschutz in der Gemeinde Züschen	Winterberg, Hochsauerlandkreis	13.000 €
2019-065	Brunnen der Burgruine Tomburg, Rheinbach: Sicherung, Erforschung und Dokumentation	Freundeskreis Tomburg e.V.	Rheinbach, Rhein-Sieg-Kreis	10.000 €
2019-009	Wassermühle Niemöller, Bielefeld: Wärmeschutzmaßnahmen	Verein der Freunde und Förderer der Mühle Niemöller in Quelle e.V.	Bielefeld, kreisfreie Stadt	7.700 €
2019-038	Heimathaus Enniger, Ennigerloh: Erneuerung der Dachrinnen	Heimatverein Enniger e.V.	Ennigerloh, Kreis Warendorf	4.000 €

KULTURINFORMATION · KULTURERLEBNIS

798.230 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-082	MiQua, Köln: Einrichtung eines jüdischen Museums im Archäologischen Quartier Köln	MiQua-Freunde e.V.	Köln, kreisfreie Stadt	265.000 €
2018-060	Ausstellung, Bauhaus. Mies.AC – 100 Jahre Bauhaus in Aachen	Mies van der Rohe-Haus Aachen e.V.	Aachen, Städteregion Aachen	170.000 €
2019-007	Macroscope Mülheim: Ertüchtigung und Einrichtung des „Museums für Fotokopie“	Makroscope e.V.	Mülheim an der Ruhr, kreisfreie Stadt	100.000 €
2019-012	Altes Landratsamt, Moers: Erstaussstattung des pädagogischen Sammlungs- und Studierbereichs und Veranstaltungstechnik	Neue Geschichte im alten Landratsamt e.V.	Moers, Kreis Wesel	75.000 €
2018-127	LWL-Museum für Archäologie, Herne: Sonderausstellung „Pest“	Förderverein LWL-Museum für Archäologie	Herne, kreisfreie Stadt	44.000 €
2018-113	Engel-Museum, Engelskirchen: Errichtung eines eingeschossigen Anbaus	Engelverein e.V. Engelskirchen	Engelskirchen, Oberbergischer Kreis	32.000 €
2018-169	LVR-Freilichtmuseum Lindlar: Einrichtung der Dauerausstellung „Die Schule des Lebens“	Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V.	Lindlar, Oberbergischer Kreis	30.000 €
2019-088	Projekt „Stimmen der Stadt in Oberhausen, Bergisch Gladbach und Köln“, Köln: Durchführung	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.	Köln, kreisfreie Stadt	20.000 €
2019-064	Kalkantenstube in der Evangelischen St. Georgs-Kirche Hattingen: Einrichtung einer Ausstellung	Förderverein historische Kalkantenstube St. Georg e.V.	Hattingen, EnnepeRuhr-Kreis	16.600 €
2018-156	Kulturweg Eisen, Bad Berleburg: Errichtung eines Lehrpfades	Wittgensteiner Heimatverein e.V.	Bad Berleburg, Siegen-Wittgenstein	15.500 €
2019-059	Geopark Suttrop, Warstein: Erwerb des Geländes	Heimatverein Suttrop e.V.	Warstein, Kreis Soest	10.000 €
2018-160	Lutherkirche Bochum-Langendreer: Ausstattung	LutherLAB e.V. für historische Schmiedetechnik	Bochum, kreisfreie Stadt	7.350 €
2019-019	Vereinssaal des Bürger- und Heimatvereins Grevel, Dortmund: Ausstattung	Bürger- und Heimatverein Grevel e.V.	Dortmund, kreisfreie Stadt	5.000 €
2018-174	Industriepfad Düsseldorf-Gerresheim: Infostelen für Kinder	Förderkreis Industriepfad Düsseldorf e.V.	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	4.000 €
2019-071	„Kerkherrenweg“, Beelen: Beschilderung	Heimatverein Beelen e.V.	Beelen, Kreis Warendorf	2.000 €
2019-130	Heilig-Geist-Gymnasium Würselen: Herstellung einer Infotafel zur Erläuterung eines Teilstücks des Römerkanals	Freunde, Förderer und Ehemalige des Heilig-Geist-Gymnasiums Würselen e.V.	Würselen, Städteregion Aachen	1.780 €



Foto: Daniela Fobbe-Memm

Bei dem Projekt Stimmen der Stadt kommen auch junge Menschen zu Wort.
Auf dem Foto: Interview im Kinderdorf Bethanien Bergisch Gladbach.

KULTURGÜTERSCHUTZ

1.800 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2019-037	St. Eligius Gilde Kalkar: Restaurierung einer historischen Stola	St. Eligius-Gilde Kalkar e.V.	Kalkar, Kreis Kleve	1.800 €

SPIELSTÄTTEN/FREILICHTBÜHNEN

40.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-177	Schlossfestspiele Neersen, Willich: Anschaffung einer Tribüne	Verein Schlossfestspiele Neersen e.V.	Willich, Kreis Viersen	40.000 €

PUBLIKATIONEN/DIGITALE MEDIEN ZUR HEIMAT UND KULTUR IN NRW

36.700 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2019-030	Rheinische Kunststätten 2019, Köln: Publikation	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.	Köln, kreisfreie Stadt	10.000 €
2019-049	„Westfälische Kunststätten“ und „Technische Kulturdenkmale“ in Westfalen 2019, Münster, Publikation	Westfälischer Heimatbund e.V.	Münster, kreisfreie Stadt	10.000 €
2019-132	„Wegweiser Parkfriedhof Werl“: Druck einer Publikation	Neuer Heimat- und Geschichtsverein Werl e.V.	Werl, Kreis Soest	7.500 €
2019-055	Erlebte Geschichte, Köln: Video-Interviews mit Zeitzeug*innen zur Kölner Film- und Kinogeschichte	Köln im Film e.V.	Köln, kreisfreie Stadt	4.000 €
2019-023	Kurkölnische Residenzen, Bonn: Publikation	Historischer Verein für den Nieder- rhein	Bonn, kreisfreie Stadt	2.000 €
2019-129	Geschichte der Kirchengemeinde St. Vitus Mönninghausen, Geseke: Publikation	Kulturring Mönninghausen-Bönning- hausen	Geseke, Kreis Soest	1.500 €
2018-176	„Gesammeltes Allerlei off Borbijer Bladd“, Burbach: Publikation	Heimatverein Alte Vogtei Burbach e.V.	Burbach, Kreis Siegen-Wittgenstein	1.000 €
2019-040	„Ostönnen von den Anfängen bis in die Gegenwart“, Soest: Publikation	Heimatverein Ostönnen e.V.	Soest, Kreis Soest	700 €

INKLUSION

72.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-079	Historisches Museum Bielefeld: Inklusionsmaßnahmen in der Sonderausstellung „Träume, Popcorn, Lichtspielhäuser“	Stiftung TriErgon-Filmwerk	Bielefeld, kreisfreie Stadt	60.000 €
2018-158	Steffenshammer, Remscheid: Bau einer Toilettenanlage mit Behinderten-WC	Steffenshammer e.V. Remscheid	Remscheid, kreisfreie Stadt	12.000 €

MIGRATION

10.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-147	„Muslime in Deutschland“, Telgte: Ausstellungskatalog	Freundeskreis Museum RELIGIO e.V.	Telgte, Kreis Warendorf	10.000 €

Große Freude in Dortmund. Der Steigerturm bleibt erhalten und wird mit Unterstützung
der NRW-Stiftung zu einer Begegnungsstätte umgebaut. Ehrenpräsident Franz-Josef Kniola
und Regionalbotschafterin Birgit Blind konnten im Sommer 2019 die Förderzusage
an den Verein überreichen.



Foto: Judith Böhne

REFERATSÜBERGREIFENDE PROJEKTE 2019

NRW-WEIT

2.148.000 € für Erwerb
 463.000 € für Zuschüsse
 2.611.000 € Gesamt

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-035	Ehemaliges Wachgebäude Petersberg, Königswinter: Übernahme und Herrichtung als museales Besucherzentrum	NRW-Stiftung - Eigenprojekt	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	1.138.000 € (Erwerb)
1987-904	Haus Bürgel / Urdenbacher Kämpfe: Nutzungs-Betriebs- und Vermittlungskonzept	Interessengemeinschaft Urdenbacher Kämpfe-Haus Bürgel e.V.	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	1.010.000 € (Erwerb)
2018-117	Heimat-Touren NRW 2019	NRW-Stiftung - Eigenprojekt	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	250.000 €
2019-050	Windheim No 2 / Westfälisches Storchenmuseum, Petershagen: Aufbau und Sanierung eines Backhauses	Aktionskomitee Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke e. V.	Minden, Kreis Minden-Lübbecke	138.000 €
2018-116	NRW-Radtour 2019	NRW-Stiftung - Eigenprojekt	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	45.000 €
2018-118	Engagementpreis 2019	NRW-Stiftung - Eigenprojekt	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	20.000 €
2018-179	Schloss Dyck, Jüchen: Ausstattung eines Werkraums zur natur- und kulturpädagogischen Bildung	Gartengesellschaft Schloss Dyck e.V.	Jüchen, Rhein-Kreis Neuss	10.000 €

Die NRW-Stiftung übernimmt das frühere Wachhaus am Petersberg von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und wird es zu einem Besucher- und Informationszentrum umbauen. Gruppenbild unter der Überwachungskamera (v.l.): Der Präsident der NRW-Stiftung, Eckhard Uhlenberg, der frühere Leiter des Siebenbergsmuseums Elmar Scheuren, die Geschäftsführerin der NRW-Stiftung Martina Grote und der Projektbeauftragte der BImA für den Petersberg, Joachim Burdack.



STANDORTE DER IM JAHR 2019 BEWILLIGTEN PROJEKTE



FINANZBERICHT DER NRW-STIFTUNG

Die Satzung der NRW-Stiftung verpflichtet den Vorstand, nach Ablauf des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser umfasst die Einnahmen-Ausgabenrechnung und die Vermögensübersicht. Der Jahresabschluss ist durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer beziehungsweise eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu prüfen.

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG

Die **Zinserträge** und sonstigen Erträge des Jahres 2019 betragen 133 T€ (Vorjahr 144 T€). Die Zinserträge generieren sich zum größten Teil aus Wertpapieren.

Die **Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen** beliefen sich auf insgesamt 9.394 T€ (Vorjahr 9.394 T€). Der Landtag NRW hat zusätzlich neben der Zuweisung aus dem Lotteriepools in 2019 eine weitere Zuwendung in Höhe von 2.000 T€ bereitgestellt.

Die **Zuwendungen des „Förderverein Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege e.V.“ (Förderverein) sowie Spenden und Vermächtnisse** betragen im Jahr 2019 insgesamt 640 T€ (Vorjahr 727 T€). Der Betrag schlüsselt sich wie folgt auf: Zuwendungen des Fördervereins an die NRW-Stiftung in Höhe von 600 T€ (Vorjahr 620 T€), (davon insgesamt 25 T€ durch die Provinzial Rheinland und Westfälische Provinzial Versicherung (Vorjahr 25 T€), verschiedene Spender 40 T€, davon Geldauflagen 21 T€).

Zuwendungen für das Projekt „Buntglasfenster“ für die Drachenburg in Höhe von 38 T€.

Die **Einnahmen aus der Bewirtschaftung** (Eigenbewirtschaftung und Bewirtschaftung durch Betreuer) **von Naturschutzgrundstücken** betragen 550 T€ (Vorjahr 245 T€). Die Einnahmen betreffen unter anderem Pachten, Mieten, Erlöse aus Holzverkäufen, Kostenerstattungen und Wildfleischverkäufe. Die Schwankungen im Einnahmehereich resultieren überwiegend aus Erlösen des Holzverkaufs; der Holzeinschlag dient dabei zuvorderst der Erstpflanzung und Entwicklung (Optimierung) von Naturschutzgrundstücken der NRW-Stiftung.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2019 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG in Düsseldorf vorgenommen. **Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.

Die **Erstattungen Dritter/Vermischte Einnahmen/Erstattung Leasingkosten eines E-Golfs** betragen 73 T€, gegenüber 74 T€ im Vorjahr. Es handelt sich im Wesentlichen um die Beteiligung der Kunststiftung NRW an den Betriebskosten des Jahres 2019 für das Haus der Stiftungen in NRW, an den Personalkosten der Hausmeister und der für das Haus zuständigen Sachbearbeiterin mit rd. 69 T€ (Vorjahr 65 T€). Außerdem erhält die NRW-Stiftung die vollständige Erstattung der monatlichen Leasingkosten für einen E-Golf durch die Stadtwerke Düsseldorf 4 T€ (Vorjahr 5 T€).

Aus dem **Verkauf von Ökopunkten** wurden 12 T€ (Vorjahr 8 T€) erzielt.

Zum Ausgleich von Verlusten bei der **Bewirtschaftung der Naturschutzgrundstücke und der Immobilien** der NRW-Stiftung wurden Entnahmen aus den jeweiligen Rücklagen in Höhe von 0 T€ (im Vorjahr 143 T€) getätigt.

Es wurden verschiedene **Rücklagen und Rückstellungen** in Höhe von 380 T€ (Vorjahr 385 T€) ganz bzw. teil aufgelöst.

Es wurden **Zinserträge aus der Anlage des Vermögens der Reimann-Stiftung** in Höhe von 12 T€ (Vorjahr 12 T€), die bestimmungsgemäß für Naturschutzprojekte zu verwenden sind, erzielt.

Die **Personalausgaben** betragen 702 T€ (Vorjahr 733 T€). Wie im Vorjahr hat die NRW-Stiftung Anteile der Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Höhe von 1.117 T€ (Vorjahr 1.055 T€) den Projektkosten /satzungsmäßigen Ausgaben für Stiftungszwecke zugeordnet. Insgesamt betragen die Personalausgaben 1.819 T€ (Vorjahr 1.788 T€).

Die **sachbezogenen Verwaltungsausgaben** betragen 232 T€ (Vorjahr 257 T€). Die gesamten **Personal- und Verwaltungsausgaben** betragen 2.051 T€ (Vorjahr 2.055 T€).

Die Ausgaben für die **Bewirtschaftung des Hauses der Stiftungen in NRW** lagen im Jahr 2019 bei 156 T€ (Vorjahr 199 T€). Seit 1991 befinden sich die Geschäftsräume der NRW-Stiftung im „Haus der Stiftungen in NRW“ in Düsseldorf; die Räumlichkeiten gehören dem Land Nordrhein-Westfalen und sind der Stiftung mietfrei überlassen. Die Betriebskosten für das Haus werden von der NRW-Stiftung zu 70 Prozent und der dort ebenfalls untergebrachten Kunststiftung NRW zu 30 Prozent getragen. Enthalten ist in den Ausgaben eine Zuführung zu einer Instandhaltungsrücklage für das Haus der Stiftungen in NRW.

Investitionen 335 T€ (Vorjahr 286 T€). Die hier entstandenen Aufwendungen entfallen größtenteils auf das EDV-Projekt „Stiftung 2020“.

Für die **Organe der Stiftung** wurden im Jahr 2019 insgesamt 39 T€ verausgabt, das sind 8 T€ weniger als im Vorjahr. Unter diesem Posten sind Ausgaben anlässlich von Sitzungen des Stiftungsrats (eine Sitzung) und des Stiftungsvorstands (fünf Sitzungen) einschließlich Repräsentationskosten ausgewiesen. Die ebenfalls darin enthaltenen Reisekostenvergütungen wurden für die Mitglieder des Stiftungsrats und des Stiftungsvorstands in Anlehnung an die lohnsteuerrechtlichen Regelungen abgerechnet. Wie in den Vorjahren wurden Aufwandsentschädigungen für den Stiftungsvorstand im Rechnungsjahr 2019 nicht gezahlt.

Der **Steueraufwand** betrug 2 T€ in 2019 (Vorjahr 5 T€) und bezieht sich auf Vorauszahlungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer.

Für **Vermögensverwaltung und Depotgebühren** sind im Jahr 2019 2 T€ (Vorjahr 3 T€) angefallen.

Die **Ausgaben für Ankaufs- und Förderungsmaßnahmen** (Auszahlungen) betragen im Jahr 2019 insgesamt 7.087 T€ gegenüber 5.616 T€ im Vorjahr.

Für **Aufwendungen der Öffentlichkeitsarbeit** wurden 456 T€ ausgegeben. Dies sind im Wesentlichen die Kosten für das Magazin der NRW-Stiftung (einschließlich Versandkosten), die Zeitungsbeilagen, der Druck von Broschüren, Faltschriften und Prospekten sowie anderer Werbemittel, Ausstellungen, Veranstaltungen und verschiedene Werbemaßnahmen sowie den Internetauftritt der NRW-Stiftung und des Fördervereins. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 54 T€ weniger.

Die **Ausgaben für die Bewirtschaftung** (Eigenbewirtschaftung und Bewirtschaftung durch Betreuer) **von Naturschutzgrundstücken** betragen 453 T€ im Jahr 2019. Dies waren 132 T€ mehr als im Vorjahr. Die **Ausgaben für Immobilienmanagement** betragen 146 T€ gegenüber 74 T€ in 2018.

Für **Projektplanungskosten, Rechtsberatung und Versicherungen für Projekte** wurden insgesamt 58 T€ ausgegeben. Dies sind 37 T€ weniger als im Vorjahr.

Für die **Akquise von Stiftern, Großspendern und Vermächtnissen** wurden 32 T€ (Vorjahr 26 T€) ausgegeben.

Die **Ausgaben des Fördervereins** werden zur besseren Übersicht getrennt ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden dem Förderverein Personalausgaben in Höhe von 109 T€ (Vorjahr 105 T€) und Aufwendungen für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 37 T€ (Vorjahr 72 T€) zugeordnet.

Die Zuführung zur Rücklage Projekte und Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs 2019 in Höhe von 42 T€ (Vorjahr 141 T€) generiert sich zum größten Teil aus Rückstellungen für Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs 2019.

Verschiedenen Rücklagen wurden 272 T€ (Vorjahr 94 T€) zugeführt.

Einnahmen 2019	in T €	2018	Veränderung
Zinserträge	133	144	-11
Zuweisungen aus dem Landeshaushalt	9.394	9.394	0
Zuwendungen des Fördervereins	600	620	-20
Spenden	40	107	-67
Zuwendungen für das Projekt "Buntglasfenster für die Drachenburg"	38	12	+26
Bewirtschaftungen von Naturschutzgrundstücken	550	245	+305
Erstattung Dritter	73	74	-1
Verkaufserlöse	0	3	-3
Steuererstattungen	6	23	-17
Zinserträge Treuhandvermögen unselbst. Stiftung Reimann / Hausverkauf 2018	12	138	-126
Summe Einnahmen	10.846	10.760	+86
Teilauflösung Rücklagen und Rückstellungen	380	385	-5
Entnahme aus der Rücklage für Immobilienmanagement	0	74	-74
Entnahme aus der Rücklage für Bewirtschaftungskosten	0	69	-69
Ökopunkte	12	8	+4
Haushaltsrest 2018 (2017)	26.917	25.431	+1.486
Gesamteinnahmen	38.155	36.728	+1.428

Haushaltsrest 2019	in T €	2018	Veränderung
Gesamteinnahmen	38.155	36.728	+1.428
Gesamtausgaben	11.400	9.811	+1.590
Haushaltsrest	26.755	26.917	-162

Ausgaben 2019	in T €	2018	Veränderung
Personalausgaben	1.819	1.788	+31
Sächliche Verwaltungsausgaben	232	257	-25
Haus der Stiftungen in NRW	156	199	-43
Investitionen	335	286	+49
Summe Personal- und Verwaltungskosten	2.542	2.530	+12
Ausgaben für Organe der Stiftung	39	47	-8
Steuern/Depotgebühren/Wertberichtigungen	5	8	-3
Auszahlungen für Ankaufs- und Förderungsmaßnahmen	7.087	5.616	+1.471
Öffentlichkeitsarbeit / Lobbyarbeit / Veranstaltungen	456	510	-54
Stammkapital Haus Bürgel gGmbH	13	0	+13
Aufwendungen für das Projekt „Heimattouren NRW“	44	69	-25
Projektplanungskosten, Rechtsberatung, Versicherungen für Projekte	58	95	-37
Bewirtschaftungskosten von Naturschutzgrundstücken	453	321	+132
Immobilienmanagement	146	74	+72
Akquise von Stiftern, Großspendern	32	26	+6
Instandhaltung, Arbeitsprogramm und Buntglasfenster Schloss Drachenburg	54	102	-48
Zuführung zur Rücklage Projekte und Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs	42	141	-99
Zuführung zu Rücklagen	272	94	+178
Personalkosten des Fördervereins	109	105	+4
Aufwand des Fördervereins für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit	37	72	-35
Rücklage aus Erträgen der Reimann-Stiftung	11	0	+11
Summe Ausgaben Stiftungszwecke	8.858	7.280	+1.578
Gesamtausgaben	11.400	9.810	+1.590

BILANZ

Die Bilanz gibt den Vermögensstatus zum Jahresende 2019 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die kaufmännische Herkunft der Vermögenswerte.

Das **Anlagevermögen** der NRW-Stiftung besteht aus Finanzanlagen, die langfristig angelegt sind und nicht zur unmittelbaren Projektfinanzierung im Tagesgeschäft eingesetzt werden. Die Finanzanlagen betragen im Jahre 2019 32.405 T€ (Vorjahr 32.405 T€). Die immateriellen Vermögensgegenstände (Software) hatten am Jahresende einen Wert von 290 T€ (Vorjahr 185 T€). Der Wert der Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen) war mit 88.782 T€ um 2.184 T€ höher als im Vorjahr.

Der Wert der Beteiligungen an den Gesellschaften Schloss Drachenburg gGmbH (30 T€, 60 Prozent) und Natur Heimat Kultur NRW gGmbH (25 T€, 100 Prozent) ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Neu hinzugekommen ist 2019 eine Beteiligung an der Haus Bürgel Betriebs gGmbH mit 13 T€, 50%.

Das **Umlaufvermögen** umfasst im Wesentlichen sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens sowie den Bestand auf Bankkonten und die Barkasse.

Der Wert der sonstigen Vermögensgegenstände lag am Jahresende 2019 bei 311 T€ und damit 274 T€ niedriger als im Vorjahr.

Das Guthaben bei Kreditinstituten betrug 6.176 T€, im Vorjahr 5.383 T€. Der Bestand auf Bankkonten dient der Stiftung zur Deckung des Liquidationsbedarfs für ihren laufenden Geschäftsbetrieb sowie zur Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen. Das gesamte Umlaufvermögen betrug 6.487 T€ am Jahresende 2019 und war damit 519 T€ höher als im Vorjahr.

Im **Sonder- und Treuhandvermögen** verwaltet die Stiftung das Sondervermögen Ruhrkohle AG (205 T€) und die Treuhandvermögen der unselbständigen Stiftungen Ernst und Anna Reimann und Eduard und Ursula Reimann (Reimann-Stiftung, 1.344 T€), Renate-Röhrscheidt-Stiftung (55 T€) und der Maculinea-Stiftung (460 T€). Zusammen weist das Sonder- und Treuhandvermögen zum Jahresende 2019 einen Wert von 2.064 T€ (Vorjahr 2.044 T€) aus.

Das **Eigenkapital** setzt sich aus dem Stiftungskapital, der Kapitalerhaltungsrücklage, der freien Rücklage, dem sonstigen Kapital und verschiedenen Rücklagen zusammen. Dem **Stiftungskapital** wurde eine Zustiftung in Höhe von 80 T€ zugeführt und betrug am Jahresende 2019 5.198 T€ (Vorjahr 5.118 T€).

Die **freie Rücklage** nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO) ist eine zugelassene Rücklage zur Erfüllung des Stiftungszweckes. Sie betrug Ende 2019 504 T€ (Vorjahr 941 T€).

Die **Kapitalerhaltungsrücklage** gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ist ein Ausgleich für eine inflationsbedingte Minderung des Nominal- Stiftungskapitals 3.340 T€, Vorjahr 3.269 T€).

Das **sonstige Kapital** von 89.085 T€ (Vorjahr 86.784 T€) ist der Gegenposten zum Anlagevermögen (ohne Wertpapiere) und bezieht sich auf Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate sowie Anzahlungen auf Anlagen.

Verschiedene Rücklagen gemäß § 62 Abgabenordnung stehen für die Instandhaltung des Hauses der Stiftungen in NRW, für Bewirtschaftungskosten im Rahmen der Grundbesitzverwaltung, für NNE-Flächen, für das Immobilienmanagement, für die Instandhaltung von Schloss Drachenburg und für IT im Gesamtvolumen von 2.207 T€ (Vorjahr 1.851 T€) zur Verfügung.

Für am Ende des Jahres noch nicht bewilligte Ausgaben für Stiftungszwecke stehen als Rücklage für Stiftungszwecke 55 T€ (Vorjahr 126 T€) zur Verfügung.

Für **Rückstellungen zu Verpflichtungen aus bewilligten Ausgaben für Stiftungszwecke** stehen noch 26.701 T€ (Vorjahr 26.790 T€) bereit. Hier handelt es sich um bewilligte Ausgaben für Ankaufs- und Fördermaßnahmen, die noch nicht abgeflossen sind.

Sonstige Rückstellungen in Höhe von 146 T€ (Vorjahr 110 T€) sind im Wesentlichen rückgestellte Mittel für Altersteilzeit und Steuerberatung vorheriger Jahre.

Die **Verbindlichkeiten** beliefen sich zum Ende des Jahres 2019 auf 796 T€ gegenüber 222 T€ im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten bilden sich hauptsächlich aus Auszahlungen ausgelieferter Wertpapiere der unselbständigen Stiftungen, die auf das Geschäftskonto der NRW-Stiftung erfolgten. Ihre Weiterleitung auf Geschäftskonten der Unselbständigen Stiftungen erfolgte umgehend Anfang 2020. Bis zum Abschluss der Prüfung waren die übrigen Verbindlichkeiten größtenteils beglichen.

Aktiva in T €	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	32.405	32.405	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	290	185	105
Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen)	88.782	86.598	2.184
Beteiligung an Gesellschaften (Schloss Drachenburg gGmbH und Natur Heimat Kultur NRW gGmbH)	68	55	13
	121.545	119.243	2.302
Umlaufvermögen			
Sonstige Vermögensgegenstände	311	585	-274
Guthaben bei Kreditinstituten	6.176	5.383	+793
	6.487	5.968	+ 519
Sonder- und Treuhandvermögen			
Sondervermögen Ruhrkohle AG	205	205	0
Treuhandvermögen Reimann-Stiftung	1.344	1.344	0
Treuhandvermögen Röhrscheid-Stiftung	55	55	0
Treuhandvermögen Maculinea-Stiftung	460	440	20
	2.064	2.044	20
Summe Aktiva	130.096	127.255	2.841

Passiva in T €	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Eigenkapital			
Stiftungskapital	5.198	5.118	+80
Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 AO	504	941	-437
Kapitalinstandhaltungsrücklage gem. §62 Abs 1 AO	3.340	3.269	+71
Sonstiges Kapital	89.085	86.784	+2.301
Rücklagen gem. § 62 Nr. 1 AO	2.207	1.851	+356
	100.334	97.963	+2.371
Verbindlichkeiten			
Rücklage für Stiftungszwecke	55	126	-71
Rückstellungen für Verpflichtungen aus bewilligten Ausgaben für Stiftungszwecke (Ankaufs- und Fördermaßnahmen)	26.701	26.790	-89
Sonstige Verbindlichkeiten	942	332	+610
	27.698	27.248	+450
Ausgleichsposten für Sonder- und Treuhandvermögen			
Sondervermögen Ruhrkohle AG	205	205	0
Treuhandvermögen Reimann-Stiftung	1.344	1.344	0
Treuhandvermögen Röhrscheid-Stiftung	55	55	0
Treuhandvermögen Maculinea-Stiftung	460	440	+20
	2.064	2.044	+20
Summe Aktiva	130.096	127.255	+2.841

WESTLOTTO UND DIE NRW-STIFTUNG



Die Zuwendungen des Landes sind das wichtigste Standbein der NRW-Stiftung. Sie stammen aus Erträgen von Lotterien, die Westlotto im Auftrag des Landes veranstaltet. Seit 1955 kümmert sich das Unternehmen im staatlichen Auftrag um die Durchführung von Glücksspielen in Nordrhein-Westfalen. Mit seinen vielen Partnern in den Annahmestellen in Nordrhein-Westfalen ist Westlotto flächendeckend im Land präsent. Einen Anteil von rund 40 Prozent der Glücksspiel-erträge leitet Westlotto an das Land weiter. Nach Abzug

von Lotteriesteuer und nicht zweckgebundener Konzessionsabgaben an das Land, fließen auch 2019 rd. 86 Mio. Euro beim Land als zweckgebundene Einnahmen in einen Pool. Aus diesem sind 1,25 Mio. Euro zur Bekämpfung von Spielsucht eingesetzt und der restliche Betrag nach festen Prozentsätzen an 14 verschiedene Organisationen verteilt. Ein Empfänger ist die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz Heimat- und Kulturpflege, deren Anteil sich für das Jahr 2019 auf insgesamt 7,394 Mio. Euro belief.

Bei der elften NRW-Radtour radelten knapp 1.400 Teilnehmer durch Ostwestfalen. Große Etappenziele waren Rheda-Wiedenbrück, Paderborn, Bielefeld, Herford und Bad Salzuflen. Die Strecke führte wieder entlang vieler Förderprojekte der NRW-Stiftung. Die NRW-Radtour ist ein Kooperationsprojekt der NRW-Stiftung mit Westlotto und WDR4.



GREMIEN

Stand: 31.12.2019

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG	
Vorsitzender	Armin Laschet, MdL Ministerpräsident des Landes NRW
Stellvertretende Vorsitzende	Ursula Heinen-Esser Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
	Ina Scharrenbach Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW
	Isabel Pfeiffer-Poensgen Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW
Aus den Landschaftsverbänden	Milena Karabaic Landesrätin Landschaftsverband Rheinland
	Matthias Löb Direktor Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Aus den kommunalen Spitzenverbänden	Dr. Olaf Gericke Landrat des Kreises Warendorf
	Klaus Hebborn Beigeordneter des Städtetages NRW
	Dr. Eckhard Ruthemeyer Bürgermeister der Stadt Soest
Aus den Naturschutz- und Heimatverbänden	Marie-Luise Fasse Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW
	Prof. Dr. Christoph Zöpel Vorsitzender Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.
	Dr. Silke Eilers Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund
	Holger Sticht Vorsitzender BUND NRW e. V.
	Dr. Heide Naderer Vorsitzender Naturschutzbundes Deutschland NRW e. V.
	Mark vom Hofe Vorsitzender Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e. V.
Aus der Wirtschaft	Dr. Beate Kummer Kummer-Umweltkommunikation
	Dieter Philipp Präsident Handwerkskammer Aachen
Aus den Gewerkschaften	Michael Große-Hovest ver.di Landesbezirk NRW
	Anja Weber Vorsitzende DGB NRW
Aus dem kulturellen Leben	Prof. Heinrich Theodor Grütter Direktor Ruhrmuseum Essen
	Dr. Vera Lüpkes Direktorin Weserrenaissance Museum Lemgo
Aus den Kirchen	Dr. Antonius Hamers Leiter des Katholischen Büros NRW
Aus der Denkmalpflege	Dr. Ing Barbara Seifen Referatsleiterin der Praktischen Denkmalpflege bei der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG	
Weitere Mitglieder vom Land berufen	Lorenz Deutsch, MdL FDP-Fraktion im Landtag NRW
	Rainer Deppe, MdL CDU-Fraktion im Landtag NRW
	Alexander Langguth, MdL
	Norwich Rüße, MdL GRÜNE-Fraktion im Landtag NRW
Weitere Mitglieder vom Stiftungsrat berufen	André Stinka, MdL SPD-Fraktion im Landtag NRW
	Friedhelm Decker Vorstandsvorsitzender Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
	Dr. Albert Hüser Vorsitzender Lippischer Heimatbund
	Ralf Kersting Unternehmer
	Andreas Kötter Sprecher der Geschäftsführung von Westlotto
	Andrea Milz Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt
EHRENAMTLICHER VORSTAND DER NRW-STIFTUNG	
Präsident der NRW-Stiftung	Eckhard Uhlenberg Landtagspräsident a. D., Staatsminister a. D.
Vizepräsidentin der NRW-Stiftung	Prof. Dr. Barbara Schock-Werner ehem. Dombaumeisterin in Köln
Weitere Mitglieder	Karl Peter Brendel Staatssekretär a. D.
	Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann Leiter des Fachgebietes "Naturschutz und Gesellschaft" im Bundesamt für Naturschutz in Bonn
	Franz-Josef Lersch-Mense Staatsminister a. D.
	Dr. Ute Röder Fachbereichsleiterin Umwelt und Energie beim Kreis Lippe

EHRENAMTLICHER VORSTAND DES FÖRDERVEREINS

Vorsitzender	Michael Breuer Staatsminister a. D., Präsident Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Stellvertretende Vorsitzende	Dr. Edeltraud Klueting ehem. Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund e. V.
Schatzmeister	Hans-Joachim Rotermund ehem. Prokurist Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG
Schriftführer	Dr. Martin Woike ehem. Abteilungsleiter Naturschutz, Forsten im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Beisitzer	Horst Grosspeter Grosspeter Sechste Komplementär GmbH, Frechen
	Bernd Hebbing ehem. stellv. Vorstandsvorsitzender der Karstadt AG
	Norbert Neß Leiter politische Kommunikation Evonik Industries AG, Essen
	Prof. Dr. Reiner Körfer ehem. Herzchirurg
	Ulrich Wimmer Geschäftsführer Wimmer-Consulting GmbH
	Wolfgang Schwade Vorstandsmitglied der GVV-Kommunalversicherung VVaG, Köln

EHRENPRÄSIDENTEN NRW-STIFTUNG EHRENVORSITZENDER FÖRDERVEREIN

Ehrenpräsident	Harry K. Voigtsberger Staatsminister a. D. Präsident 2012 - 2017
Ehrenpräsident	Jochen Borchert Bundesminister a. D. Präsident 2007 - 2012
Ehrenpräsident und Ehrenvorsitzender	Franz-Josef Kniola Staatsminister a. D. Präsident 2002 - 2007, Vorsitzender 1999 - 2009
Ehrenpräsident	Herbert Nesecker († 07.01.2015) Landesdirektor i. R. Präsident 1993 - 2002

GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführung **Martina Grote** · Geschäftsführerin NRW-Stiftung/Förderverein

In der Geschäftsstelle waren am 31.12.2019 insgesamt 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 8 in Teilzeit und 2 geringfügig beschäftigt. 1 Mitarbeiterstelle ist befristet.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Eckhard Uhlenberg
Präsident der NRW-Stiftung

Herausgeber Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege
Roßstraße 133
40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 4 54 85-0
info@nrw-stiftung.de
www.nrw-stiftung.de

Texte Dr. Ralf J. Günther, Dr. Günter Matzke-Hajek,
Thomas Krumenacker und NRW-Stiftung

Redaktion Stefan Neubauer, Stefan Ast

Gestaltung Arndt + Seelig
Kommunikationsdesign, Bielefeld

Druck Heider Druck, Bergisch Gladbach
Papier Igepa Maxisatin



Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

Haus der Stiftungen in NRW
Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf
Fon (0211) 4 54 85-0
Fax (0211) 4 54 85-22
info@nrw-stiftung.de

www.nrw-stiftung.de
 www.facebook.de/nrwstiftung
 www.instagram.com/nrw.stiftung

für Kinder:
www.nrw-entdecken.de

